

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung

Heft 62

**Statistische Gesamterhebung
an den Museen
der Bundesrepublik Deutschland
für das Jahr 2007**

Including an English Summary

ISSN 0931-7961 Heft 62

Berlin 2008

Vorbemerkung

Für das Jahr 2007 veröffentlicht das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz die statistische Auswertung der an den Museen der Bundesrepublik Deutschland erhobenen Besuchszahlen sowie weitere museumsstatistische Daten.

Das Institut für Museumsforschung hat für das Jahr 2007 insgesamt 6.197 Museen in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 81,8 %. Von den 5.070 Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.712 Besuchszahlen (76,0 %). **Diese Zahlen ergeben addiert 107.303.946 Besuche.** Im Vergleich zu 2006 ist die Besuchszahl insgesamt um 4.658.868 Besuche (4,5 %) gestiegen (2006: 102.645.078 Besuche).

Für die Zunahme der Besuchszahlen waren die am häufigsten genannten Gründe große Sonderausstellungen, erweiterte Öffentlichkeitsarbeit sowie Museumspädagogik. Den größten Zuwachs an Besuchen hatten die Naturkundlichen Museen und die Museumskomplexe, gefolgt von den Kunstmuseen.

Das Institut für Museumsforschung hat auch Ausstellungshäuser angeschrieben, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber überwiegend nicht-kommerzielle Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Von 482 Ausstellungshäusern sandten 349 den Fragebogen zurück (72,4 %). Davon haben 319 Ausstellungshäuser für das Jahr 2007 insgesamt 6.155.155 Besuche gemeldet (gegenüber 7.056.912 in 2006). Diese Zahl ist in der Gesamtbesuchszahl der Museen **nicht** enthalten. Etwa 85 % aller Sonderausstellungen der Ausstellungshäuser waren Kunstaussstellungen.

Auch für das Berichtsjahr 2007 wurde ermittelt, wieviele und welche Sonderausstellungen von den Museen und Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Die Anzahl der gemeldeten Sonderausstellungen der Museen in 2007 ist mit 9.235 um 37 Ausstellungen höher als im Vergleichsjahr 2006. 33,8 % aller von den Museen gezeigten Sonderausstellungen waren Kunstaussstellungen. Diese Angaben werden in einer Datenbank des Instituts für Museumsforschung erfasst und bilden eine der Grundlagen für die Erteilung von Auskünften auf individuelle Anfragen aus dem Museumsbereich.

Als Teil der jährlichen Erhebung stellt das Institut für Museumsforschung jeweils wechselnde Zusatzfragen. 2007 wurde um Angaben zur „Museumspädagogik“ gebeten (vormals 1987, 1992 und 1997). Etwa 66 % der angeschriebenen Museen haben Angaben zu diesen Zusatzfragen gemacht. 3.894 Museen gaben an, ihre Besucher museumspädagogisch zu betreuen. Von den Museen wurden 991 hauptamtliche Museumspädagogen gemeldet.

Es ist nicht Aufgabe dieser statistischen Erhebung, kulturpolitische Folgerungen aus den Ergebnissen zu ziehen. Dies bleibt dem Deutschen Museumsbund e.V. (DMB) und anderen Interessenvertretungen des deutschen Museumswesens sowie der Politik vorbehalten.

Allen Kolleginnen und Kollegen, die sich für ihre Einrichtungen auch in diesem Jahr an unserer Erhebung beteiligt haben, möchten wir herzlich danken; ebenso möchten wir danken für das überlassene Material. Es wurde in die Bibliothek bzw. das Archiv unseres Institutes integriert und steht allen Kolleginnen und Kollegen als Information zur Verfügung.

Nicht zuletzt wegen des ausgezeichneten Rücklaufes hat diese Erhebung großes Ansehen bei allen kulturell Interessierten. Sie wird auch vom Statistischen Bundesamt, Wiesbaden, als offizielle Besuchsstatistik für die Museen in Deutschland zitiert.

Das Institut für Museumsforschung dankt Monika Hagedorn-Saupe, Sebastian Fehrenbach, Andrea Prehn und Herma Schendel für die Auswertung der statistischen Angaben der Museen und die Erarbeitung des Berichts sowie dem Zuse-Institut-Berlin für die datentechnische Unterstützung.

Das Institut für Museumsforschung wird die hier vorgelegten Ergebnisse unter <http://www.smb.spk-berlin.de/ifm> auch im Internet publizieren.

Arbeitsschwerpunkte des Instituts für Museumsforschung sind im nationalen und internationalen Zusammenhang u. a. folgende Themengebiete:

- Statistische Erhebungen und Analysen
- Kommunikation und Medien in Museen
- Dokumentation, Bestandserhaltung, Digitalisierung
- Finanzierungs- und Trägerschaftsmodelle
- Museumstechnik
- Internationale Kooperationen

Bernhard Graf

Berlin, Oktober 2008

Das Institut für Museumsforschung stellt in regelmäßigen Abständen interessierten Fachleuten Materialien aus der laufenden Arbeit zur Verfügung. Diese Hefte gelangen nicht in den Buchhandel und werden nur auf begründete Anfrage abgegeben. Eine Liste der lieferbaren 'Materialien-Hefte' (ISSN 0931-7961) und 'Mitteilungen und Berichte' (ISSN 1436-4166) befindet sich am Ende dieses Heftes.

Inhaltsverzeichnis

1	Besuchszahlen 2007 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland	7
1.1	Gesamtzahl der Besuche 2007	7
	Museen	7
	Ausstellungshäuser	7
1.2	Grundgesamtheit	8
	Anzahl der angeschriebenen Museen	8
	Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser	8
1.3	Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern	9
1.4	Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen	10
2	Tabellarische Auswertungen	11
2.1	Gruppierungen der Besuchszahlen	16
2.2	Museumsarten	17
2.3	Bundesländer	23
2.4	Trägerschaften	27
2.5	Freilichtmuseen	31
3	Eintrittspreise	33
3.1	Eintritt in Museen	33
3.2	Entgelt für Führungen und Aktionen	38
4	Öffnungszeiten	40
5	Museumspädagogik	45
5.1	Hauptamtliche museumspädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Museum	45
5.2	Mitarbeiter auf Honorarbasis für museumspädagogische Arbeit	48
5.3	Ehren-/nebenamtliche Helfer für museumspädagogische Arbeit	50
5.4	Pädagogische Betreuung von Museumsbesuchern	51
5.5	Zielgruppen museumspädagogischer Arbeit	53
5.6	Museen mit Museumspädagogik auf ihrer Internetseite	55
5.7	Weitere Informationen zur Museumspädagogik	55

6 Museen mit Sonderausstellungen 2007	58
6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen	58
6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen	61
7 Gemeindegrößenklassen	63
8 Weitere statistische Angaben zu Ausstellungshäusern	69
8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten	70
8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	72
8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften	73
8.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	75
8.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern	75
8.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser	76
8.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern	78
9 Allgemeine Angaben zur Erhebung	81
9.1 Abgrenzungsdefinitionen	81
Besuche	81
Museen	81
Ausstellungshäuser	82
9.2 Erhebungsverfahren	83
English Summary	84
Fragebogen 2007 für Museen	87
Fragebogen 2007 für Ausstellungshäuser	89
Tabellenverzeichnis	90
Abbildungsverzeichnis	91
Veröffentlichungen aus dem Institut für Museumsforschung	92

1 Besuchsdaten 2007 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

1.1 Gesamtzahl der Besuche 2007

Museen

Von den in diese Erhebung für 2007 einbezogenen 6.197 Museen bzw. Museumskomplexen sowie Museumseinrichtungen haben 4.712 Museen Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese Besuchszahlen, so ergibt das:

107.303.946 Besuche.

Im Vorjahr belief sich die Anzahl der Besuche auf 102.645.078.

In dieser Statistik kann jedoch nur festgestellt werden, wieviele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen 2007 im Vergleich zu 2006 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Wir sprechen daher von der Anzahl der **Museumsbesuche** und **nicht** von der Anzahl der **Museumsbesucher**.

In der oben genannten Besuchszahl sind auch die Besuche von Sonderausstellungen enthalten, die von den Museen veranstaltet wurden. 2007 wurden von 2.714 Museen insgesamt 9.235 Sonderausstellungen gezeigt. Attraktive Sonderausstellungen waren im Jahr 2007 z.B.:

„skulptur projekte münster 07“ – Ausstellung im LWL–Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte, Münster,

„Französische Meisterwerke des 19. Jahrhunderts aus dem Metropolitan Museum of Art, New York“, in der Neuen Nationalgalerie, Berlin,

„Konstantin der Große“ – Landesausstellung in Trier,

„Elisabeth von Thüringen – Eine europäische Heilige“ – Landesausstellung in Eisenach,

„Saurier – Erfolgsmodelle der Evolution“ – Landesausstellung im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Viele Museen erfassen die Besuche von Sonderausstellungen nicht separat, so dass keine Aussagen dazu gemacht werden können, in welchem Maße Sonder- oder Dauerausstellungen frequentiert wurden.

Die Zahl von 9.235 Sonderausstellungen bezieht sich ausschließlich auf Sonderausstellungen von Museen, Museumskomplexen und Museumseinrichtungen. Ausstellungen, die von Ausstellungshäusern, kommerziellen Galerien oder von Privatpersonen in Räumlichkeiten außerhalb von Museen durchgeführt wurden, sind hierbei nicht berücksichtigt.

Ausstellungshäuser

Von den für diese Erhebung angeschriebenen 482 Ausstellungshäusern haben 319 Besuchszahlen gemeldet.

Addiert man diese, so ergibt das:

6.155.155 Besuche.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

In 349 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2007 insgesamt 1.886 Ausstellungen gezeigt.

Erfolgreiche Ausstellungen in 2007 in Ausstellungshäusern waren u.a.:

„documenta 12“ in Kassel, „Ägyptens versunkene Schätze“ in der Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, „Maya – Könige aus dem Regenwald“ im Ausstellungszentrum Lokschuppen, Rosenheim, „Das Auge des Himmels“ im Gasometer, Oberhausen.

Nicht berücksichtigt werden Ausstellungen von Ausstellungshäusern und Galerien mit überwiegend kommerziellem Charakter und Ausstellungen, die nicht in einem eigenen Ausstellungsbereich, sondern in Fluren, Eingangsbereichen o.ä. präsentiert wurden (vgl. Abschnitt 9.1).

Trotz der gut besuchten „documenta 12“ in Kassel, ist im Vergleich zum Vorjahr die Anzahl der Besuche der Ausstellungshäuser insgesamt um 12,8 % gesunken. Während die Museen in 2007 durch Großausstellungen die Anzahl an Besuchen steigern konnten, waren einige der großen Ausstellungshäuser nicht ganz so gut besucht wie im Vorjahr.

Trotz des Rückgangs bei den Ausstellungshäusern ist die Besuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser zusammen in Deutschland 2007 im Vergleich zum Vorjahr gestiegen, und zwar auf ca. 113,5 Mio. Besuche.

1.2 Grundgesamtheit

Anzahl der angeschriebenen Museen

Das Institut für Museumsforschung führte zum Zeitpunkt der Erhebung 6.585 Museen in seiner Datenbank. Von diesen wurde eine Reihe nicht angeschrieben, z.B. weil bereits bekannt war, dass sie das ganze Jahr geschlossen waren. Außerdem wurden aufgrund ihrer räumlichen Gegebenheiten einige Einrichtungen zu Museumskomplexen zusammengefasst, da eine jeweils einzelne Besuchszahlenermittlung nicht möglich war. Die verringerte Grundgesamtheit belief sich 2007 auf 6.197 Museen, Museumseinrichtungen bzw. Museumskomplexe (2006: 6.175).

Von diesen 6.197 Museumseinrichtungen haben insgesamt 5.070 Einrichtungen die Fragebögen zurückgesandt bzw. online ausgefüllt (Rücklaufquote 81,8 %). 7,1 % der antwortenden Einrichtungen konnten dabei keine Besuchszahlen angeben, so dass insgesamt von 4.712 Museumseinrichtungen Zahlenangaben vorliegen. Das sind 76,0 % aller Museumseinrichtungen unserer Grundgesamtheit.

Die Gesamtzahl aller Museumsbesuche 2007 ergibt sich somit aus der Addition aller gemeldeten Besuchszahlen von 4.712 der 5.070 Museumseinrichtungen, die uns bis zum (verlängerten) Auswertungstichtag geantwortet haben.

Anzahl der angeschriebenen Ausstellungshäuser

Da häufig gerade größere Ausstellungen von Veranstaltern außerhalb der Museen organisiert und oft auch in eigens dafür vorgesehenen Häusern präsentiert werden, bezieht das Institut für Museumsforschung in seine statistische Befragung auch Ausstellungshäuser ein.

Unter Ausstellungshäusern verstehen wir Einrichtungen, die zwar keine eigenen Sammlungen besitzen, aber wechselnde Ausstellungen musealen Charakters zeigen. Hierbei handelt es sich häufig um Kunsthallen, wie z.B. die Kunsthalle Tübingen, die Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München, die Cubus-Kunsthalle in Duisburg und der Martin-Gropius-Bau in Berlin (vgl. Abschnitt 9.1 Abgrenzungsdefinition: Ausstellungshäuser), aber auch um Städtische Galerien, Präsentationsräume von Künstlervereinigungen etc.

Von den in der Datenbank des Instituts für Museumsforschung bisher erfassten Ausstellungshäusern haben 482 den Fragebogen (vgl. Anhang) erhalten, mit dem um Angaben für das Jahr 2007 gebeten wurde. 349 Einrichtungen sandten den Fragebogen zurück (Rücklaufquote 72,4 %). Besuchszahlen wurden dabei von 319 Häusern gemeldet (66,2 % der angeschriebenen Einrichtungen). Aus technischen oder organisatorischen Gründen werden in einer Reihe von Ausstellungshäusern (wie auch bei einigen Museen) die Besuchszahlen nicht ermittelt.

1.3 Differenzierung der Gruppen- und Einzelbesuche in Ausstellungshäusern

Die Ausstellungshäuser baten wir, soweit möglich, um eine prozentuale **Schätzung** der Gruppen- und Einzelbesuche. Hierzu machten 267 Einrichtungen (also 83,7 % der Ausstellungshäuser, die Besuchszahlen gemeldet haben) Angaben. In fast allen Häusern überwiegen die Einzelbesuche. Bei insgesamt 54,7 % der Einrichtungen liegt der Prozentsatz für Einzelbesuche bei 90 % oder mehr. Nur in zwölf Häusern überwiegen die Gruppenbesuche.

Aufgrund verschiedener Strukturanalysen des Museumspublikums nehmen wir aber an, dass ein großer Teil der Individualbesucher die Museen und Ausstellungen in den Ausstellungshäusern in Begleitung von Familienmitgliedern, Freunden oder Bekannten besucht (vgl. z.B. Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“: Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher).

1.4 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluss über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Museen Besuchszahlen ermittelt werden können. Im wesentlichen werden folgende Verfahren verwendet:

Tabelle 1: Zählarten

Zählart	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die geantwortet haben	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
Eintrittskarten	970	(950)	15,7	(15,4)	19,1	(18,6)
Registrierkasse	512	(495)	8,3	(8,0)	10,1	(9,7)
Zählung von Hand (Zähluhr)	932	(903)	15,0	(14,6)	18,4	(17,7)
Besucherbuch	457	(466)	7,4	(7,5)	9,0	(9,1)
Schätzung	466	(518)	7,5	(8,4)	9,2	(10,2)
Mischformen (z.B. Besucherbuch / Karten für Gruppen)	1.129	(1.109)	18,2	(18,0)	22,3	(21,7)
andere Verfahren	57	(58)	0,9	(0,9)	1,1	(1,2)
keine Zählung	87	(92)	1,4	(1,5)	1,7	(1,8)
keine Angaben zu dieser Frage	460	(512)	7,4	(8,3)	9,1	(10,0)
keinen Fragebogen zurück	1.127	(1.072)	18,2	(17,4)	—	(—)
Gesamt	6.197	(6.175)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 1 zeigt, dass in fast allen antwortenden Museen die Besuchszahl ermittelt wird. Tabelle 1 zeigt aber auch, dass nur in 29,2 % der Museen die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über Registrierkassen ermittelt werden. Nur diese Verfahren ermöglichen in der Regel exakte Aussagen. Andere Verfahren weisen höhere Ungenauigkeiten auf, die sich jedoch in der Gesamtbetrachtung vermutlich statistisch etwa ausgleichen.

2 Tabellarische Auswertungen

Die Summe der Besuche 2007 ist in den Museen der Bundesrepublik Deutschland im Vergleich zum Vorjahr um 4.658.868 auf 107.303.946 Besuche gestiegen. Das entspricht einem Anstieg von 4,5 % (2006: 102.645.078 Besuche). Im Vorjahr hatte es einen Besuchszahlenzuwachs von 1,2 % gegeben.

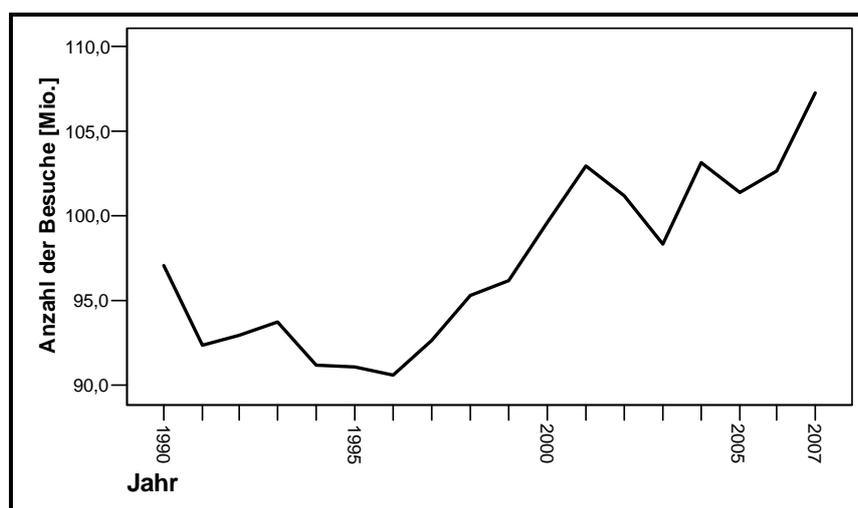
In den Jahren 2002, 2003 und 2005 gab es einen Besuchszahlenrückgang: 2002: -1,7 %, 2003: -2,8 %, 2005: -1,8 %,

im Zeitraum von 1997 bis 2001 und in 2004 waren die Besuchszahlen angestiegen: 1997: 2,4 %, 1998: 2,9 %, 1999: 0,9 %, 2000: 3,5 %, 2001: 3,4 %, 2004: 5,0 %.

In den drei Jahren davor gab es einen Rückgang der Besuchszahlen: 1994: -2,7 %, 1995: -0,2 %, 1996: -0,6 %.

Die Entwicklung der Besuchszahlen ist also keine gleichmäßige Zu- oder Abnahme über die Jahre hinweg, sondern es kommt durch Sonderausstellungen und -veranstaltungen zu starken Schwankungen (vgl. Abbildung 1).

Abbildung 1: Besuchszahlenentwicklung seit 1990



Neu erfasst wurden 63 Einrichtungen. Von diesen meldeten 61 Einrichtungen zusammen etwa 780.000 Besuche und 80 Sonderausstellungen. Die Museen, die bereits im Jahr 2006 an unserer Erhebung beteiligt waren, verzeichneten einen Besuchszahlenzuwachs von ca. 4,6 Mio.

Eine Einschätzung der eigentlichen Gründe für Veränderungen der Anzahl von Museumsbesuchen kann jeweils nur aus Sicht des einzelnen Museums gegeben werden. Die Antworten der Museen nach Gründen für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen haben wir in eine Rangordnung gebracht und in Tabelle 2 zusammengestellt.

Als häufigste Gründe für das Absinken der Besuchszahl in den Museen wurden wieder die Einschränkung von Sonderausstellungen und baulich-organisatorische Schließungen genannt.

1.470 Museen (23,7 %) melden für 2007 einen starken Anstieg der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2006). 1.195 Museen (19,3 %) melden für 2007 einen starken Rückgang der Besuchszahlen (um mehr als 10 % gegenüber 2006).

Im folgenden sind einige Beispiele für Anstiege der Besuchszahlen durch besondere Anlässe aufgeführt. Es soll damit gezeigt werden, dass sich in unterschiedlichsten Häusern – unabhängig von der Größe eines Museums – durch besondere Anlässe die Besuchszahlen stark erhöht haben. Die folgende Auswahl ist exemplarisch.

Beispiele für eine deutliche **Zunahme** der Besuchszahlen sind:

- Sonderausstellungen, z.B.: Historisches Museum Bamberg (u.a. „100 Meisterwerke – von Lucas Cranach über Pieter Breughel zu Otto Modersohn“); Ostholstein-Museum, Eutin („Friedensreich Hundertwasser – das graphische Werk“); LWL – Römermuseum, Haltern („Luxus und Dekadenz – Römisches Leben am Golf von Neapel“); Museum im Schloß, Lützen („Gustav Adolf – König von Schweden. Die Kraft der Erinnerung 1632–2007“); Naturkundemuseum Potsdam (u.a. „In der Spur des Menschen – Biologische Invasionen“).
- erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik, z.B.: Fuggerei-Museum, Augsburg; Karrasburg Museum Coswig; Mineralogisches Museum Hamburg; Kurpfälzisches Museum Heidelberg; Grenzhuus Schlagsdorf.
- Eröffnung neuer Räume bzw. Neubau, z.B.: Bachhaus Eisenach; Struwelpeter-Museum / Heinrich-Hoffmann-Museum, Frankfurt/Main; KOLUMBA, Köln; Nolde-Museum, Neukirchen; Historisches Museum Saar, Saarbrücken.

Tabelle 2: Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen

Rangplatz	Ansteigen (Grund) Anzahl und (in %) *)	Absinken (Grund) Anzahl und (in %) **)	Rangplatz
1	große Sonderausstellung(en) 360 (52,9)	Einschränkung von Sonderausstellungen 118 (28,2)	1
2	erweiterte Öffentlichkeitsarbeit u. Museumspädagogik 250 (36,7)	baulich-organisatorische Schließung 66 (15,8)	2
3	Eröffnung neuer Räume, Neubau 101 (14,8)	Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit 45 (10,7)	3
4	Sonderveranstaltungen 2007 97 (14,2)	Verkürzung der Öffnungszeiten 41 (9,8)	4
5	Verlängerung der Öffnungszeiten 68 (10,0)	Kürzung der Etatmittel 37 (8,8)	5
6	Stadtfest, -jubiläum 21 (3,1)	Sonderveranstaltungen, Sonderausstellungen 2006 34 (8,1)	6
7	Erhöhter Bekanntheitsgrad 13 (1,9)	erschwerter Zugang durch Bauarbeiten 33 (7,9)	7
8	Wetter 12 (1,8)	Wetter 18 (4,3)	8

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 681 Museen, die Gründe für das Anwachsen der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

***) Die Prozentangaben beziehen sich auf 419 Museen, die Gründe für das Absinken der Besuchszahlen benennen konnten (Mehrfachnennungen waren möglich)

Betrachtet man die Museen, deren Besuchszahlen sich im Vergleich zum Vorjahr stark verändert haben, so lässt sich auch für das Jahr 2007 ein Zusammenhang zwischen dem Ansteigen oder Absinken der Besuchszahlen und Ausstellungsaktivitäten bzw. Sonderveranstaltungen der Museen erkennen (vgl. auch Tabelle 2).

Generell kann man feststellen, dass ein Rückgang der Besuchszahlen oft von fehlenden aktuellen Publikumsanreizen abhängt. Liegen aktuelle Anlässe für einen Museumsbesuch vor, so motiviert dies die typischen Museumsbesucher, häufiger in ein Museum zu kommen, um beispielsweise bestimmte Sonderausstellungen zu sehen. Ob dadurch auch neue Personenkreise für einen Besuch gewonnen werden können, bleibt noch zu klären. Untersuchungen haben jedoch gezeigt, dass es durchaus möglich ist, durch besondere Angebote auch Personen zu einem Museumsbesuch zu motivieren, die dieses Museum zehn oder mehr Jahre nicht besucht haben.

Insgesamt haben die Museen, bei denen eine starke Zunahme der Besuchszahlen im Vergleich zu 2006 zu verzeichnen war, 232 Sonderausstellungen mehr für das Jahr 2007 im Vergleich zum Jahr 2006 gemeldet.

Tabelle 3: Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen

Gruppierung der Veränderungen	Anzahl der Museen	in %	Besuchszahlveränderung zum Vorjahr	mit Angabe von Gründen	in % (*)	Veränderung der Ausstellungsanzahl
stark gestiegen	1.470	23,7	+10.856.053	681	11,0	+232
stark gesunken	1.195	19,3	-6.409.315	419	6,8	-249
geringe oder keine Abweichung	1.576	25,4	+175.173	—	—	-6
keine Vergleichsmöglichkeit **)	1.956	31,6	+36.957	—	—	+60
Gesamt	6.197	100,0	+4.658.868	—	—	+37

*) Die Prozentangaben beziehen sich auf 6.197 Museen.

***) z.B. neu eröffnet, Neuaufnahme, 2006 oder 2007 keine Besuchszahlen gemeldet

Im Jahr 2007 (vgl. Tabelle 3) war die Zahl der Museen mit einem starken Besuchszahlenrückgang niedriger als die Anzahl der Museen mit einem Besuchszahlenzuwachs: 1.470 Museen mit stark gestiegener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Besuche im Vergleich zum Vorjahr), stehen 1.195 Museen mit stark gesunkener Besuchszahl (d.h. 10 % oder mehr Abnahme der Besuche im Vergleich zum Vorjahr) gegenüber.

Oft zeigt sich ein Absinken der Besuchszahlen in den Museen als Folge einer Besuchszahlensteigerung aufgrund besonderer Besuchsanlässe im Vorjahr. Eine Reihe von Museen hatte durch große Sonderausstellungen im Jahr 2006 außergewöhnlich hohe Besuchszahlen, die im Jahr 2007 dann wieder auf das durchschnittliche Niveau zurückfielen. Aber nicht nur die Attraktivität von Sonderausstellungen hat Einfluss auf die Besuchszahl, auch die Anzahl der Sonderausstellungen wirkt sich aus. Weiterhin führt die Schließung von Ausstellungsräumen oder die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit in der Regel zu einer Abnahme der Besuchszahl.

Insgesamt haben die 1.195 Museen, bei denen sich die Besuchszahl 2007 im Vergleich zu 2006 stark verringert hat, 249 Sonderausstellungen weniger für 2007 als für 2006 gemeldet.

Betrachtet man die Veränderung der Besuchszahlen dieser 2.665 Museen mit stark gestiegener oder stark gesunkener Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr, so ist insgesamt ein Anstieg von etwa 4,5 Mio. Besuchen festzustellen. In der Gruppe der 1.576 Museen, von denen nur geringe oder keine Abweichungen der Besuchszahlen gegenüber dem Vorjahr gemeldet wurden, ergibt sich ein Zuwachs von insgesamt ca. 175.000. Statistisch gesehen haben die Museen, für die sowohl in 2007 als auch in 2006 Besuchszahlen vorliegen, insgesamt einen Zuwachs von ca. 4,6 Mio. Besuchen zu verzeichnen.

1.956 Museen müssen in der Kategorie „keine Vergleichsmöglichkeit“ zusammengefasst werden, z.B. weil – aus den verschiedensten Gründen – entweder für 2006 oder für 2007 keine Besuchszahlen vorliegen oder weil diese Museen für 2007 erstmals befragt bzw. 2007 (wieder-) eröffnet wurden. Diese Gruppe von Museen verzeichnete eine um 40.000 Besuche höhere Anzahl als im Vorjahr.

Es ergibt sich somit insgesamt ein Zuwachs der Besuchszahlen von ca. 4,7 Mio. (4,5 %).

Abbildung 2: Veränderungen der Besuchszahlen

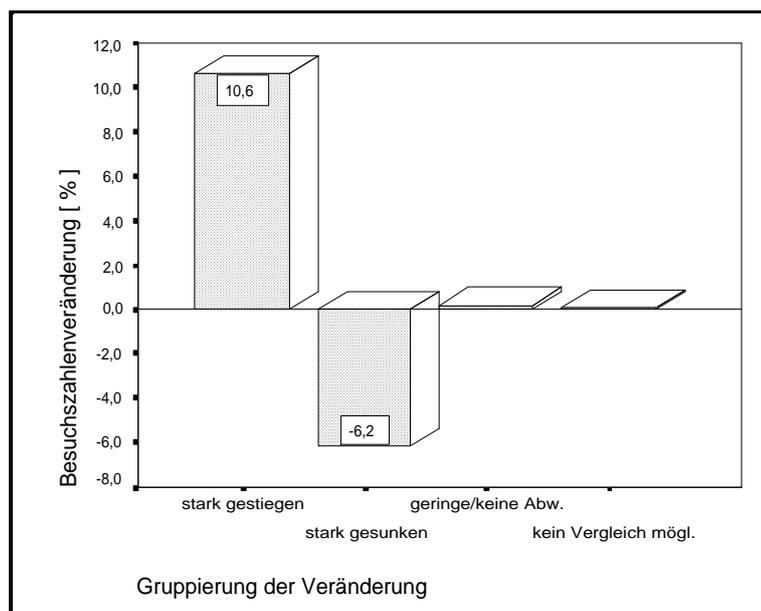


Abbildung 2 veranschaulicht, dass die Gruppe der Museen mit hohem Besuchszahlen-Zuwachs im Vergleich zum Vorjahr 10,6 % mehr Besuche zählen konnte. Die Gruppe der Museen mit großer Besuchszahlen-Verringerung haben zusammen 6,2 % weniger Besuche als im Vorjahr gezählt.

Tabelle 4 (Seite 15) zeigt, wie sich die Museen, in denen sich die Besuchszahlen im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, auf die einzelnen Museumsarten verteilen.

Tabelle 4: Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen insgesamt in %		Museen mit Besuchszahlverdoppelung in % *		Museen mit Besuchszahlhalbierung in % **	
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.787	45,0	110	50,0	102	48,1
2 Kunstmuseen	631	10,2	30	13,6	20	9,4
3 Schloss- und Burgmuseen	262	4,2	10	4,5	2	0,9
4 Naturkundliche Museen	318	5,1	11	5,0	12	5,7
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	754	12,2	18	8,2	26	12,3
6 Historische und archäologische Museen	419	6,8	12	5,5	12	5,7
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	0,4	1	0,5	0	0,0
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	925	14,9	26	11,8	34	16,0
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	74	1,2	2	0,9	4	1,9
Gesamtzahl	6.197	100,0	220	100,0	212	100,0

*) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlverdoppelung

**) in % der Gesamtzahl der Museen mit mindestens Besuchszahlhalbierung

Für die Gesamtheit der deutschen Museen gilt zusammenfassend:

- Insgesamt gesehen ist in jedem vierten Museum die Besuchszahl stark gestiegen. Ein deutlicher Rückgang der Besuchszahl ist bei einem Fünftel aller Museen zu beobachten.
- Der Anteil der Museen bei denen sich die Besuchszahl im Vergleich zum Vorjahr mindestens verdoppelte (3,6 %) war etwa genau so groß wie der Anteil der Museen, deren Besuchszahl sich im Vergleich zum Vorjahr mindestens halbierte (3,4 %).
- Tabelle 2 (S. 12) zeigt Gründe die von den Museen für das Ansteigen bzw. das Absinken der Besuchszahl in den Museen genannt wurden. Neben großen Sonderausstellungen führten erweiterte Öffentlichkeitsarbeit und die Eröffnung neuer Räume zu einem Ansteigen der Besuchszahlen. Für das Absinken der Besuchszahlen in 2007 wurden wiederum die Einschränkung von Sonderausstellungen, baulich-organisatorische Schließungen und die Einschränkung von Öffentlichkeitsarbeit als die häufigsten Gründe genannt.

- Bezogen auf die einzelnen Bundesländer (vgl. Tab. 8, S. 25) und die Museumsarten (vgl. Tab. 6, S. 20) zeigen sich jeweils unterschiedliche Zuwächse bzw. Abnahmen.

2.1 Gruppierungen der Besuchszahlen

Vor einer differenzierten Analyse der Museen nach Sammlungsschwerpunkten und nach Trägerschaften stellt die Besuchszahlengruppierung eines der wenigen statistisch auswertbaren Merkmale für die Größenklassen von Einrichtungen dar. Teilt man die Museen gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in 10 Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen der Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 5: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
bis 5.000	2.588	(2.621)	41,8	(42,4)	54,9	(55,2)
5.001 - 10.000	586	(603)	9,4	(9,8)	12,5	(12,7)
10.001 - 15.000	330	(324)	5,3	(5,2)	7,0	(6,8)
15.001 - 20.000	236	(227)	3,8	(3,7)	5,0	(4,8)
20.001 - 25.000	160	(181)	2,6	(2,9)	3,4	(3,8)
25.001 - 50.000	355	(357)	5,7	(5,8)	7,5	(7,5)
50.001 - 100.000	236	(218)	3,8	(3,5)	5,0	(4,6)
100.001 - 500.000	202	(198)	3,3	(3,2)	4,3	(4,2)
500.001 - 1 Mio.	15	(16)	0,2	(0,3)	0,3	(0,3)
über 1 Mio.	4	(2)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.485	(1.428)	24,0	(23,1)	—	(—)
Gesamt	6.197	(6.175)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 5 zeigt, dass die Größenklasse, in die die meisten Museen fallen – die Hälfte der Museen mit Zahlenangaben – auch im Jahr 2007 wieder von den kleinen und kleinsten Museen mit bis 5.000 Besuchen im Jahr gebildet wird. Es handelt sich hierbei oft um Museen mit Volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut.

Die folgende Abbildung 3 zeigt grafisch diese **Zuordnung zu Größenklassen** nach Anzahl der Museumsbesuche.¹

¹ Zur besseren grafischen Darstellbarkeit der Ergebnisse wurden die Gruppen „500.000 – 1 Mio.“ und „über 1 Mio.“ in den Abb. 3 und 4 zusammengefasst, da im Jahre 2007 insgesamt nur 4 Museen bzw. museale Einrichtungen über 1 Mio. Besuche zählten.

Abbildung 3: Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen

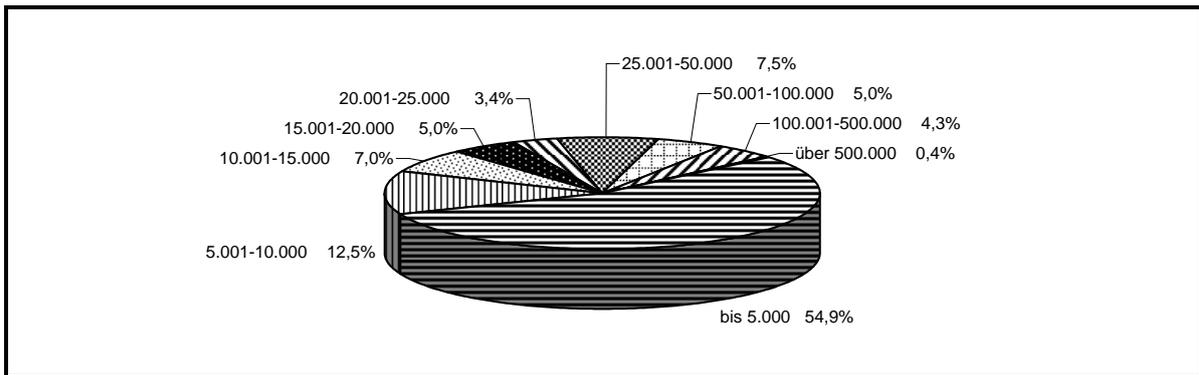


Abb. 3 veranschaulicht, wieviele Museen jeweils zu einer Größenklasse gehören, d.h. z.B. wieviel Prozent aller Museen mit Besuchszahlangaben 2007 weniger als 5.000 Besuche zählten.

Die folgende Abbildung 4 zeigt die Anzahl der **Besuche in den Museen der jeweiligen Größenklasse**.

Abbildung 4: BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse

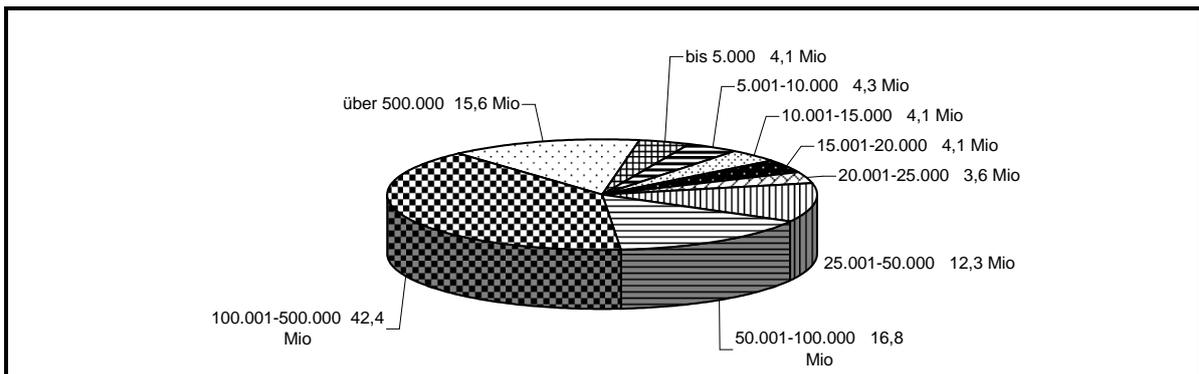


Abb. 4 zeigt, wieviele Besuche insgesamt alle Museen einer gegebenen Größenklasse haben. Die Einteilung in der Grafik erfolgt in neun Größenklassen. Bei einem Vergleich der beiden Grafiken wird deutlich, dass die fünf Größenklassen der eher kleinen Museen (bis zu 25.000 Besuche jährlich) einen geringeren Anteil an der Gesamtzahl der Besuche haben (20,2 Mio. von 107,3 Mio., das entspricht 18,8 %). Die nächsten beiden Größenklassen umfassen 12,3 Mio. bzw. 16,8 Mio. Besuche. Von allen neun Größenklassen ist jedoch diejenige mit 100.001 bis 500.000 Besuchen eindeutig erkennbar die größte. Zu dieser Größenklasse gehören zwar nur 4,3 % der Museen, aber sie hatte insgesamt etwa 42,4 Mio. und damit 39,5 % der Besuche.

Umgekehrt sind etwa 55 % aller Museen in der Gruppe mit weniger als 5.000 Besuchen im Jahr. Diese Gruppe hatte 2007 lediglich einen Anteil von 4,1 Mio. an der Gesamt-Besuchszahl von 107,3 Mio. Besuchen.

2.2 Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und -schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO-Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO-Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnografische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition (Kap. 9.1) nicht erfasst.

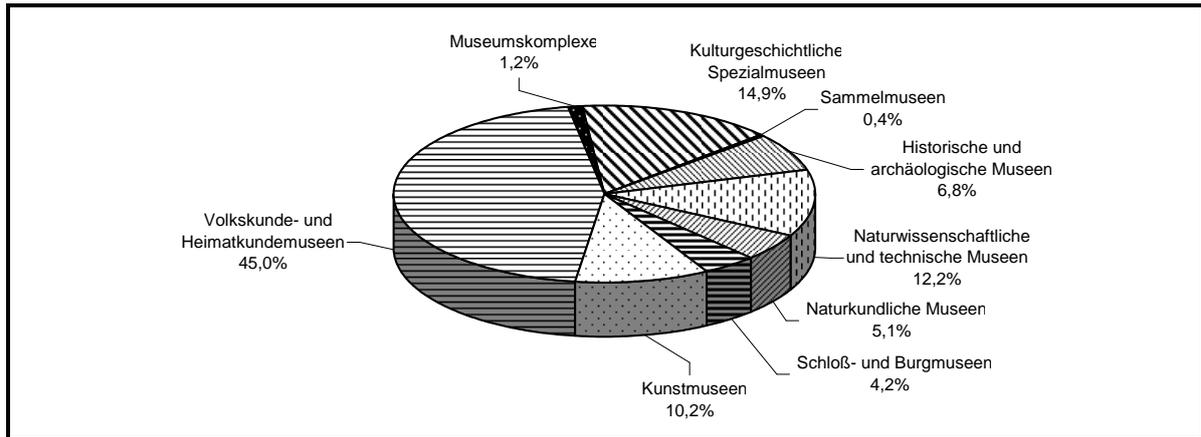
Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloss- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.

Für die Auswertung nach Museumsarten werden die Museen diesen Gruppen zugeordnet (Tabelle 6).

Abbildung 5 zeigt, wie sich die für das Jahr 2007 angeschriebene **Anzahl von Museen** auf die Museumsarten verteilt.

Abbildung 5: Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten



Die folgende Abbildung 6 zeigt die **Verteilung der Besuche** nach Museumsarten.

Abbildung 6: Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten

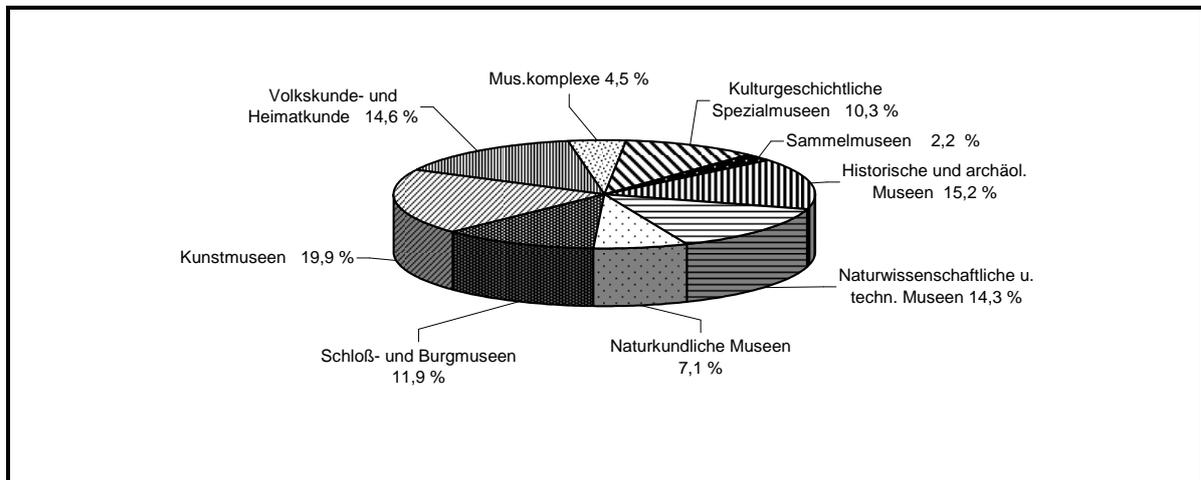


Tabelle 6 zeigt die Verteilung der für 2007 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Alle Museumsarten meldeten im Jahr 2007 einen Anstieg der Besuchszahlen.

Den größten Besuchszahlenzuwachs hatten die Naturkundlichen Museen und die Museumskomplexe (+10,8 %), gefolgt von den Kunstmuseen (+7,4 %) und den Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+4,7 %). Den geringsten Anstieg verzeichneten die volks- und heimatkundlichen Sammlungen (vgl. Abb. 7).

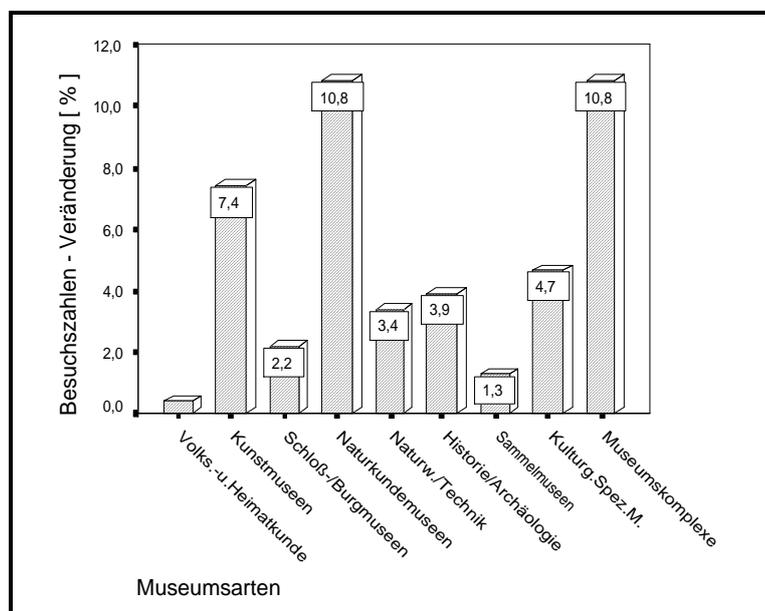
Etwa die **Hälfte aller Sonderausstellungen** wurde auch 2007 wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Die meisten Sonderausstellungen pro Museum wurden jedoch – abgesehen von den SammelMuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – von den Kunstmuseen genannt.

Abbildung 7 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Tabelle 6: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

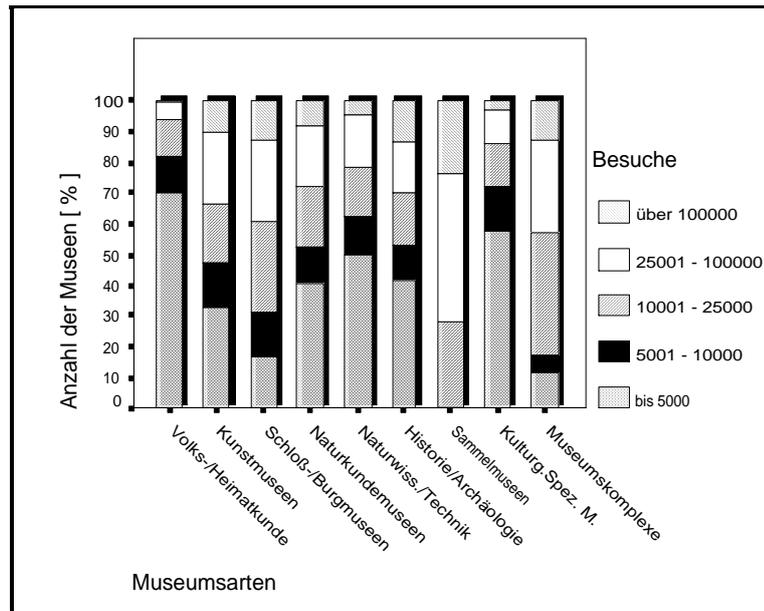
Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.787	(2.783)	2.117	(2.117)	15.643.433	(15.575.541)	4.389	(4.359)
2 Kunstmuseen	631	(628)	480	(488)	21.410.435	(19.941.292)	1.698	(1.789)
3 Schloß- und Burgmuseen	262	(263)	224	(233)	12.755.295	(12.482.116)	213	(220)
4 Naturkundliche Museen	318	(318)	225	(233)	7.654.894	(6.911.612)	366	(395)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	754	(739)	556	(558)	15.318.400	(14.812.831)	724	(675)
6 Historische und archäologische Museen	419	(420)	330	(341)	16.290.671	(15.683.820)	468	(450)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(27)	25	(26)	2.382.329	(2.350.850)	124	(104)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	925	(924)	685	(684)	11.040.859	(10.548.560)	986	(939)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	74	(73)	70	(67)	4.807.630	(4.338.456)	267	(267)
Gesamtzahl	6.197	(6.175)	4.712	(4.747)	107.303.946	(102.645.078)	9.235	(9.198)

Abbildung 7: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Die folgende Abbildung zeigt die prozentuale Verteilung der gruppierten Besuchszahlen nach Museumsarten.

Abbildung 8: Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart



Die Abbildung verdeutlicht, dass prozentual in den Gruppen der Volks- und heimatkundlichen Museen sowie der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen der Anteil der kleineren Museen mit bis zu 5.000 Besuchen am größten ist. In den Sammelmuseen ist die Teilmenge der Museen mit einer Besuchszahl von mehr als 100.000 am größten.

Weiteren Aufschluss über die Verteilung der Besuche auf Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten gibt die folgende Tabelle 7. Sie enthält die Verteilung aller Museen mit Besuchszahlenangaben in der Bundesrepublik Deutschland, gruppiert nach Größenklassen. Die Tabelle zeigt, dass 70,0 % der Volks- und Heimatkundemuseen und etwas mehr als die Hälfte der Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen zu der Gruppe "bis zu 5.000 Besuche" gehören. Nur 0,6 % der volks- und heimatkundlichen Museen zählen zu den Einrichtungen mit mehr als hunderttausend Besuchen. Abgesehen von den Sammelmuseen und Museumskomplexen sind es insbesondere die Schloss- und Burgmuseen bzw. die Historischen und archäologischen Museen, die einen hohen Anteil großer Museen haben (12,9 % bzw. 13,3 % mit mehr als 100.000 Besuchen im Jahr 2007).

**Tabelle 7: Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2007
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2006)**

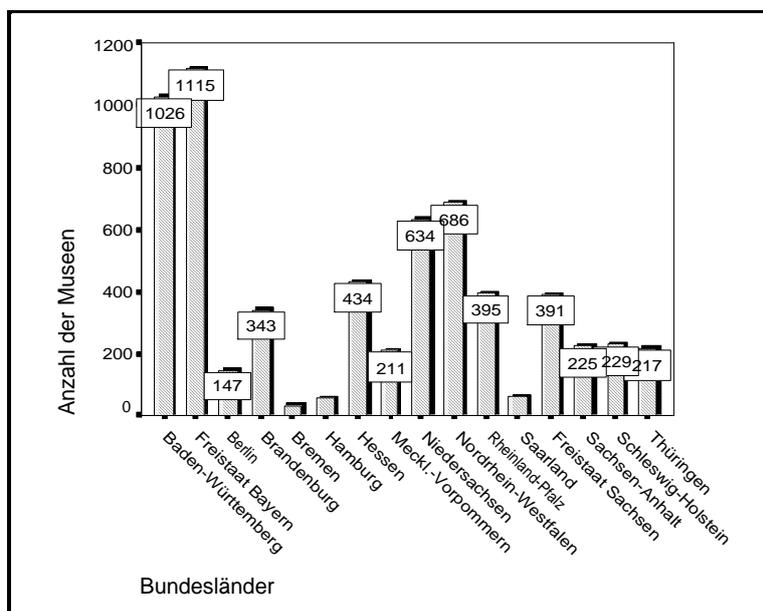
Museumsart	bis 5.000 in %	5.001 bis 10.000 in %	10.001 bis 15.000 in %	15.001 bis 20.000 in %	20.001 bis 25.000 in %	25.001 bis 50.000 in %	50.001 bis 100.000 in %	100.001 bis 500.000 in %	500.001 bis 1 Mio. in %	über 1 Mio. in %	Gesamtzahl je Museumsart in %
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.482 (1.503) 70,0 (71,0)	250 (251) 11,8 (11,8)	107 (103) 5,0 (4,9)	88 (72) 4,2 (3,4)	53 (54) 2,5 (2,5)	88 (86) 4,2 (4,1)	36 (33) 1,7 (1,6)	13 (15) 0,6 (0,7)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	2.117 (2.117) 44,9 (44,6)
2 Kunstmuseen	158 (167) 32,9 (34,2)	70 (68) 14,6 (13,9)	44 (38) 9,2 (7,8)	28 (35) 5,8 (7,2)	19 (28) 4,0 (5,8)	62 (54) 12,9 (11,1)	48 (48) 10,0 (9,8)	47 (47) 9,8 (9,6)	3 (3) 0,6 (0,6)	1 (0) 0,2 (0,0)	480 (488) 10,2 (10,3)
3 Schloß- und Burgmuseen	37 (48) 16,5 (20,6)	32 (21) 14,3 (9,0)	26 (31) 11,6 (13,3)	18 (21) 8,0 (9,0)	23 (18) 10,3 (7,7)	38 (44) 17,0 (18,9)	21 (22) 9,4 (9,5)	26 (25) 11,6 (10,7)	2 (1) 0,9 (0,4)	1 (2) 0,4 (0,9)	224 (233) 4,8 (4,9)
4 Naturkundliche Museen	91 (90) 40,5 (38,6)	27 (35) 12,0 (15,0)	25 (21) 11,1 (9,0)	12 (14) 5,3 (6,0)	7 (11) 3,1 (4,7)	24 (28) 10,7 (12,0)	20 (17) 8,9 (7,3)	19 (17) 8,4 (7,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	225 (233) 4,8 (4,9)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	279 (269) 50,2 (48,2)	67 (83) 12,0 (14,9)	47 (39) 8,4 (7,0)	27 (30) 4,9 (5,4)	15 (25) 2,7 (4,5)	61 (57) 11,0 (10,2)	32 (26) 5,8 (4,6)	24 (25) 4,3 (4,5)	3 (4) 0,5 (0,7)	1 (0) 0,2 (0,0)	556 (558) 11,8 (11,8)
6 Historische und archäologische Museen	137 (144) 41,5 (42,2)	39 (43) 11,8 (12,6)	24 (23) 7,3 (6,8)	21 (18) 6,4 (5,3)	10 (10) 3,0 (2,9)	31 (38) 9,4 (11,1)	24 (28) 7,3 (8,2)	39 (32) 11,8 (9,4)	5 (5) 1,5 (1,5)	0 (0) 0,0 (0,0)	330 (341) 7,0 (7,2)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	1 (2) 4,0 (7,7)	4 (2) 16,0 (7,7)	2 (4) 8,0 (15,4)	1 (2) 4,0 (7,7)	11 (7) 44,0 (26,9)	6 (9) 24,0 (34,6)	0 (0) 0,0 (0,0)	0 (0) 0,0 (0,0)	25 (26) 0,5 (0,5)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	396 (396) 57,8 (57,9)	97 (96) 14,1 (14,0)	47 (53) 6,9 (7,8)	26 (25) 3,8 (3,7)	24 (27) 3,5 (3,9)	43 (37) 6,3 (5,4)	30 (28) 4,4 (4,1)	20 (20) 2,9 (2,9)	2 (2) 0,3 (0,3)	0 (0) 0,0 (0,0)	685 (684) 14,5 (14,4)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	8 (4) 11,4 (6,0)	4 (6) 5,7 (9,0)	9 (14) 12,9 (20,9)	12 (10) 17,2 (14,9)	7 (4) 10,0 (6,0)	7 (11) 10,0 (16,4)	14 (9) 20,0 (13,4)	8 (8) 11,4 (11,9)	0 (1) 0,0 (1,5)	1 (0) 1,4 (0,0)	70 (67) 1,5 (1,4)
Gesamtzahl je Spalte	2.588 (2.621) 54,9 (55,2)	586 (603) 12,5 (12,7)	330 (324) 7,0 (6,8)	236 (227) 5,0 (4,8)	160 (181) 3,4 (3,8)	355 (357) 7,5 (7,5)	236 (218) 5,0 (4,6)	202 (198) 4,3 (4,2)	15 (16) 0,3 (0,3)	4 (2) 0,1 (0,1)	4.712 (4.747) 100,0 (100,0)

2.3 Bundesländer

Die Verteilung der Museen und ihrer Besuche nach Bundesländern ist insbesondere für die Kulturpolitik der Länder, für die Fachabteilungen der jeweiligen Länderministerien sowie für deren Museumsämter und –verbände von Interesse. Neben den Städten und Gemeinden sowie privaten Vereinen sind die Länder selbst Träger großer, bedeutender Museen und Museumskomplexe. Größere Museumsgründungen werden überwiegend von den Ländern veranlasst oder zumindest unterstützt, soweit es sich um bürger-schaftliche Gründungen handelt.

Die in Tabelle 8 (S. 25) für die einzelnen Bundesländer genannte und in Abb. 9 veranschaulichte Anzahl der Museen entspricht nicht immer den Zahlen der in Museumsführern der Länder aufgeführten Museen. Ein Grund hierfür liegt in unserer Abgrenzungs-Definition, die wir zur Bestimmung der Grundgesamtheit benutzen (siehe Kapitel 9.1). Und im Unterschied zu den Museumsführern müssen wir beispielsweise einzelne Museen in einem Gebäude zu einer Gesamteinrichtung zusammenfassen, wenn dort ein zentraler Kassenbereich gegeben ist. (Kategorie: Mehrere Museen in einem Museumskomplex). Auch nehmen – z.B. aufgrund von Schließungen – nicht immer alle Museen jedes Jahr an der Erhebung teil.

Abbildung 9: Verteilung der Museen nach Bundesländern

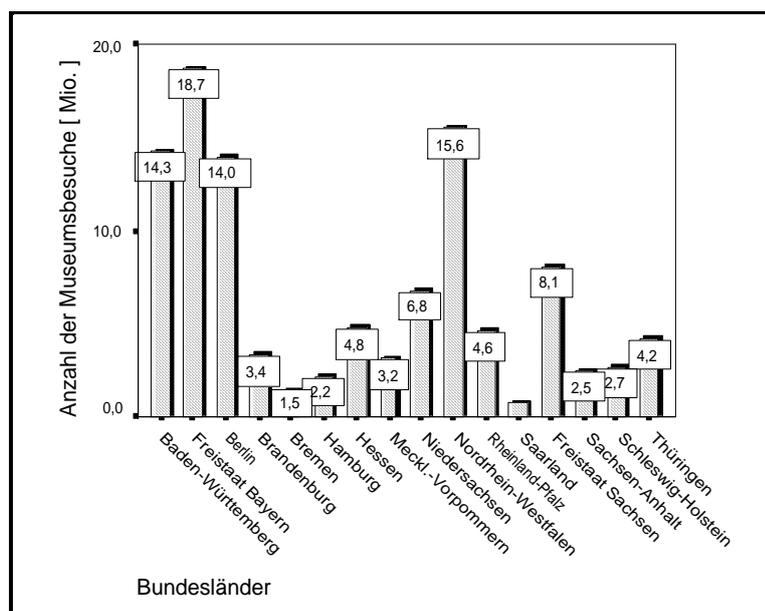


Die meisten Museen finden sich in den Flächenstaaten Baden-Württemberg und Bayern.

Für einen Vergleich der Länder insgesamt ist zu berücksichtigen, dass es sich bei Berlin, Bremen und Hamburg um Stadtstaaten handelt. Hier weist Berlin die höchste Anzahl an Museen und auch Museumsbesuchen auf (Berlin: 147 Museen mit 14,0 Mio. Museumsbesuchen, gefolgt von Hamburg: 54 Museen mit 2,2 Mio. Besuchen und Bremen: 31 Museen mit 1,5 Mio. Besuchen).

Abb. 10 zeigt die Verteilung der Museumsbesuche auf die einzelnen Bundesländer.

Abbildung 10: Museumsbesuche in den Bundesländern



Der hohe Anstieg der Besuchszahl in den Berliner Museen ist eine Folge von besonders attraktiven Sonderausstellungen, dem allgemein gestiegenen touristischen Interesse an Berlin, aber auch an Neueröffnungen (u.a. des Naturkundemuseums). Die Popularität der Museumsinsel, insbesondere des Pergamonmuseums und des Alten Museums, trugen wesentlich zum Besuchszahlenzuwachs bei. Diese beiden Einrichtungen gehörten im vergangenen Jahr zu den meistbesuchten Museen Deutschlands.

Die folgende Tabelle 8 enthält neben der Angabe der Museums-Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gemeldeten Sonderausstellungen.

Der höchste prozentuale Anstieg der Besuchszahl findet sich in Rheinland-Pfalz (+22,0 %), gefolgt von Berlin (+16,4 %), Mecklenburg-Vorpommern (+10,1 %) und Thüringen (+8,2 %). Bis auf Rheinland-Pfalz wurde in den genannten Bundesländern auch eine gestiegene Anzahl der Sonderausstellungen genannt. In Rheinland-Pfalz ist zwar die Anzahl der Sonderausstellungen nicht angestiegen, aber die Attraktivität der Landesausstellung „Konstantin der Große“ hat zu dem Besuchszahlenzuwachs beigetragen.

In Hamburg und Nordrhein-Westfalen ist die Anzahl der Besuche und der Ausstellungen in etwa gleich geblieben.

Leichte Rückgänge an Besuchen gab es in Sachsen-Anhalt (-5,9 %) und Bremen (-3,3 %). Betrachtet man in diesen beiden Bundesländern nur die Museen mit Sonderausstellungen (vgl. Tabelle 36), so zeigt sich ein noch stärkerer Rückgang an Besuchen in Sachsen-Anhalt (-24,8 %) und in Bremen (-11,6 %).

Dass allgemeine Faktoren, wie die Verringerung von Veranstaltungen, die Einschränkung der Öffnungszeiten etc. Einfluss auf die Höhe von Besuchszahlen haben können, zeigt ein – wenn auch geringer – Rückgang der Museumsbesuche in Sachsen-Anhalt.

Tabelle 8: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
Baden- Württemberg	1.026	(1.034)	857	(852)	784	(784)	14.296.753	(14.004.649)	1.116	(1.061)
Freistaat Bayern	1.115	(1.111)	884	(910)	816	(837)	18.705.800	(18.476.766)	1.318	(1.327)
Berlin	147	(144)	131	(124)	124	(117)	13.981.333	(12.009.129)	404	(397)
Brandenburg	343	(350)	259	(269)	239	(258)	3.368.025	(3.281.393)	496	(471)
Bremen	31	(28)	26	(23)	24	(22)	1.480.610	(1.530.415)	71	(77)
Hamburg	54	(51)	45	(43)	42	(40)	2.205.025	(2.226.243)	108	(111)
Hessen	434	(430)	354	(355)	324	(324)	4.776.173	(4.595.832)	668	(688)
Mecklenburg- Vorpommern	211	(210)	178	(176)	170	(167)	3.172.089	(2.879.946)	378	(365)
Niedersachsen	634	(643)	538	(533)	501	(500)	6.816.282	(6.728.734)	861	(916)
Nordrhein- Westfalen	686	(676)	550	(569)	510	(529)	15.558.956	(15.492.148)	1.215	(1.202)
Rheinland- Pfalz	395	(385)	307	(298)	287	(271)	4.631.060	(3.796.621)	373	(383)
Saarland	59	(59)	48	(48)	45	(43)	753.683	(702.887)	109	(104)
Freistaat Sachsen	391	(389)	337	(343)	320	(326)	8.130.784	(7.785.450)	879	(910)
Sachsen- Anhalt	225	(221)	184	(178)	175	(173)	2.509.853	(2.667.042)	412	(422)
Schleswig- Holstein	229	(231)	187	(190)	174	(173)	2.698.098	(2.567.666)	342	(302)
Thüringen	217	(213)	185	(192)	177	(183)	4.219.422	(3.900.157)	485	(462)
Gesamt	6.197	(6.175)	5.070	(5.103)	4.712	(4.747)	107.303.946	(102.645.078)	9.235	(9.198)
			81,8	(82,6)	76,0	(76,9)				

Tabelle 9: Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten im Jahr 2007

Bundesland	Volks-, Heimat- kunde	Kunst- museen	Schloss-, Burg- museen	Natur- kunde- museen	Natur- wiss., Technik	Histor., Archäol. Museen	Sammel- museen	Kultur- geschichtl. Spezialm.	Museums- komplexe	Gesamt
Baden- Württemberg	533 51,9	91 8,9	38 3,7	35 3,4	95 9,3	72 7,0	3 0,3	149 14,5	10 1,0	1.026 16,6
Freistaat Bayern	472 42,3	130 11,7	58 5,2	57 5,1	105 9,4	74 6,6	5 0,5	192 17,2	22 2,0	1.115 18,0
Berlin	21 14,3	32 21,8	10 6,8	5 3,4	18 12,3	28 19,0	0 0,0	30 20,4	3 2,0	147 2,4
Brandenburg	180 52,5	24 7,0	24 7,0	9 2,6	45 13,1	24 7,0	2 0,6	34 9,9	1 0,3	343 5,5
Bremen	3 9,7	10 32,3	0 0,0	1 3,2	8 25,8	2 6,4	1 3,2	6 19,4	0 0,0	31 0,5
Hamburg	11 20,4	7 13,0	1 1,8	3 5,5	9 16,7	8 14,8	0 0,0	15 27,8	0 0,0	54 0,9
Hessen	240 55,3	46 10,6	19 4,4	11 2,5	43 9,9	15 3,4	3 0,7	52 12,0	5 1,2	434 7,0
Mecklenburg- Vorpommern	117 55,4	15 7,1	6 2,8	18 8,5	21 10,0	12 5,7	1 0,5	21 10,0	0 0,0	211 3,4
Niedersachsen	312 49,2	39 6,2	25 3,9	39 6,2	88 13,9	31 4,9	3 0,5	91 14,3	6 0,9	634 10,2
Nordrhein- Westfalen	248 36,2	107 15,6	14 2,0	45 6,6	111 16,2	40 5,8	4 0,6	108 15,7	9 1,3	686 11,1
Rheinland- Pfalz	180 45,6	32 8,1	17 4,3	22 5,6	54 13,7	28 7,1	1 0,2	59 14,9	2 0,5	395 6,4
Saarland	30 50,8	7 11,8	1 1,7	3 5,1	6 10,2	5 8,5	0 0,0	6 10,2	1 1,7	59 0,9
Freistaat Sachsen	163 41,7	33 8,4	14 3,6	18 4,6	71 18,2	23 5,9	1 0,2	63 16,1	5 1,3	391 6,3
Sachsen- Anhalt	96 42,7	14 6,2	14 6,2	9 4,0	31 13,8	23 10,2	2 0,9	31 13,8	5 2,2	225 3,6
Schleswig- Holstein	105 45,9	23 10,0	5 2,2	25 10,9	21 9,2	19 8,3	0 0,0	28 12,2	3 1,3	229 3,7
Thüringen	76 35,0	21 9,7	16 7,4	18 8,3	28 12,9	15 6,9	1 0,5	40 18,4	2 0,9	217 3,5
Gesamt	2.787 45,0	631 10,2	262 4,2	318 5,1	754 12,2	419 6,8	27 0,4	925 14,9	74 1,2	6.197 100,0

2.4 Trägerschaften

Tabelle 10 gibt Aufschluß über die Aufteilung der Rechtsträgerschaften der Museen. Aus ihr können keine Rückschlüsse auf sammlungsspezifische oder regionale Verteilungen gezogen werden.

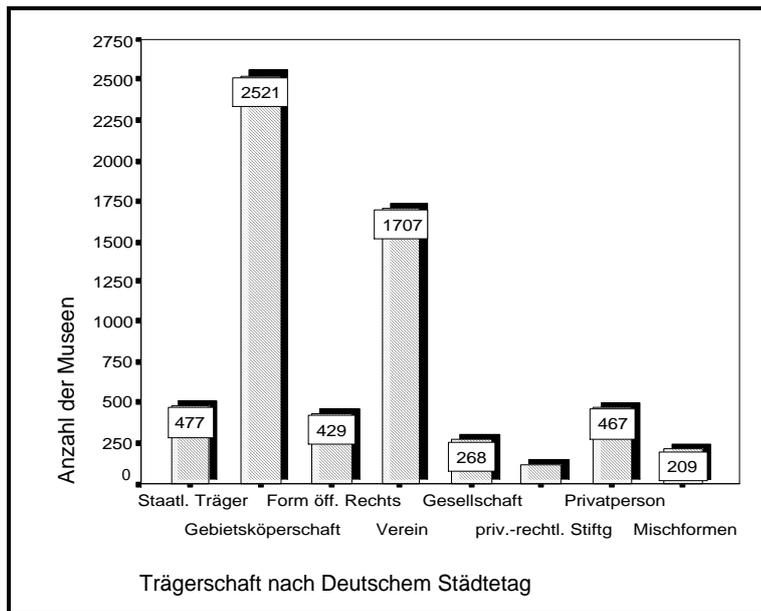
Tabelle 10: Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
1 Staatliche Träger	477	(476)	431	(435)	411	(414)	25.209.081	(23.368.084)	791	(819)
			90,4	(91,4)	86,2	(87,0)				
2 lokale Gebietskörperschaften	2.521	(2.529)	2.131	(2.162)	1.979	(2.005)	24.141.988	(24.280.245)	4.852	(4.785)
			84,5	(85,5)	78,5	(79,3)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	429	(425)	390	(392)	365	(367)	25.990.132	(24.384.761)	763	(847)
			90,9	(92,2)	85,1	(86,4)				
4 Vereine	1.707	(1.688)	1.341	(1.333)	1.252	(1.251)	12.816.020	(12.370.475)	1.828	(1.761)
			78,6	(79,0)	73,4	(74,1)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	268	(264)	222	(225)	206	(204)	11.135.263	(10.664.787)	314	(289)
			82,8	(85,2)	76,9	(77,3)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	119	(118)	100	(103)	95	(97)	3.027.613	(3.118.388)	237	(229)
			84,0	(87,3)	79,8	(82,2)				
7 Privatpersonen	467	(468)	294	(294)	252	(261)	2.699.862	(2.805.070)	180	(183)
			63,0	(62,8)	54,0	(55,8)				
8 Mischformen privat + öffentl.	209	(207)	161	(159)	152	(148)	2.283.987	(1.653.268)	270	(285)
			77,0	(76,8)	72,7	(71,5)				
Gesamt	6.197	(6.175)	5.070	(5.103)	4.712	(4.747)	107.303.946	(102.645.078)	9.235	(9.198)
			81,8	(82,6)	76,0	(76,9)				

Die 477 Museen in gesamtstaatlicher Trägerschaft (Bund oder Länder) hatten 2007 insgesamt 25.209.081 Besuche zu verzeichnen – also 23,5 % aller Museumsbesuche. Hierzu gehören neben den Landesmuseen auch die Museen in der Trägerschaft von Landeseinrichtungen, wie z.B. von Universitäten.

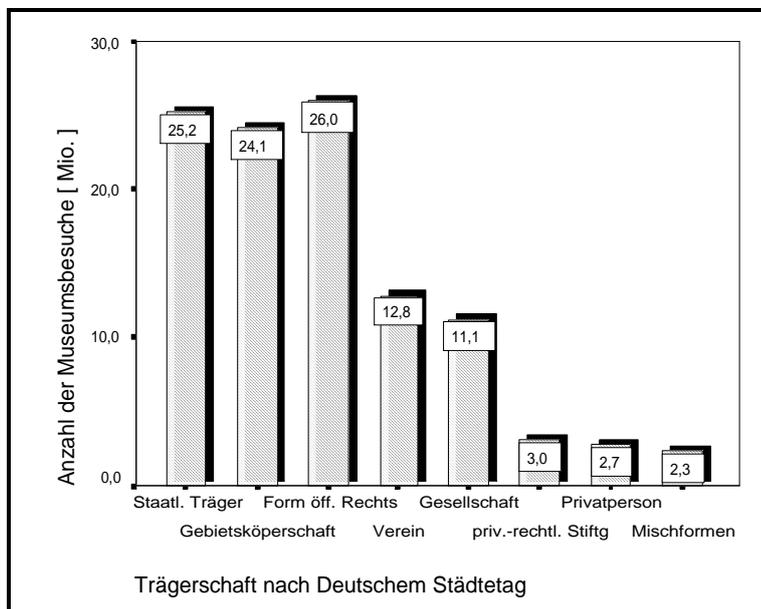
Abb. 11 fasst einen Teil der Ergebnisse von Tabelle 10 grafisch zusammen. Es wird deutlich, dass sich die größte Gruppe der Museen in der Trägerschaft der lokalen Gebietskörperschaften (Gemeinden, Kreise) – also auch in öffentlicher Trägerschaft – befindet, gefolgt von Museen, die von Vereinen, d.h. privatrechtlichen Institutionen, getragen werden.

Abbildung 11: Verteilung der Museen nach Trägerschaft



Die folgende Abb. 12 zeigt, dass kommunal getragene Einrichtungen und solche in gesamtstaatlicher Trägerschaft ähnlich hohe Besuchszahlen haben und zusammen etwa die Hälfte (46,0 %) der Besuche aufweisen.

Abbildung 12: Besuchszahlen nach Trägerschaft



Der Vergleich der beiden Grafiken zeigt, dass die relativ geringe Zahl von Museen in der Trägerschaft „andere Formen öffentlichen Rechts“ (429) und gesamtstaatlicher Trägerschaft (477) die beiden höchsten Anteile an Museumsbesuchen hatten. Dies liegt daran, dass sich viele große international renommierte Museen und Museumskomplexe in der Trägerschaft der einzelnen Länder und des Bundes befinden bzw. in Stiftungen Öffentlichen Rechts (z.B. Stiftung Preußischer Kulturbesitz/Staatliche Museen zu Berlin).

Tabelle 11: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland

Bundesland	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl der Museen 2007 (2006)	Besuchszahl der Museen 2007 (2006)	Anzahl der Museen 2007 (2006)	Besuchszahl der Museen 2007 (2006)	Anzahl der Museen 2007 (2006)	Besuchszahl der Museen 2007 (2006)
Baden– Württemberg	579 (585)	8.957.232 (8.748.086)	394 (396)	5.211.716 (5.108.076)	53 (53)	127.805 (148.487)
Freistaat Bayern	636 (635)	14.868.089 (14.795.513)	438 (435)	3.166.179 (3.207.910)	41 (41)	671.532 (473.343)
Berlin	99 (99)	10.927.141 (9.185.478)	46 (43)	3.048.998 (2.821.651)	2 (2)	5.194 (2.000)
Brandenburg	190 (193)	2.680.982 (2.584.990)	147 (150)	603.921 (609.610)	6 (7)	83.122 (86.793)
Bremen	8 (7)	422.464 (558.964)	22 (20)	980.676 (924.815)	1 (1)	77.470 (46.636)
Hamburg	27 (25)	1.633.186 (1.636.515)	27 (26)	571.839 (589.728)	0 (0)	— (—)
Hessen	199 (199)	2.969.051 (2.879.203)	220 (214)	1.788.277 (1.693.821)	15 (17)	18.845 (22.808)
Mecklenburg– Vorpommern	123 (124)	2.401.525 (2.176.684)	86 (84)	742.800 (671.162)	2 (2)	27.764 (32.100)
Niedersachsen	239 (238)	3.637.829 (3.508.707)	373 (385)	2.891.690 (3.048.702)	22 (20)	286.763 (171.325)
Nordrhein– Westfalen	367 (369)	10.304.243 (10.792.393)	283 (274)	4.370.399 (4.132.368)	36 (33)	884.314 (567.387)
Rheinland– Pfalz	203 (202)	3.053.932 (2.212.658)	175 (167)	1.537.815 (1.538.739)	17 (16)	39.313 (45.224)
Saarland	32 (33)	324.752 (340.171)	26 (25)	428.520 (362.300)	1 (1)	411 (416)
Freistaat Sachsen	286 (286)	6.510.851 (6.219.298)	102 (100)	1.608.820 (1.554.906)	3 (3)	11.113 (11.246)
Sachsen– Anhalt	158 (155)	1.770.744 (1.912.458)	60 (59)	690.402 (710.087)	7 (7)	48.707 (44.497)
Schleswig– Holstein	111 (112)	1.399.273 (1.268.700)	116 (116)	1.297.191 (1.297.960)	2 (3)	1.634 (1.006)
Thüringen	170 (168)	3.479.907 (3.213.272)	46 (44)	739.515 (686.885)	1 (1)	— (—)
Gesamt	3.427 (3.430)	75.341.201 (72.033.090)	2.561 (2.538)	29.678.758 (28.958.720)	209 (207)	2.283.987 (1.653.268)

Etwa 55 % der Museen (3.427) sind in öffentlicher Trägerschaft (staatliche Träger, Kommunen, Landkreise oder andere Formen des öffentlichen Rechts wie z.B. öffentlich-rechtliche Stiftungen). 41,3 % sind in privater Trägerschaft, d.h. sie werden getragen von Privatpersonen, Firmen und vor allem von Vereinen. 3,4 % der Museen befinden sich in gemischter (öffentlicher und privater) Trägerschaft. Häufig handelt es sich hierbei um eine Kooperation von Gebietskörperschaft und Vereinen.

Tabelle 11 ist zu entnehmen, wie viele Museen in den einzelnen Bundesländern in öffentlicher oder privater Trägerschaft sind, bzw. wie viele Museen durch öffentliche und private Institutionen gemeinsam getragen werden.

Tabelle 12 zeigt, wie viele Museen welcher Museumsart öffentlich und wie viele privat getragen werden, und welche Besuchszahl diese Gruppen von Museen hatten.

Museen mit naturwissenschaftlichem und technischem Schwerpunkt sind dabei eher in privater als in öffentlicher Trägerschaft. Die kulturgeschichtlichen Spezialmuseen haben etwa den selben Anteil an Museen in öffentlicher bzw. privater Trägerschaft. Bei den Museen mit allen anderen Sammlungsschwerpunkten überwiegt die öffentliche Trägerschaft.

Tabelle 12: Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart

Museumsart	öffentliche Träger		private Träger		Mischform	
	Anzahl Museen 2007 (2006)	Besuchszahl der Museen 2007 (2006)	Anzahl Museen 2007 (2006)	Besuchszahl der Museen 2007 (2006)	Anzahl Museen 2007 (2006)	Besuchszahl der Museen 2007 (2006)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.570 (1.570)	10.852.284 (10.643.029)	1.107 (1.103)	4.410.817 (4.557.834)	110 (110)	380.332 (374.678)
2 Kunstmuseen	408 (408)	16.863.640 (15.681.971)	201 (198)	4.220.585 (3.956.339)	22 (22)	326.210 (302.982)
3 Schloß- und Burgmuseen	171 (172)	10.676.228 (10.322.037)	87 (87)	2.047.820 (2.129.715)	4 (4)	31.247 (30.364)
4 Naturkundliche Museen	186 (186)	5.430.204 (4.808.504)	123 (126)	1.990.263 (2.071.043)	9 (6)	234.427 (32.065)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	276 (278)	6.752.110 (6.650.380)	463 (446)	7.973.832 (7.629.998)	15 (15)	592.458 (532.453)
6 Historische und archäologische Museen	286 (285)	12.050.163 (11.676.085)	120 (121)	4.122.453 (3.906.719)	13 (14)	118.055 (101.016)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27 (27)	2.382.329 (2.350.850)	0 (0)	— (—)	0 (0)	— (—)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	446 (448)	6.294.920 (6.039.377)	452 (448)	4.656.155 (4.418.547)	27 (28)	89.784 (90.636)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	57 (56)	4.039.323 (3.860.857)	8 (9)	256.833 (288.525)	9 (8)	511.474 (189.074)
Gesamtzahl	3.427 (3.430)	75.341.201 (72.033.090)	2.561 (2.538)	29.678.758 (28.958.720)	209 (207)	2.283.987 (1.653.268)

2.5 Freilichtmuseen

Aufgrund der Zuordnungen nach Sammlungsschwerpunkten (vgl. Abschnitt 2.2) ist es für uns nicht ohne weiteres möglich, dem – gerechtfertigten – Wunsch einiger Museumskollegen nach einer separaten Darstellung der Gruppe der **Freilichtmuseen** in der Museumsstatistik zu entsprechen. Je nach Sammlungsschwerpunkt sind die Freilichtmuseen unterschiedlichen Museumsarten zugeordnet. Insgesamt sind bei uns zur Zeit 131 Museen (2006: 130 Museen) als Freilichtmuseen erfasst. Diese Museen hatten 6.050.316 Besuche in 2007 und führten 191 Sonderausstellungen durch (2006: 5.699.352 Besuche, 181 Sonderausstellungen).

Tabelle 13: Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	80	(80)	77	(72)	3.582.886	(3.550.392)	151	(144)
2 Kunstmuseen	2	(2)	0	(0)	—	(—)	—	(—)
3 Schloß- und Burgmuseen	2	(2)	2	(2)	92.737	(85.823)	1	(0)
4 Naturkundliche Museen	6	(6)	2	(1)	25.394	(20.000)	1	(0)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	14	(14)	10	(12)	465.359	(494.305)	23	(20)
6 Historische und archäologische Museen	22	(21)	16	(16)	1.605.346	(1.444.461)	12	(9)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	1	(1)	1	(1)	4.671	(4.723)	0	(1)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	4	(4)	4	(4)	273.923	(99.648)	3	(7)
Gesamtzahl	131	(130)	112	(108)	6.050.316	(5.699.352)	191	(181)

Tabelle 14: Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
Baden- Württemberg	21	(20)	19 90,5	(18) (90,0)	17 81,0	(16) (80,0)	992.130	(909.439)	12	(19)
Freistaat Bayern	18	(18)	15 83,3	(17) (94,4)	14 77,8	(17) (94,4)	801.180	(775.832)	23	(42)
Berlin	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	14.024	(11.414)	3	(1)
Brandenburg	6	(6)	6 100,0	(6) (100,0)	6 100,0	(6) (100,0)	140.618	(141.218)	12	(11)
Bremen	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	151.148	(163.488)	3	(7)
Hamburg	2	(2)	2 100,0	(2) (100,0)	2 100,0	(2) (100,0)	44.428	(42.891)	1	(1)
Hessen	5	(6)	4 80,0	(5) (83,3)	4 80,0	(5) (83,3)	261.013	(234.461)	8	(3)
Mecklenburg- Vorpommern	7	(7)	7 100,0	(7) (100,0)	7 100,0	(7) (100,0)	159.865	(167.876)	9	(7)
Niedersachsen	23	(23)	22 95,7	(17) (73,9)	21 91,3	(15) (65,2)	737.948	(640.999)	46	(35)
Nordrhein- Westfalen	12	(12)	11 91,7	(12) (100,0)	11 91,7	(11) (91,7)	1.279.205	(1.170.723)	22	(14)
Rheinland- Pfalz	6	(6)	5 83,3	(5) (83,3)	4 66,7	(4) (66,7)	174.763	(173.692)	3	(5)
Saarland	1	(1)	1 100,0	(1) (100,0)	1 100,0	(1) (100,0)	14.400	(12.500)	1	(1)
Freistaat Sachsen	9	(9)	9 100,0	(9) (100,0)	8 88,9	(8) (88,9)	777.681	(765.034)	23	(20)
Sachsen- Anhalt	6	(5)	5 83,3	(4) (80,0)	4 66,7	(3) (60,0)	44.939	(39.387)	1	(1)
Schleswig- Holstein	8	(8)	7 87,5	(7) (87,5)	6 75,0	(6) (75,0)	329.429	(332.756)	8	(2)
Thüringen	4	(4)	4 100,0	(4) (100,0)	4 100,0	(4) (100,0)	127.545	(117.642)	16	(12)
Gesamt	131	(130)	120 91,6	(117) (90,0)	112 85,5	(108) (83,1)	6.050.316	(5.699.352)	191	(181)

3 Eintrittspreise

3.1 Eintritt in Museen

Mit den Antworten zur Frage des Eintrittspreises kann eine Übersicht über die durchschnittlichen Kosten eines Museumsbesuches für das Publikum gewonnen werden.

Bei den Eintrittspreisen ergibt sich für 2007 in den Museen der Bundesrepublik Deutschland folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen von 2006):

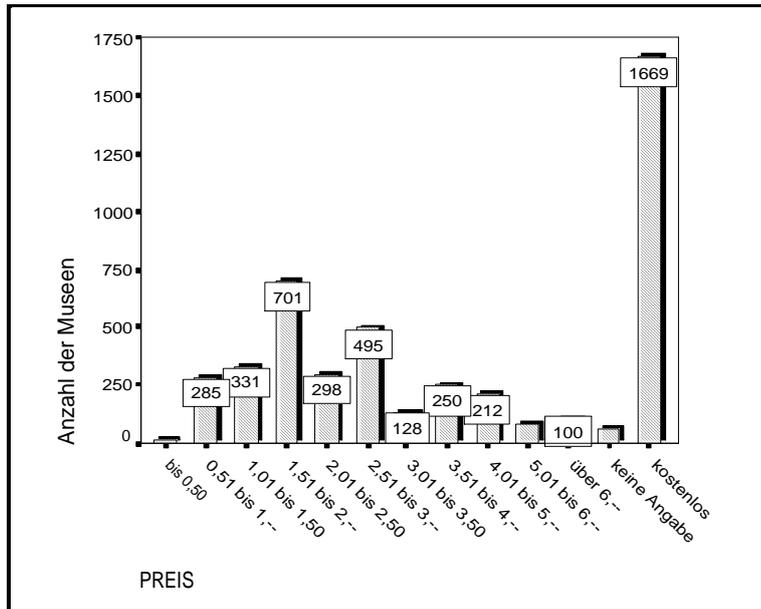
Tabelle 15: Eintrittspreise der Museen

Eintrittspreis	Bundesrepublik Deutschland		alte Bundesländer		neue Bundesländer	
	Museen 2007 (2006)	in% * 2007 (2006)	Museen 2007 (2006)	in% 2007 (2006)	Museen 2007 (2006)	in% 2007 (2006)
Museumsbesuch frei	1.669 (1.654)	36,1 (36,1)	1.463 (1.439)	41,5 (41,2)	206 (215)	18,8 (19,8)
bis 0,50 Euro	12 (14)	0,3 (0,3)	9 (10)	0,3 (0,3)	3 (4)	0,3 (0,4)
0,51 bis 1,- Euro	285 (294)	6,2 (6,4)	203 (215)	5,7 (6,2)	82 (79)	7,5 (7,3)
1,01 bis 1,50 Euro	331 (365)	7,2 (8,0)	243 (264)	6,9 (7,6)	88 (101)	8,0 (9,3)
1,51 bis 2,- Euro	701 (669)	15,1 (14,6)	478 (456)	13,5 (13,0)	223 (213)	20,3 (19,6)
2,01 bis 2,50 Euro	298 (318)	6,4 (6,9)	197 (220)	5,6 (6,3)	101 (98)	9,2 (9,0)
2,51 bis 3,- Euro	495 (483)	10,7 (10,6)	327 (308)	9,3 (8,8)	168 (175)	15,3 (16,1)
3,01 bis 3,50 Euro	128 (118)	2,8 (2,6)	89 (85)	2,5 (2,4)	39 (33)	3,6 (3,0)
3,51 bis 4,- Euro	250 (211)	5,4 (4,6)	175 (155)	5,0 (4,4)	75 (56)	6,8 (5,1)
4,01 bis 5,- Euro	212 (162)	4,6 (3,5)	160 (120)	4,5 (3,4)	52 (42)	4,7 (3,9)
5,01 bis 6,- Euro	83 (75)	1,8 (1,6)	60 (57)	1,7 (1,6)	23 (18)	2,1 (1,6)
6,01 bis 7,- Euro	42 (31)	0,9 (0,7)	34 (26)	1,0 (0,8)	8 (5)	0,7 (0,5)
7,01 bis 8,- Euro	34 (24)	0,7 (0,5)	26 (16)	0,7 (0,5)	8 (8)	0,7 (0,7)
8,01 bis 9,- Euro	8 (8)	0,2 (0,2)	8 (8)	0,2 (0,2)	0 (0)	0 (0,0)
9,01 bis 10,- Euro	6 (6)	0,1 (0,1)	4 (5)	0,1 (0,1)	2 (1)	0,2 (0,1)
über 10,- Euro	10 (9)	0,2 (0,2)	7 (8)	0,2 (0,2)	3 (1)	0,3 (0,1)
nicht frei, aber keine Angaben zum Preis	62 (142)	1,3 (3,1)	46 (104)	1,3 (3,0)	16 (38)	1,5 (3,5)
keine Antwort/ kein Fragebogen zurück	1.571 (1.592)	— (—)	1.225 (1.240)	— (—)	346 (352)	— (—)
Gesamt	6.197 (6.175)	100,0 (100,0)	4.754 (4.736)	100,0 (100,0)	1.443 (1.439)	100,0 (100,0)

*) in % der 4.626 Museen (2006: 4.583 Museen), die Angaben zum Eintritt machten

Von 6.197 angeschriebenen Museen beantworteten 4.626 die Frage nach Eintrittspreisen.

Abbildung 13: Eintrittspreise der Museen



Die Eintrittspreisregelungen werden im Folgenden neben der Gesamtverteilung auch für die alten und die neuen Bundesländer getrennt dargestellt, da sie sich noch immer deutlich unterscheiden: Der Anteil der Museen ohne Eintrittspreis ist in den neuen Bundesländern deutlich geringer (18,8 %) als in den alten Bundesländern (41,5 %).

Tabelle 15 zeigt, dass nach wie vor ein sehr großer Anteil der deutschen Museen ohne Eintrittsgeld besucht werden kann. Freien Eintritt hatten etwa ein Drittel (36,1 %) aller Museen in Deutschland (2006: 36,1 %), die Angaben zu dieser Frage machten.

Ein Vergleich von Besuchszahl und Eintrittspreisen bzw. freiem Eintritt zeigt deutlich, dass in erster Linie die kleineren Museen mit bis zu 10.000 Besuchen im Jahr freien Eintritt gewähren; bei den Museen bis 5.000 Besuchen sind das sogar 49,0 % (vgl. Tabelle 17).

Wenn ein Eintrittspreis erhoben wird, dann liegt er bei 1.627 Museen (2006: 1.660) bis 2,50 Euro und bei 1.268 über 2,50 Euro (2006: 1.127). In der vorliegenden Kategorisierung sind Eintrittspreise zwischen 1,51 und 2,- Euro bei 701 Museen (2006: 669) am häufigsten anzutreffen, gefolgt von 495 Museen (2006: 483) mit einem Eintrittspreis über 2,50 bis 3,- Euro. Bei 4,0 % der Museen (2006: 3,3 %), die Angaben zum Eintritt gemacht haben, liegt der Eintritt bei mehr als 5,- Euro.

Eintrittspreise von über 0,50 bis 2,- Euro wurden in 26,2 % der Museen in den alten Bundesländern erhoben. In den neuen Bundesländern betrug der Anteil 35,8 %.

In den alten und den neuen Bundesländern ist der Prozentsatz der Museen mit Eintrittspreisen über 3,- Euro in 2007 wie auch in den Vorjahren ähnlich.

In Tabelle 16 wird eine Übersicht gegeben, welchen Personenkreisen Ermäßigungen bzw. freier Eintritt gewährt werden.

Tabelle 16: Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt

Personenkreise mit Preisermäßigung	Anzahl der Museen mit ermäßigtem Eintritt		Anzahl der Museen mit freiem Eintritt	
	2007	(2006)	2007	(2006)
	in%*		in%*	
	2007	(2006)	2007	(2006)
Kinder	1.361	(1.355)	46,0	(46,3)
Jugendliche/Schüler	2.155	(2.124)	72,9	(72,5)
Studenten	1.939	(1.896)	65,6	(64,7)
Behinderte	1.692	(1.618)	57,2	(55,2)
Auszubildende	1.488	(1.437)	50,3	(49,1)
Rentner	808	(825)	27,3	(28,2)
Sozialhilfeempfänger	1.146	(1.094)	38,8	(37,4)
Erwachsenengruppen	1.783	(1.763)	60,3	(60,2)
andere Gruppen	258	(257)	8,7	(8,8)
einheimische Schulklassen	1.131	(1.105)	38,3	(37,7)
andere Schulklassen	1.454	(1.435)	49,2	(49,0)
Familienkarte	1.117	(1.092)	37,8	(37,3)
Fördervereinsmitglieder	82	(73)	2,8	(2,5)
DMB – Mitglieder	71	(79)	2,4	(2,7)
ICOM – Mitglieder	63	(64)	2,1	(2,2)
Sonstige	300	(326)	10,2	(11,1)

*) in % der 2.957 Museen mit Eintritt (2006: 2.929)

Wie aus Tabelle 17 ersichtlich, liegt der Eintrittspreis bei den kleineren Museen (bis 10.000 Besuche) – wenn überhaupt Eintrittsgeld genommen wird – mehrheitlich um 1,01 bis 2,- Euro. Bei den Museen mit 10.001 – 50.000 Besuchen liegt der Eintrittspreis überwiegend bei 2,01 bis 3,- Euro, bei den Museen mit 50.001 – 100.000 Besuchen bei 3,01 bis 4,- Euro. Die Museen mit 100.001 – 500.000 Besuchen verlangen mehrheitlich 4,01 bis 5,- Euro Eintritt. Bei den Museen mit sehr hohen Besuchszahlen (über 500.000 Besuche) muss überwiegend mehr als 6,- Euro Eintritt bezahlt werden. Das entspricht einem Drittel der Museen in dieser Gruppe. Allerdings muss dabei erwähnt werden, dass es sich um eine kleine Gruppe von Museen mit nationaler und internationaler Bedeutung handelt, die derartig hohe Eintrittspreise aufweisen.

**Tabelle 17: Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen
(in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2006)**

Besuchszahlen- größe	Anzahl der Museen	Eintrittspreise *								
		kostenlos	bis 1,-	1,01 bis 2,-	2,01 bis 3,-	3,01- bis 4,-	4,01 bis 5,-	5,01 bis 6,-	über 6,-	keine Angabe
bis 5.000	2.588 (2.621)	49,0 (48,3)	9,6 (9,9)	26,3 (26,0)	9,0 (9,2)	1,7 (1,4)	0,7 (0,3)	0,2 (0,2)	0,1 (0,1)	3,4 (4,6)
5.001–10.000	586 (603)	19,8 (19,2)	3,8 (4,3)	28,3 (29,5)	28,0 (26,0)	10,6 (7,3)	3,4 (2,2)	0,5 (0,7)	0,7 (0,5)	4,9 (10,3)
10.001–15.000	330 (324)	15,8 (14,2)	2,1 (2,2)	19,7 (17,9)	32,7 (31,8)	14,2 (11,7)	6,4 (5,3)	1,5 (0,6)	1,5 (0,9)	6,1 (15,4)
15.001–20.000	236 (227)	14,4 (13,7)	1,7 (2,2)	16,5 (13,7)	35,2 (34,8)	16,1 (15,4)	4,2 (2,6)	1,7 (1,3)	0,8 (0,4)	9,4 (15,9)
20.001–25.000	160 (181)	8,1 (13,3)	1,9 (1,1)	13,1 (11,0)	30,0 (26,5)	22,5 (17,1)	7,5 (6,6)	4,4 (2,2)	1,3 (1,7)	11,2 (20,5)
25.001–50.000	355 (357)	11,0 (11,2)	1,1 (0,8)	8,7 (10,1)	26,2 (29,1)	20,8 (18,5)	11,5 (7,9)	2,8 (3,4)	4,8 (3,6)	13,1 (15,4)
50.001–100.000	236 (218)	12,7 (11,5)	0,4 (0,5)	2,1 (3,7)	14,0 (15,1)	22,5 (22,5)	19,5 (16,5)	6,4 (8,2)	6,4 (4,1)	16,0 (17,9)
100.001–500.000	202 (198)	8,9 (7,6)	0,5 (0,0)	2,5 (4,0)	11,4 (13,1)	6,9 (10,1)	18,8 (18,2)	15,8 (12,6)	21,3 (17,7)	13,9 (16,7)
über 500.000	19 (18)	5,3 (11,1)	0,0 (0,0)	0,0 (0,0)	10,5 (5,6)	10,5 (11,1)	15,8 (11,1)	0,0 (11,1)	42,1 (33,3)	15,8 (16,7)

* in % der Museen pro Besuchszahlengruppe

Tabelle 18 gibt einen Überblick über Eintrittspreise in den einzelnen Bundesländern.

Tabelle 18: Eintrittspreise in den Bundesländern (2007)

Bundesland	kostenlos Museen in % *	bis 1,- Museen in %	1,01 bis 2,- Museen in %	2,01 bis 3,- Museen in %	3,01 bis 4,- Museen in %	4,01 bis 5,- Museen in %	5,01 bis 6,- Museen in %	über 6,- Museen in %	keine Preis- angabe Museen in %
Baden- Württemberg	403 50,4	46 5,8	159 19,9	91 11,4	41 5,1	25 3,1	11 1,4	11 1,4	12 1,5
Freistaat Bayern	252 31,1	49 6,0	210 26,0	140 17,3	84 10,4	38 4,7	11 1,4	17 2,1	8 1,0
Berlin	53 46,5	1 0,9	12 10,5	8 7,0	9 7,9	15 13,1	6 5,3	10 8,8	0 0,0
Brandenburg	51 22,4	23 10,1	73 32,0	44 19,3	18 7,9	8 3,5	3 1,3	2 0,9	6 2,6
Bremen	4 17,4	0 0,0	4 17,4	2 8,7	7 30,4	3 13,0	1 4,4	2 8,7	0 0,0
Hamburg	15 38,5	1 2,6	2 5,1	7 17,9	3 7,7	3 7,7	4 10,2	3 7,7	1 2,6
Hessen	159 48,9	28 8,6	57 17,6	44 13,5	18 5,5	7 2,2	6 1,9	2 0,6	4 1,2
Mecklenburg- Vorpommern	34 20,6	16 9,7	38 23,1	51 30,9	19 11,5	3 1,8	2 1,2	2 1,2	0 0,0
Niedersachsen	183 38,9	39 8,3	105 22,4	79 16,8	26 5,5	17 3,6	6 1,3	10 2,1	5 1,1
Nordrhein- Westfalen	204 41,1	28 5,7	74 14,9	82 16,5	38 7,7	37 7,5	7 1,4	19 3,8	7 1,4
Rheinland- Pfalz	130 45,5	14 4,9	50 17,5	43 15,0	24 8,4	12 4,2	4 1,4	4 1,4	5 1,7
Saarland	21 51,2	2 4,9	7 17,1	3 7,3	4 9,8	1 2,4	0 0,0	2 4,9	1 2,4
Freistaat Sachsen	34 10,8	22 7,0	106 33,8	85 27,1	33 10,5	13 4,2	12 3,8	7 2,2	2 0,6
Sachsen- Anhalt	50 28,7	13 7,5	40 23,0	36 20,7	14 8,0	14 8,0	2 1,2	3 1,7	2 1,2
Schleswig- Holstein	61 35,7	4 2,3	44 25,7	29 16,9	14 8,2	8 4,7	5 2,9	3 1,8	3 1,8
Thüringen	15 8,7	11 6,4	51 29,7	49 28,5	26 15,1	8 4,7	3 1,7	3 1,7	6 3,5

*) in % der Museen pro Bundesland mit Angaben zum Eintritt

Über diese tabellarischen Übersichten hinaus hat das Institut für Museumsforschung gemeinsam mit dem ifo Institut für Wirtschaftsforschung in München 1995/96 eine umfassende Untersuchung zu Fragen nach Eintrittsgeld der Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher durchgeführt. In diese Untersuchung wurden 17 Museen in 6 deutschen Großstädten einbezogen. Die Ergebnisse wurden in Heft 46 der „Materialien aus dem Institut für Museumskunde“ mit dem Titel „Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten der Museumsbesucher“ veröffentlicht. Obwohl die Erhebung bereits vor mehr als 10 Jahren durchgeführt wurde, gelten die daraus abgeleiteten Zusammenhänge zwischen Eintrittsgeld und Kulturbudget der Besucher unverändert. So wirkt sich z.B. eine Erhöhung des Eintrittsgeldes negativ auf den Umsatz im Museumshop aus. Auch die Häufigkeit von Museumsbesuchen wird dadurch beeinflusst.

Es ist evident, dass in den großen Museen, insbesondere für internationale Sonderausstellungen deutlich höhere Eintrittspreise akzeptiert werden. Insbesondere gilt dies für touristische Standorte der Museen.

3.2 Entgelt für Führungen und Aktionen

Führungen sind nach wie vor die wichtigste und beliebteste museumspädagogische Vermittlungsform. Die folgenden Tabellen 19 und 20 enthalten Angaben zu Eintrittspreisregelungen für Führungen bzw. Aktionen.

Tabelle 19: Zusätzlicher Eintritt für Führungen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
ja	1.437	(1.334)	23,2	(21,6)	40,7	(38,7)
nein	1.654	(1.674)	26,7	(27,1)	46,9	(48,5)
teilweise	439	(443)	7,1	(7,2)	12,4	(12,8)
keine Angaben zu dieser Frage	1.540	(1.652)	24,8	(26,7)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.127	(1.072)	18,2	(17,4)	—	(—)
Gesamt	6.197	(6.175)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Führungen sind in knapp der Hälfte der Museen (46,9 %), die Angaben zur Frage machten, im Eintritt des Museums enthalten.

Tabelle 20: Zusätzlicher Eintritt für Aktionen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen		in % aller an- geschriebenen Museen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
ja	501	(465)	8,1	(7,5)	15,9	(15,2)
nein	2.064	(2.030)	33,3	(32,9)	65,4	(66,4)
teilweise	591	(562)	9,5	(9,1)	18,7	(18,4)
keine Angaben zu dieser Frage	1.914	(2.046)	30,9	(33,1)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.127	(1.072)	18,2	(17,4)	—	(—)
Gesamt	6.197	(6.175)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn Aktionen in den Museen angeboten werden, muss dafür nur in etwa einem Drittel ein zusätzliches Entgelt gezahlt werden.

4 Öffnungszeiten

Für das Jahr 2007 machten 4.482 Museen Angaben zur Frage nach den Öffnungszeiten (2006: 4.402).

Tabelle 21: Regelmäßige Öffnungszeiten

regelmäßige Öffnung	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
wöchentlich	3.731	(3.700)	60,2	(59,9)	83,2	(84,1)
monatlich	340	(305)	5,5	(4,9)	7,6	(6,9)
nur nach Vereinbarung	411	(397)	6,6	(6,4)	9,2	(9,0)
keine Angaben zu dieser Frage	588	(701)	9,5	(11,4)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.127	(1.072)	18,2	(17,4)	—	(—)
Gesamt	6.197	(6.175)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Von den Museen, die diese Frage beantworteten, haben 83,2 % (3.731) regelmäßige wöchentliche Öffnungszeiten. Davon sind etwa 58 % (2.156 Museen) den Besuchern an sechs oder sieben Wochentagen zugänglich. Knapp 20 % haben feste Öffnungszeiten zwischen drei und fünf Tagen pro Woche, und 22,6 % sind ein bis zwei Tage geöffnet (vgl. Tab. 24). Von den Museen mit regelmäßigen wöchentlichen Öffnungszeiten weisen allerdings einige eine saisonale Schließzeit auf, d.h. sie sind mehrere Monate im Jahr geschlossen. So ist etwa jedes vierte Museum dieser Kategorie saisonal geschlossen (vgl. Tabelle 22).

Lediglich einen monatlichen Öffnungstag (häufig an jedem ersten oder dritten Sonntag im Monat) können 7,6 % der Museen dem Publikum anbieten, 9,2 % der antwortenden Museen sind nur nach Vereinbarung zugänglich.

Museen mit sechs Öffnungstagen in der Woche sind überwiegend von Dienstag bis Sonntag zugänglich. Der Montag ist mit 91,9 % der häufigste Schließungstag. Alle anderen Wochentage haben einen prozentualen Anteil am wöchentlichen Schließungstag von 0,3 % bis 2,8 %.

Abbildung 14: Regelmäßige Öffnungszeiten

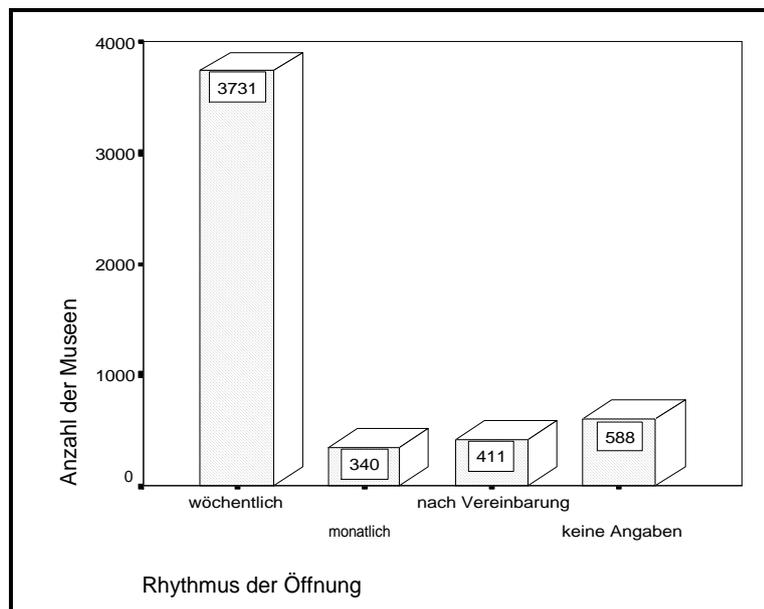


Tabelle 22 gibt einen Einblick zu saisonal unterschiedlichen Öffnungszeiten. So zeigt sich, dass etwa ein Viertel der Museen einen wöchentlichen Öffnungsrythmus mit saisonaler Schließung aufweist. Diese Museen sind mehrere Monate für den Publikumsverkehr geschlossen. Die Schließzeit dieser Museen fällt in der Regel in die Wintermonate.

Etwa die Hälfte aller Museen (47,6 %) bieten einen – über das Jahr konstanten – wöchentlichen Öffnungsrythmus an.

Tabelle 22: Jährliche Öffnungszeiten

Öffnung der Museen	Anzahl der Museen		in% *	
	2007	(2006)	2007	(2006)
wöchentlich: – ohne saisonale Veränderung	2.133	(2.126)	47,6	(48,3)
– mit saisonaler Reduzierung	618	(557)	13,8	(12,6)
– mit saisonaler Schließung	980	(1.017)	21,9	(23,1)
monatlich: – ohne saisonale Veränderung	182	(175)	4,1	(4,0)
– mit saisonaler Reduzierung	3	(2)	0,1	(0,1)
– mit saisonaler Schließung	155	(128)	3,4	(2,9)
nach Vereinbarung: – ohne saisonale Veränderung	351	(337)	7,8	(7,6)
– mit saisonaler Schließung	60	(60)	1,3	(1,4)

*) in % der 4.482 Museen (2006: 4.402) mit Angaben zu Öffnungszeiten

Tabelle 23: Jährliche Öffnung nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		saisonale Öffnung *					
			ganzjährig konstant in %		saisonal reduziert in %		saisonal geschlossen in %	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.045	(2.019)	58,2	(58,9)	10,1	(9,4)	31,7	(31,7)
2 Kunstmuseen	452	(452)	78,1	(75,4)	10,2	(10,4)	11,7	(14,2)
3 Schloß- und Burgmuseen	193	(190)	24,3	(25,3)	36,8	(33,1)	38,9	(41,6)
4 Naturkundliche Museen	216	(225)	56,5	(56,9)	19,9	(19,5)	23,6	(23,6)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	525	(514)	57,5	(61,7)	12,8	(9,9)	29,7	(28,4)
6 Historische und archäologische Museen	313	(301)	57,2	(57,1)	20,1	(18,3)	22,7	(24,6)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	24	(22)	83,3	(86,4)	16,7	(9,1)	0,0	(4,5)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	655	(621)	64,6	(63,6)	15,1	(14,3)	20,3	(22,1)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	59	(58)	52,5	(50,0)	35,6	(31,0)	11,9	(19,0)
Gesamt	4.482	(4.402)	59,5	(59,9)	13,8	(12,7)	26,7	(27,4)

*) in Prozent pro Museumsart

Nach Museumsarten haben die Schloss- und Burgmuseen den höchsten Anteil an saisonal geschlossenen Museen.

Von allen Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, weisen etwa 60 % einen ganzjährig konstanten Öffnungsrythmus auf (vgl. Gesamtzahl der Tabelle 23).

Tabelle 24: Wöchentliche Öffnungstage

Öffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in %	
	2007	(2006)	2007	(2006)
einen Tag	480	(488)	12,9	(13,2)
zwei Tage	362	(392)	9,7	(10,6)
drei Tage	218	(217)	5,8	(5,9)
vier Tage	158	(149)	4,2	(4,0)
fünf Tage	357	(354)	9,6	(9,6)
sechs Tage	1.420	(1.385)	38,1	(37,4)
sieben Tage	736	(715)	19,7	(19,3)
Gesamt	3.731	(3.700)	100,0	(100,0)

7,8 % der Museen, die Angaben zu Öffnungszeiten machten, boten ihren Besuchern im Jahr 2007 **Abendöffnungen** (d.h. spätere abendliche Schließung mit Öffnungszeiten nach 18 Uhr) an. Der häufigste Abendöffnungstag war Donnerstag (51,9 % der Museen mit Abendöffnungen), gefolgt von Mittwoch (43,0 %) und Dienstag (30,8 %).

Abendöffnungen der Museen werden häufig durch aktuelle Zusatzangebote und Ereignisse wie Führungen, Ausstellungseröffnungen oder Sonderveranstaltungen oder reduzierte Eintrittspreise unterstützt. Da Museen am Abend mit anderen Kulturinstitutionen der darstellenden Kunst (Theater, Opern- und Konzerthäuser) um ihr Publikum konkurrieren, ist dies besonders wichtig.

Die Prozentangaben in Tabelle 25 beziehen sich auf die 351 Museen, die überhaupt Abendöffnungen anboten. Überwiegend waren es große Museen in Metropolen und Großstädten. Gut zwei Drittel von diesen 351 Museen bieten wöchentlich einen Tag mit verlängerten Öffnungszeiten an, 10 % haben sogar tägliche Abendöffnungen.

Tabelle 25: Wöchentliche Abendöffnungen

Abendöffnungstage/Woche	Anzahl der Museen		in %	
	2007	(2006)	2007	(2006)
einen Tag	251	(223)	71,5	(64,6)
zwei Tage	26	(35)	7,4	(10,1)
drei Tage	7	(11)	2,0	(3,2)
vier Tage	6	(4)	1,7	(1,2)
fünf Tage	10	(15)	2,8	(4,4)
sechs Tage	15	(21)	4,3	(6,1)
sieben Tage	36	(36)	10,3	(10,4)
Gesamt	351	(345)	100,0	(100,0)

4.310 Museen machten Angaben zu der Anzahl der jährlichen Öffnungstage. Die Schwerpunkte der Anzahl der Öffnungstage liegen in der Gruppe der Museen mit "mehr als 250 Tage" (40,3 %) bzw. "bis 100 Tage" (28,4 %) (vgl. Tab. 26).

Tabelle 26: Anzahl der Öffnungstage pro Jahr

Öffnungstage	Anzahl der Museen		in % aller angeschriebenen Museen		in % der Museen, die diese Frage beantwortet haben	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
bis 100 Tage	1.222	(1.209)	19,7	(19,6)	28,4	(28,5)
101 bis 150	364	(394)	5,9	(6,4)	8,4	(9,3)
151 bis 200	414	(391)	6,7	(6,3)	9,6	(9,2)
201 bis 250	575	(587)	9,3	(9,5)	13,3	(13,9)
mehr als 250	1.735	(1.659)	28,0	(26,9)	40,3	(39,1)
keine Angaben	760	(863)	12,2	(14,0)	—	(—)
keinen Fragebogen zurück	1.127	(1.072)	18,2	(17,3)	—	(—)
Gesamt	6.197	(6.175)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

5 Museumspädagogik

Im Rahmen der statistischen Erhebung für das Jahr 2007 haben wir erneut Zusatzfragen zur Museumspädagogik gestellt (vormals für die Jahre 1997, 1992 und 1987).

Von 5.070 Museen (1997: 4.662 Museen), die den Fragebogen zurückgeschickt haben, machten 4.114 Einrichtungen Angaben zur Museumspädagogik (1997: 3.854). Das entspricht einer Quote von 81,1 % (1997: 82,7 %).

Insgesamt 3.613 Museen gaben an, dass in ihrem Haus Personal museumspädagogisch tätig ist.

Tabelle 27: Museumspädagogisch tätiges Personal

Personal	Anzahl der Museen	in % zu dieser Frage
hauptamtliches Personal	722 *	20,0
Museumspädagogen von anderen Einrichtungen	81	2,2
Sonstige	692	19,2
Personal im Minijob	278	7,7
freie Mitarbeiter	521	14,4
Ehren- / nebenamtliche	1319	36,5
Gesamt	3.613	100,0

*) 722 Museen mit hauptamtlich museumspädagogisch Tätigen (davon 40 Museen ohne Angaben zur Anzahl der Museumspädagogen)

Insgesamt gaben 722 Museen an, dass sie hauptamtlich tätiges Personal für museumspädagogische Aufgaben beschäftigen. 81 Museen hatten zwar keine hauptamtlichen Mitarbeiter für Museumspädagogik im eigenen Haus, jedoch werden museumspädagogische Aufgaben durch museumspädagogisch Tätige anderer Museen oder Einrichtungen für das Museum wahrgenommen. In etwa jedem 5. Museum nehmen Mitarbeiter museumspädagogische Tätigkeiten neben anderen Aufgaben wahr (Rubrik: Sonstige). In etwa 15 % der Museen sind es freie Mitarbeiter bzw. Honorarkräfte, ggf. auch mit Unterstützung von ehrenamtlichen Tätigen. In 36 % der Museen (1.319) wird museumspädagogische Arbeit ausschließlich ehren- oder nebenamtlich geleistet.

5.1 Hauptamtliche museumspädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Museum

Die Vermittlungsangebote der Museen wurden in den letzten zehn Jahren weiter ausgebaut. Damit einher geht auch eine Zunahme an festangestellten hauptamtlich tätigen Museumspädagogen an deutschen Museen.

Mit der Frage „Wer führt die museumspädagogische Arbeit an Ihrem Museum durch“ konnte ermittelt werden, dass an den deutschen Museen im Jahr 2007 insgesamt 991

hauptamtliche Museumspädagogen (davon 398 halbtags) beschäftigt waren. Im Vergleichsjahr 1997 waren es 710 hauptamtlich museumspädagogisch Tätige.

Abbildung 15: Museumspädagogisch tätige Personenkreise

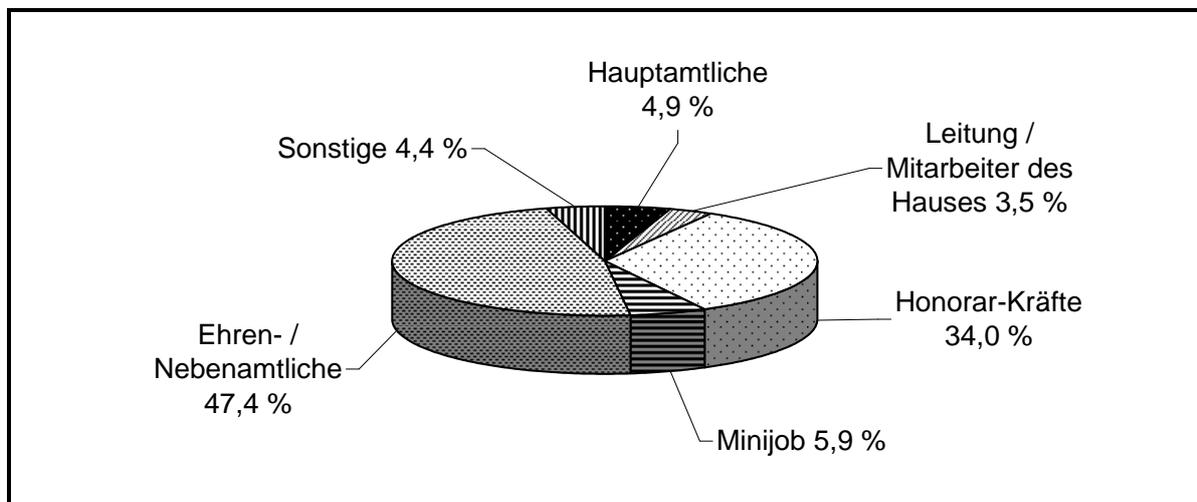


Abb. 15 zeigt die Verteilung des Museumspädagogischen Personals (ohne die zentralen museumspädagogischen Dienste).

Insgesamt wurden uns mehr als 20.000 Personen gemeldet, die in deutschen Museen im Bereich der Museumspädagogik arbeiten (20.364). 991 (4,9 %) sind hauptamtlich tätig. 703 (3,5 %) Personen nehmen museumspädagogische Aufgaben neben anderen Tätigkeiten wahr. Die deutschen Museen beschäftigten im Erhebungsjahr 6.923 Honorarkräfte (34 % der insgesamt in den Museen für museumspädagogische Aufgaben Tätigen). Knapp die Hälfte (47,4 % bzw. 9.650) sind ehren- oder nebenamtlich museumspädagogisch tätig.

Wie sich die im Museum angestellten hauptamtlichen Museumspädagogen auf die einzelnen Bundesländer verteilen, stellt die folgende Tabelle 28 dar. Zusammenfassend zeigt sich, dass es in den letzten Jahren in einigen Bundesländern einen Ausbau von museumspädagogischen Stellen gegeben hat.

Tabelle 28: Verteilung der direkt in Museen angestellten Museumspädagogen nach Bundesländern (ohne zentrale pädagogische Dienste)

Bundesland	Anzahl der Museen		Museen mit Angaben zu dieser Frage		Museumspädagogen * ganztags		Museumspädagogen * halbtags	
	2007	(1997)	2007	(1997)	2007	(1997)	2007	(1997)
Baden–Württemberg	1.026	(935)	615	(600)	69	(52)	46	(32)
Freistaat Bayern	1.115	(889)	621	(550)	50	(19)	58	(32)
Berlin	147	(141)	90	(91)	39	(29)	20	(3)
Brandenburg	343	(198)	172	(144)	28	(29)	19	(10)
Bremen	31	(27)	19	(20)	9	(3)	2	(2)
Hamburg	54	(47)	35	(33)	13	(9)	3	(3)
Hessen	434	(408)	269	(264)	33	(28)	20	(4)
Mecklenburg–Vorpommern	211	(111)	131	(87)	34	(19)	8	(3)
Niedersachsen	634	(532)	371	(365)	43	(35)	51	(30)
Nordrhein–Westfalen	686	(600)	399	(402)	79	(77)	72	(34)
Rheinland–Pfalz	395	(378)	203	(229)	20	(13)	17	(7)
Saarland	59	(59)	36	(36)	10	(3)	1	(3)
Freistaat Sachsen	391	(317)	264	(246)	78	(74)	38	(22)
Sachsen–Anhalt	225	(204)	134	(145)	36	(31)	22	(9)
Schleswig–Holstein	229	(188)	130	(131)	14	(17)	6	(4)
Thüringen	217	(185)	124	(126)	38	(62)	15	(12)
Gesamt	6.197	(5.219)	3.613	(3.469)	593	(500)	398	(210)

*) Hinweis: es handelt sich hierbei ausschließlich um Museumspädagoginnen und -pädagogen, die direkt in Museen beschäftigt sind. Daneben gibt es eine Reihe zentraler museumspädagogischer Dienste. Sie sind in dieser Tabelle nicht erfaßt.

Auch weiterhin gilt (2007 im Vergleich zu 1997), dass Einrichtungen in den neuen Bundesländern häufiger festangestellte Museumspädagogen beschäftigen als die Häuser in den alten Bundesländern. So machten jeweils etwa 30 % der Einrichtungen aus dem Freistaat Sachsen, Sachsen–Anhalt und aus Thüringen die Angabe, mit hauptamtlichen Museumspädagogen zu arbeiten.

In Tabelle 29 ist die Verteilung der in Museen beschäftigten hauptamtlichen Museumspädagogen nach Museumsarten dargestellt. Abgesehen von Sammelmuseen mit komplexen Beständen und Museen in Museumskomplexen sind es insbesondere die Kunstmuseen (28,8 %), die naturkundlichen (29,8 %) und historisch-archäologischen (29,6 %) Einrichtungen, die verstärkt mit hauptamtlichem Personal arbeiten. Von den Volks- und Heimatkundlichen Häusern haben dagegen nur 12,8 % eine hauptamtlich zuständige museumspädagogische Betreuung.

Abbildung 16: Museen mit hauptamtlichen Pädagogen pro Bundesland

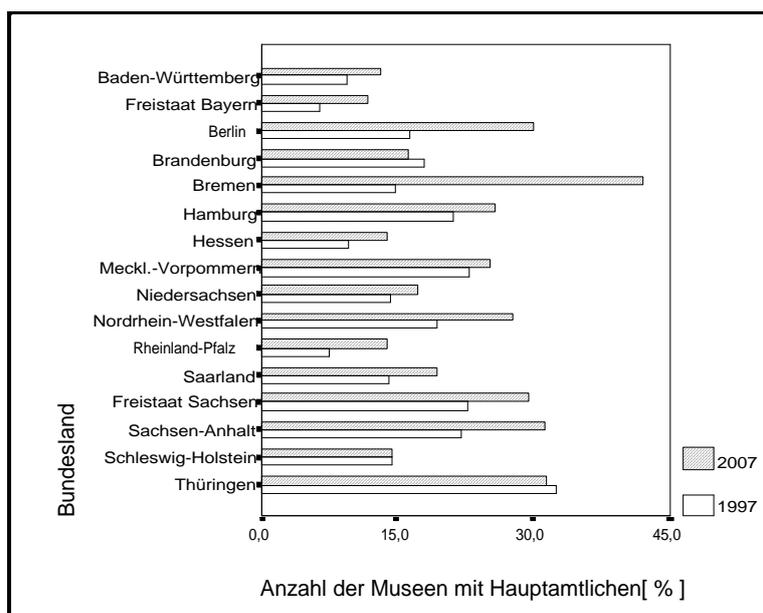


Tabelle 29: Anzahl der Museumspädagogen im Haus nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen		Museen mit Angaben zu dieser Frage		Museumspädagogen			
	2007	(1997)	2007	(1997)	ganztags		halbtags	
					2007	(1997)	2007	(1997)
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	2.787	(2.448)	1.675	(1.693)	150	(132)	114	(75)
2 Kunstmuseen	631	(555)	347	(350)	83	(69)	64	(24)
3 Schloß- und Burgmuseen	262	(226)	153	(135)	34	(31)	16	(2)
4 Naturkundliche Museen	318	(261)	178	(171)	48	(35)	26	(17)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	754	(576)	416	(390)	56	(65)	53	(28)
6 Historische und archäologische Museen	419	(307)	274	(199)	80	(71)	44	(14)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(28)	22	(21)	10	(13)	8	(18)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	925	(736)	499	(449)	108	(63)	62	(22)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	74	(82)	49	(61)	24	(21)	11	(10)
Gesamtzahl	6.197	(5.219)	3.613	(3.469)	593	(500)	398	(210)

5.2 Mitarbeiter auf Honorarbasis für museumspädagogische Arbeit

2007 wurden insgesamt 6.923 freie Mitarbeiter (1997: 3.565) in den einzelnen Museen für die Aufgaben der Museumspädagogik eingesetzt. Tabelle 30 zeigt die Aufteilung

der Honorar-Kräfte auf die Bundesländer. Die Verteilung nach Museumsarten ist in der Tabelle 31 dargestellt.

Tabelle 30: Verteilung der museumspädagogisch tätigen freien Mitarbeiter auf Honorarbasis nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		Museen mit Angaben zu dieser Frage		Museen mit Honorar- Kräften		Anzahl der Honorar- Kräfte	
	2007	(1997)	2007	(1997)	2007	(1997)	2007	(1997)
Baden-Württemberg	1.026	(935)	615	(600)	164	(127)	1.028	(526)
Freistaat Bayern	1.115	(889)	621	(550)	187	(96)	873	(329)
Berlin	147	(141)	90	(91)	51	(34)	816	(290)
Brandenburg	343	(198)	172	(144)	37	(25)	92	(68)
Bremen	31	(27)	19	(20)	11	(9)	80	(53)
Hamburg	54	(47)	35	(33)	20	(15)	162	(95)
Hessen	434	(408)	269	(264)	82	(59)	494	(308)
Mecklenburg-Vorpommern	211	(111)	131	(87)	22	(16)	60	(52)
Niedersachsen	634	(532)	371	(365)	99	(94)	504	(331)
Nordrhein-Westfalen	686	(600)	399	(402)	198	(144)	1.728	(1.062)
Rheinland-Pfalz	395	(378)	203	(229)	49	(36)	294	(92)
Saarland	59	(59)	36	(36)	12	(5)	68	(12)
Freistaat Sachsen	391	(317)	264	(246)	53	(36)	235	(163)
Sachsen-Anhalt	225	(204)	134	(145)	30	(11)	143	(26)
Schleswig-Holstein	229	(188)	130	(131)	51	(29)	237	(140)
Thüringen	217	(185)	124	(126)	24	(11)	109	(18)
Gesamt	6.197	(5.219)	3.613	(3.469)	1.090	(747)	6.923	(3.565)

Auffällig ist, dass weitaus mehr Museen auf den Einsatz von Honorarkräften bauen als 1997. Während 1997 21,5 % der Museen, die Angaben zum Einsatz von museumspädagogischem Personal machten, Honorarkräfte beschäftigten, waren es im Vergleichsjahr 2007 etwas über 30 %, also fast 10 % mehr Museen, die diese Option nutzten.

In den neuen Bundesländern setzen im Verhältnis weniger Museen Honorarkräfte ein. In den alten Bundesländern ist der Einsatz von Honorarkräften üblicher. Hier beschäftigte mindestens jedes vierte Museum, das Angaben machte, auch Honorarkräfte. In der Regel sind es die Museen in den Stadtstaaten und in Ballungszentren, die häufiger festangestellte Museumspädagogen haben und verstärkt mit Honorarkräften arbeiten. Etwa jedes zweite Museum aus Bremen (57,9 %), Hamburg (57,1 %), Berlin (56,7 %) und Nordrhein-Westfalen (49,6 %) setzt freie Mitarbeiter für museumspädagogische Aufgaben ein.

Der Bedarf an Honorarkräften wird sicherlich auch von der Art des Museums bestimmt, z.B. durch den Bedarf an Personal für Führungen oder Ferienprogramme. Ein Vergleich der Angaben einzelner Museumsarten für das Jahr 2007 mit den Angaben aus dem

Tabelle 31: Verteilung der museumspädagogisch tätigen freien Mitarbeiter auf Honorarbasis nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben		Museen mit Angaben zu dieser Frage		Museen mit Honorar- Kräften		Anzahl der Honorar- Kräfte	
	2007	(1997)	2007	(1997)	2007	(1997)	2007	(1997)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.787	(2.448)	1.675	(1.693)	365	(263)	1.429	(827)
2 Kunstmuseen	631	(555)	347	(350)	187	(143)	1.219	(701)
3 Schloß- und Burgmuseen	262	(226)	153	(135)	61	(36)	223	(302)
4 Naturkundliche Museen	318	(261)	178	(171)	72	(42)	445	(127)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	754	(576)	416	(390)	101	(85)	865	(349)
6 Historische und archäologische Museen	419	(307)	274	(199)	120	(64)	1.124	(412)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(28)	22	(21)	12	(9)	146	(219)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	925	(736)	499	(449)	143	(86)	790	(390)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	74	(82)	49	(61)	29	(19)	682	(238)
Gesamtzahl	6.197	(5.219)	3.613	(3.469)	1.090	(747)	6.923	(3.565)

Jahr 1997 zeigt zwar allgemein einen verstärkten Einsatz von Honorarkräften, aber auch – je nach Museumstyp –, dass die Anzahl von freien Mitarbeitern unterschiedlich zugenommen hat.

Während 1997 etwa 41 % der Kunstmuseen angaben, Honorarkräfte einzusetzen, waren es 2007 fast 54 %. Ähnlich verhält es sich bei den Museen in Museumskomplexen, zu denen ja häufig Kunstmuseen gehören. Hier hatten 1997 ca. 31 % Honorkräfte im Einsatz, in 2007 waren es fast 60 %. Interessant ist auch die Entwicklung bei den naturkundlichen Museen: während 1997 ein Viertel dieser Museen mit Honorarkräften arbeiteten, waren es 2007 ca. 41 %. Bei den Naturwissenschaftlichen- und technische Museen ist der Anteil der Museen mit Honorarkräften – im Vergleich mit den Steigerungsraten bei den anderen Museumsarten – nur geringfügig höher: von 1997 mit 21,8 % auf knapp 25 % in 2007. Jedoch hat sich bei diesen Museen die Anzahl der betreffenden Personen von 1997 zu 2007 mehr als verdoppelt.

5.3 Ehren-/nebenamtliche Helfer für museumspädagogische Arbeit

Die Anzahl der in der Museumspädagogik ehrenamtlich Tätigen an deutschen Museen hat sich von 1.165 im Jahre 1997 auf aktuell 9.650 Personen erhöht (vgl. Tabelle 32)!

Davon profitieren für die Vermittlungsarbeit insbesondere die volks- und heimatkundlichen Museen, deren Existenz oft auch auf ehrenamtlichem Engagement beruht, sowie die naturwissenschaftlichen und technischen Museen. Hatten 1997 ca. 20 % der volks-

Tabelle 32: Verteilung der museumspädagogisch tätigen Ehrenamtlichen nach Museumsarten

Museumsart	Museen angeschrieben		Museen mit Angaben zu dieser Frage		Museen mit Ehren- amtlichen		Anzahl der Ehren- amtlichen	
	2007	(1997)	2007	(1997)	2007	(1997)	2007	(1997)
1 Volkkunde- und Heimatkundemuseen	2.787	(2.448)	1.675	(1.693)	1.101	(346)	5.629	(567)
2 Kunstmuseen	631	(555)	347	(350)	91	(44)	481	(103)
3 Schloß- und Burgmuseen	262	(226)	153	(135)	32	(13)	111	(37)
4 Naturkundliche Museen	318	(261)	178	(171)	82	(22)	362	(72)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	754	(576)	416	(390)	247	(52)	1.363	(93)
6 Historische und archäologische Museen	419	(307)	274	(199)	120	(27)	588	(63)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	27	(28)	22	(21)	9	(4)	80	(55)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	925	(736)	499	(449)	239	(88)	998	(164)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	74	(82)	49	(61)	13	(6)	38	(11)
Gesamtzahl	6.197	(5.219)	3.613	(3.469)	1.934	(602)	9.650	(1.165)

und heimatkundlichen Museen angegeben, dass ihr Vermittlungsangebot durch Ehrenamtliche durchgeführt wird, so waren es in 2007 über 65 % dieser Häuser. Ähnlich bei den naturwissenschaftlichen und technischen Museen: in 1997 haben 13,3 % dieser Einrichtungen angegeben, dass die Museumspädagogik in ihrem Haus mit Hilfe von Ehrenamtlichen durchgeführt wird, in 2007 waren es dann fast 60 % dieses Museumstyps.

1997 gaben 12,6 % der Kunstmuseen an, für das museumspädagogische Programm (auch) Ehrenamtliche zu beschäftigen, in 2007 war es nun jedes vierte Kunstmuseum (26,2 %).

5.4 Pädagogische Betreuung von Museumsbesuchern

Tabelle 33 zeigt in welchem Umfang verschiedene Formen pädagogischer Betreuung von deutschen Museen angeboten werden.

In 91,1 % der Museen finden deutschsprachige Führungen statt, in etwa einem Drittel ebenfalls fremdsprachige Führungen. Der Vergleich mit den Angaben aus 1997 zeigt, dass insbesondere die „klassischen“ Vermittlungsangebote wie Führungen, Vorträge und Ferienprogramme für Kinder und Jugendliche in den letzten Jahren verstärkt ausgebaut wurden. Die deutschsprachige Führung wurde sogar um fast 10 % häufiger angeboten als im Vergleichsjahr. Die relativ häufige Nennung von Vorführungen lässt sich damit erklären, dass in einer ganzen Reihe von Museen praktische Demonstrationen

Tabelle 33: Pädagogische Betreuung von Museumsbesuchern

Art der Betreuung	Anzahl der Museen		in %*	
	2007	(1997)	2007	(1997)
deutschsprachige Führungen	3.674	(3.015)	91,1	(81,6)
fremdsprachige Führungen	1.480	(1.170)	36,7	(31,7)
Cicerone, Live-Speaker, MuseumsNizer	84	(**)	2,1	(**)
Vorträge	1.767	(1.413)	43,8	(38,2)
Kurse	621	(467)	15,4	(12,6)
Arbeitsgemeinschaften	295	(434)	7,3	(11,8)
Seminare	485	(449)	12,0	(12,2)
Unterricht	673	(715)	16,7	(19,4)
Kindergeburtstage	1.114	(**)	27,6	(**)
Ferienprogramme	1.445	(1.033)	35,8	(28,0)
Vorführungen	1.055	(847)	26,2	(22,9)
andere Aktionsprogramme	1.020	(833)	25,3	(22,5)
Lange Nacht der Museen	1.068	(**)	26,5	(**)
Internationaler Museumstag	1.617	(**)	40,1	(**)
Stadtfest	690	(**)	17,1	(**)
Sonstige	393	(165)	9,7	(4,5)
keine Betreuung	141	(345)	3,5	(9,3)

*) in % der Museen mit Angaben zu dieser Frage: 4.035 (1997: 3.695 Museen)
(Mehrfachnennungen waren möglich)

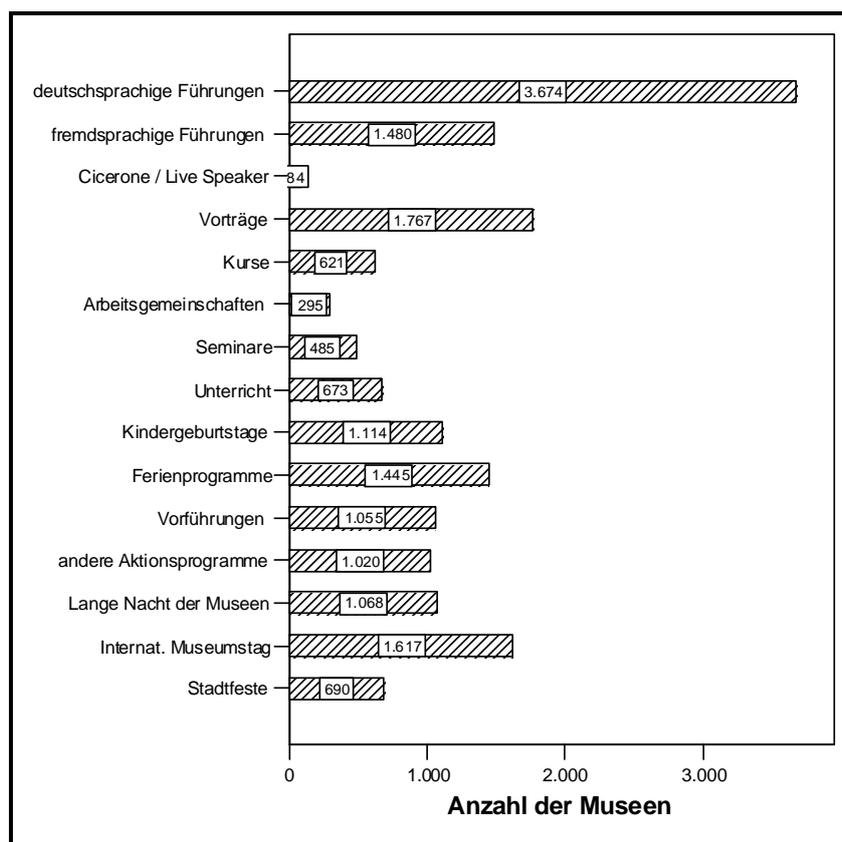
**) 1997 nicht erfragt

z.B. von Handwerk oder der Funktionsweise technischer Geräte durchgeführt werden.

Tabelle 33 lässt sich auch entnehmen, dass nur 141 von 4.035 Museen keine Vermittlungsangebote vorsehen. Dies sind 3,5 % der Häuser mit Angaben. Im Vergleichsjahr 1997 waren es noch über 9 % der beteiligten Einrichtungen, die keine museumspädagogische Betreuung anboten.

Abb. 17 gibt einen grafischen Überblick zu den Betreuungsangeboten der Museen.

Abbildung 17: Museumspädagogische Betreuung



5.5 Zielgruppen museumspädagogischer Arbeit

Die Frage nach Zielgruppen wurde von 3.770 Museen beantwortet (1997: 3.503).

Die museumspädagogische Betreuung von Schulklassen ist seit vielen Jahren eine der Hauptaufgaben des Vermittlungspersonals. So zeigt Tabelle 34 und Abb. 18, dass auch in 2007 Schüler in Schulklassen bei den meisten Museen (67,1 %) immer noch die Hauptzielgruppe waren.

Daneben sind Kinder eine vielgenannte Zielgruppe. Mehr als jedes zweite Museum macht Angebote für Kinder – unabhängig von Besuchen mit dem Kindergarten oder der Schule. Dabei wird von vielen Häusern nicht nur auf die Kinder gesetzt, sondern auch auf den Besuch von Familien (42,4 %).

Abb. 18 gibt einen grafischen Überblick zu den Betreuungsangeboten der Museen.

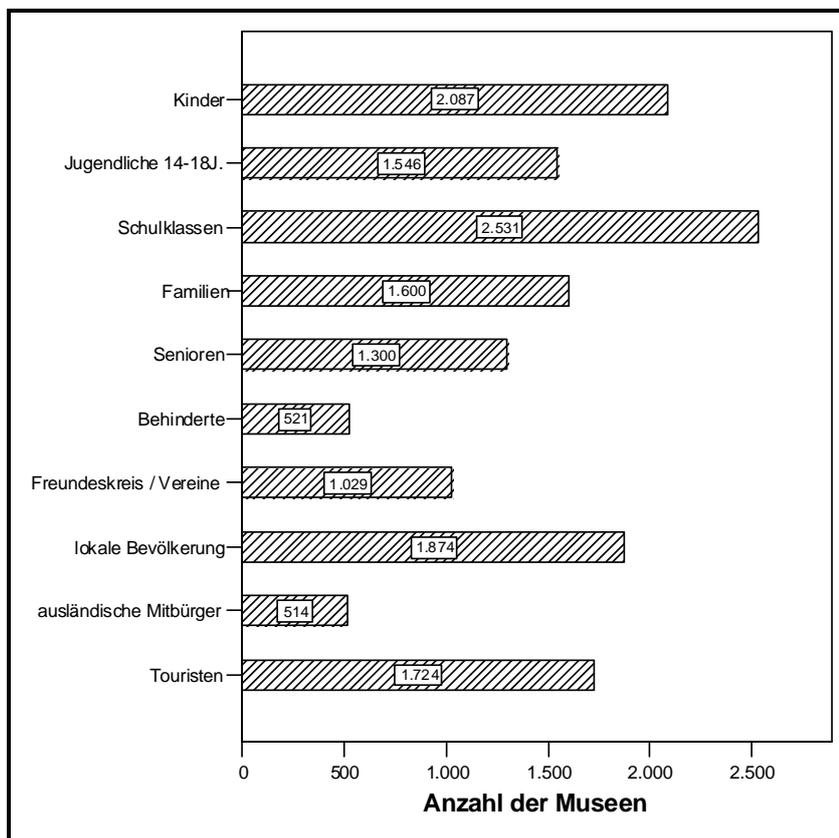
Tabelle 34: Zielgruppen museumspädagogischer Angebote

Zielgruppe	Anzahl der Museen		in% *	
	2007	(1997)	2007	(1997)
Kinder	2.087	(1.547)	55,4	(44,2)
Jugendliche	1.546	(1.514)	41,0	(43,2)
Schüler in Schulklassen	2.531	(2.510)	67,1	(71,7)
Familien	1.600	(**)	42,4	(**)
Senioren	1.300	(1.119)	34,5	(31,9)
Behinderte	521	(392)	13,8	(11,2)
Museumsfreundeskreis, Vereine, Verbände	1.029	(846)	27,3	(24,2)
lokale Bevölkerung	1.874	(**)	49,7	(**)
ausländische Mitbürger	514	(304)	13,6	(8,7)
Touristen	1.724	(1.664)	45,7	(47,5)
Sonstige	136	(379)	3,6	(10,8)
keine Zielgruppe	692	(503)	18,4	(14,4)

*) in % der 3.770 Museen mit Angaben zu dieser Frage (1997: 3.503 Museen)
(Mehrfachnennungen waren möglich.)

***) für 1997 nicht erfragt

Abbildung 18: Zielgruppen für die museumspädagogischen Angebote



Im Rahmen der statistischen Gesamterhebung für 2006 wurden die Museen gefragt, ob sie ein Angebot für ausländische Mitbürger bereithalten würden. Für das Jahr 2006 gaben 1.180 Museen (19,1 %) an, dass sie Angebote für ausländische Mitbürger machen.

Die Ergebnisse der Befragung für 2007 belegen, dass ausländische Mitbürger von 514 Museen als eigene Zielgruppe (mit einem eigenen Vermittlungsprogramm) gesehen werden. Im Vergleich mit den Angaben von 1997 zeigt sich, dass das museumspädagogische Angebot für ausländische Mitbürger ausgebaut wurde.

5.6 Museen mit Museumspädagogik auf ihrer Internetseite

Die Frage nach Angeboten zur Museumspädagogik auf ihrer Internetseite beantworteten 3.273 Museen. In den letzten zehn Jahren erfolgte ein Ausbau der Vermittlungsangebote und der Präsenz vieler Museen im Internet. 43 % der Häuser nutzen ihre Homepage, um auf ihr museumspädagogisches Programm hinzuweisen.

Dabei bietet dann – wie Tabelle 35 zeigt – zumindest jedes dritte Museum einen Überblick über seine museumspädagogischen Angebote.

Tabelle 35: Museumspädagogische Angebote auf der Internetseite

Angebote	Anzahl der Museen	in% *
Vorbereitungsmaterial für Schulbesuch im Museum	371	11,3
Materialien zur Lehrervorbereitung	251	7,7
Hausaufgabenhilfe für Schüler	16	0,5
Spiele	120	3,7
Ergebnisse museums- pädagogischer Projekte	118	3,6
Überblick zu Kursen, Führungen, Sonderausstellungen etc.	1.129	34,5
Sonstige	129	3,9
keine Angebote	1.848	56,5

*) in % der 3.273 Museen mit Angaben zu dieser Frage
(Mehrfachnennungen waren möglich.)

5.7 Weitere Informationen zur Museumspädagogik

Auf der Homepage des Deutschen Museumsbundes e.V. (www.museumsbund.de) heißt es zum Thema Museumspädagogik:

„Die Hauptaufgabe der Museumspädagogik ist es, mit besucherorientierten Methoden und differenziert nach Besuchergruppen, personale und mediale Vermittlungsangebote zu entwickeln. Diese sollen – ausstellungsbegleitend oder in die Ausstellung integriert – den Besuchern ermöglichen, die Objekte einer Ausstellung und deren thematische Anordnung zu erschließen. Die Vielfalt der Zielgruppen auf der einen und die Fülle der Objekte und Themen auf der anderen Seite sowie deren Vermittlung führte dazu, dass die Museumspädagogik Methoden und Angebote entwickelte, die unterschiedlichste Facetten aufgreift und mit verschiedenen theoretischen Positionen analysiert.“

Der Interessen- und Fachverband für die Vermittlungsarbeit in deutschen Museen ist der Bundesverband Museumspädagogik e.V.

Bundesverband Museumspädagogik e.V.

In der Satzung des Vereins wird als Zweck des Bundesverbandes die „Förderung der Museumspädagogik“ beschrieben. In diesem Sinne unterstützt und koordiniert der Bundesverband die Interessen und Anliegen der sieben regionalen museumspädagogischen Arbeitskreise und Vereine. Einmal im Jahr veranstaltet der Bundesverband Museumspädagogik an unterschiedlichen Orten eine Jahrestagung, immer mit Bezug auf aktuelle Themen. Im Jahr 2007 war dies beispielsweise „Kunstvermittlung XXL“, bei der Vermittlungskonzepte von Großausstellungen am Beispiel der Publikumsmagneten „skulptur projekte münster 07“, „documenta“ und „Französische Meisterwerke des 19. Jahrhunderts aus dem Metropolitan Museum, New York“ thematisiert wurden.

Eine vielseitige, regelmäßig aktualisierte und informative Übersicht zu den einzelnen regionalen Arbeitskreisen, über aktuelle Themen und Termine, zu allen museumspädagogischen Arbeitsfeldern, zur Aus- und Fortbildung, Hinweise auf verwandte Organisationen, auf Wettbewerbe, Fördermittel etc. finden sich auch auf der Homepage des Bundesverbandes Museumspädagogik e.V. (www.museumspaedagogik.org). Aber auch Grundsatzpapiere, die Stellungnahmen und Haltungen des Vereins zum allgemeinen Umgang mit kultureller Bildung aufzeigen.

Bundesverband Kinder- und Jugendmuseen e.V.

Kinder- und Jugendmuseen können selbständige Einrichtungen mit eigenem Haus, Konzept und Programm sein, aber auch Abteilungen oder Bereiche in Museen. Dass sie mehr sein können als elaborierte Indoor-Spielplätze, zeigt sich z.B. an dem kontinuierlichen und abwechslungsreichen Angebot des Jugend Museums Schöneberg (www.jugendmuseum.de) oder auch an der Einrichtung der Kinderabteilung „Meer für Kinder“ im Stralsunder Ozeaneum (www.ozeaneum.de/ausstellungen/meer-fuer-kinder.html).

Der Bundesverband der deutschen Kinder- und Jugendmuseen vertritt insbesondere diesen Präsentationstyp, der speziell auf die Belange der Zielgruppen Kinder, Jugendliche und Familien eingeht. Nähere Informationen zu den Mitgliedern des Verbands, zur deutschsprachigen Landschaft der Kinder- und Jugendmuseen, aber auch eine Liste mit ausleihbaren Wanderausstellungen sind der Homepage www.bv-kindermuseum.de zu entnehmen. Unter dem Menüpunkt „Links“ gibt es einen Verweis auf den europäischen Verband der Kinder- und Jugendmuseen mit dem Namen „Hands on Europe“ (www.hands-on-europe.net).

Committee of Education and Cultural Action (CECA)

CECA ist eines der vielen Komitees des Internationalen Museumsrats (ICOM) und hat annähernd 1.000 Mitglieder aus 70 Ländern. Auch aus deutschen Museen haben

sich viele Mitarbeiter CECA angeschlossen und arbeiten aktiv mit, z.B. im Vorstand des Kommités. CECA versteht sich nicht nur als Arbeitsgruppe, in der sich nationale Vertreter international zum Thema Vermittlung in Museen austauschen, es ist auch eine Interessensvertretung der Vermittlungsarbeit und Bildung in Museen innerhalb von ICOM, es kommuniziert und diskutiert Aktivitäten und wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Themenfeld und unterstützt die Einführung von beruflichen Standards in der Vermittlungsarbeit. 2008 trifft sich CECA in Kanada um über Trends und Strategien des Kulturtourismus zu diskutieren. Informationen zu CECA, zu den Konferenzen und Mitgliedern sowie zu Publikationen dieser Arbeitsgruppe finden sich auf der Homepage des Kommités (<http://ceca.icom.museum>) und auch über die Geschäftsstelle von ICOM Deutschland lassen sich Informationen über die nationalen Aktivitäten und Vertreter erhalten (www.icom-deutschland.de).

Standbein–Spielbein

Einsicht in Projekte, aktuelle Themen und Diskussionen zur Museumspädagogik und Vermittlungsarbeit in deutschen Museen bietet die Fachzeitschrift Standbein/Spielbein, die vom Bundesverband Museumspädagogik herausgegeben wird. Sie erscheint drei Mal im Jahr und stellt neben Fallbeispielen zu jeweils unterschiedlichen Themenschwerpunkten, Projekte, Veranstaltungen, Förderprogramme und Mitarbeiter u.ä. vor. Zu Standbein–Spielbein hält die Homepage des Bundesverbandes Museumspädagogik eine Reihe von Informationen vor (www.museumspaedagogik.org/standbein/standbein.php4). Zum Beispiel die Inhaltsverzeichnisse der Ausgaben seit 1989 oder die Möglichkeit, die Zeitschrift zu abonnieren.

Weitere Zeitschriften und Fachverbände zur Kulturvermittlung

Auch in anderen Fachzeitschriften ist die Vermittlungsarbeit der Museen Thema: z.B. in der Zeitschrift „infodienst Kulturpädagogische Nachrichten“. Hier ist der Bundesverband Jugendkunstschulen und Kulturpädagogische Einrichtungen e.V. (www.bkje.de) Mitherausgeber. Publikationen zum Thema Museumspädagogik gibt auch die Bundesvereinigung Kulturelle Kinder- und Jugendbildung e.V. heraus. Angaben dazu und viele weitere Informationen stehen auf der Homepage der Vereinigung (www.bkj.de). Auf dieser Internetseite sind außerdem Kooperationsprojekte von Schulen und kulturellen Einrichtungen abrufbar. Mit einer „Datenbank der Kooperationen“ sollen Mitarbeiter aus der kulturellen Kinder- und Jugendbildung sowie Lehrer durch Beispiele motiviert und bei der Zusammenarbeit mit anderen Einrichtungen unterstützt werden.

Als ein weiteres Beispiel für eine zusammenfassende Darstellung von Adressen und Aktivitäten zur Museumspädagogik soll hier außerdem auf Heft 323/324 2008 der Fachzeitschrift „Kunst + Unterricht“ (www.kunst-und-unterricht.de) hingewiesen werden. Diese Zeitschrift richtet sich insbesondere an Kunstlehrer und –erzieher. Mit dem Titel „Ins Museum“ ist die erwähnte Ausgabe dem Thema Museumsbesuche mit Schulklassen gewidmet. Die Artikel sind von erfahrenen Praktikern aus den Bereichen Museumspädagogik, Unterricht und Kulturvermittlern und –verwaltern geschrieben. Die Themen des Heftes bieten einen ausführlicheren Überblick über die Organisation und das Netzwerk der Museumspädagogik und geben praktische Anregungen zum Museumsbesuch, die für Lehrer wie auch Museumspädagogen von Interesse sein können.

Auch „Das MuseumsMagazin“, das einmal jährlich vom Deutschen Museumsbund e.V. und dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband anlässlich des Internationalen Museumstags (www.museumstag.de) herausgegeben wird, stellt in seiner Ausgabe für das Jahr 2008 eine ganze Reihe von Beispielen zur Museumspädagogik vor.

6 Museen mit Sonderausstellungen 2007

Nach wie vor sind Sonderausstellungen für die meisten Museen das wichtigste Mittel, um attraktiv zu bleiben und einzelne Aspekte ihrer Sammlungen oder wichtige thematische bzw. aktuelle Zusammenhänge in geeigneter Form darzustellen. Dies belegt die Zahl von 9.235 Sonderausstellungen, die 2007 von 2.714 Museen gemeldet wurden. Das sind 37 Sonderausstellungen mehr als im Vorjahr. Wieder wurden Sonderausstellungen von vielen Museen als Hauptgrund für das Ansteigen der Besuchszahlen angegeben (vgl. auch Tab. 2, S. 12).

Im Jahr 2007 fanden in den Museen große Sonderausstellungen statt, die sowohl nationales als auch internationales Publikum anzogen. So profitierte das LWL-Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte in Münster von der alle 10 Jahre stattfindenden Veranstaltung „skulptur projekte münster 07“. Besonders gut besucht war die Ausstellung „Französische Meisterwerke des 19. Jahrhunderts aus der Sammlung des Metropolitan Museums in New York“ (auch bekannt unter dem Titel „Die schönsten Franzosen kommen aus New York“) in der Neuen Nationalgalerie in Berlin. Ebenso erfreuten sich einige Landesausstellungen großer Beliebtheit. Erwähnt seien hier die Ausstellungen „Konstantin der Große“ in Trier (im Bischöflichen Museum, Landesmuseum und Stadtmuseum), „Elisabeth von Thüringen – Eine europäische Heilige“ in verschiedenen Einrichtungen in Thüringen oder „Saurier – Erfolgsmodelle der Evolution“ im Staatlichen Museum für Naturkunde in Stuttgart.

Die Angaben zu einzelnen Sonderausstellungen der Museen sowie zu von Ausstellungshäusern durchgeführten Ausstellungen werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen zur individuellen Auskunftserteilung und zur Vermittlung von Ansprechpartnern zwischen den Museen.

6.1 Besuchszahlen der Museen mit Sonderausstellungen

Von 6.197 Museen beantworteten 4.578 (73,9 %) die Frage nach Sonderausstellungen in 2007. Von diesen 4.578 Museen haben 2.714 (also 59,3 % der Museen bezogen auf Angaben zu dieser Frage) im Jahr 2007 Sonderausstellungen durchgeführt, zusammen insgesamt 9.235 Ausstellungen (vgl. Tab. 6, S. 20 und Tab. 8, S. 25).

Nicht erfaßt in diesen 9.235 Sonderausstellungen sind diejenigen, die von anderen Veranstaltern in reinen Ausstellungshäusern durchgeführt wurden. Ausstellungshäuser wurden von uns gesondert angeschrieben. Die Ergebnisse sind in den Abschnitten 1.1, 1.2, 1.3 und 8 dargestellt.

Unberücksichtigt blieben gemäß unserer Abgrenzungsdefinition Verkaufsausstellungen kommerzieller Veranstalter (Kunstmessen etc.).

Die folgenden Tabellen (36 und 37) zeigen die Verteilung der 2.714 Museen mit Sonderausstellungen auf die einzelnen Bundesländer bzw. auf die verschiedenen Museumsarten. Den Tabellen ist auch zu entnehmen, wie viele der Sonderausstellungen in den eigenen Räumlichkeiten und wie viele – z.B. als Kooperationsprojekte – in anderen Einrichtungen stattfanden.

Die Besuchszahlenangaben dieser Tabellen beziehen sich nur auf diejenigen Museen,

Tabelle 36: Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland

Bundesland	Museen mit Sonder-Ausstellungen		Anzahl der Sonder-Ausstellungen		davon				Museumsbesuche	
	2007	(2006)	2007	(2006)	innerhalb		außerhalb		2007	(2006)
Baden-Württemberg	406	(390)	1.116	(1.061)	1.074	(1.016)	42	(45)	9.235.560	(9.667.328)
Freistaat Bayern	458	(455)	1.318	(1.327)	1.257	(1.262)	61	(65)	9.486.501	(9.271.311)
Berlin	90	(77)	404	(397)	379	(369)	25	(28)	11.307.781	(8.492.764)
Brandenburg	136	(142)	496	(471)	451	(428)	45	(43)	1.154.216	(1.589.697)
Bremen	14	(15)	71	(77)	70	(74)	1	(3)	921.796	(1.042.164)
Hamburg	23	(24)	108	(111)	106	(110)	2	(1)	2.023.841	(1.702.670)
Hessen	205	(190)	668	(688)	633	(659)	35	(29)	3.275.311	(2.997.632)
Mecklenb.-Vorpommern	108	(100)	378	(365)	352	(343)	26	(22)	2.047.702	(1.628.145)
Niedersachsen	266	(263)	861	(916)	823	(875)	38	(41)	4.661.298	(4.769.077)
Nordrhein-Westfalen	298	(312)	1.215	(1.202)	1.168	(1.158)	47	(44)	11.972.366	(11.442.097)
Rheinland-Pfalz	121	(122)	373	(383)	352	(356)	21	(27)	2.888.630	(2.179.575)
Saarland	30	(27)	109	(104)	102	(101)	7	(3)	636.565	(505.486)
Freistaat Sachsen	228	(227)	879	(910)	825	(844)	54	(66)	5.748.403	(5.774.323)
Sachsen-Anhalt	108	(105)	412	(422)	388	(377)	24	(45)	1.586.752	(2.109.623)
Schleswig-Holstein	106	(90)	342	(302)	334	(296)	8	(6)	1.558.105	(1.249.583)
Thüringen	117	(113)	485	(462)	463	(440)	22	(22)	3.171.445	(2.397.615)
Gesamt	2.714	(2.652)	9.235	(9.198)	8.777	(8.708)	458	(490)	71.676.272	(66.819.090)

die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen.

Tabelle 36 zeigt eine geringe Zunahme an durchgeführten Sonderausstellungen im Jahr 2007 im Vergleich zu 2006.

Die Besuchszahlen der Museen in einer Reihe von Bundesländern sind prozentual deutlich gestiegen.

Mehr als 30 % Zuwachs verzeichneten die Museen in Berlin (+33,2 %), in Rheinland-Pfalz (+32,5 %) und in Thüringen (+32,3 %).

Mehr als 20 % Zuwachs hatten die Museen im Saarland (+25,9 %), in Mecklenburg-Vorpommern (+25,8 %) und in Schleswig-Holstein (+24,7 %).

Außerdem zeigt sich auch in Hamburg ein deutlicher Anstieg der Museumsbesuche (+18,9 %) bei etwa gleich gebliebener Anzahl der Sonderausstellungen.

Einen deutlichen Rückgang an Besuchen findet man in Brandenburg (-27,4 %) und in Sachsen-Anhalt (-24,8 %); der Rückgang in Brandenburg trat trotz gestiegener Anzahl der Sonderausstellungen ein.

Die Angabe einer getrennten Besuchszahl für Sonderausstellungen der Museen insgesamt ist nicht möglich, da die Museen häufig aus baulichen bzw. organisatorischen Gründen keine separaten Besuchszahlen für ihre Sonderausstellungen ermitteln können. Die in den Tabellen angegebenen Besuchszahlen beziehen sich folglich auf Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben, und beinhalten **alle** Besuche – sowohl die von Sonder- als auch die von Dauerausstellungen.

Tabelle 37: Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Museen		Anzahl der Ausstellungen		davon		Museumsbesuche			
	2007	(2006)	2007	(2006)	innerhalb 2007 (2006)	außerhalb 2007 (2006)	2007	(2006)		
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	1.353	(1.321)	4.389	(4.359)	4.168	(4.179)	221	(180)	11.930.054	(11.728.233)
2 Kunstmuseen	338	(342)	1.698	(1.789)	1.634	(1.715)	64	(74)	17.466.823	(15.965.143)
3 Schloß- und Burgmuseen	63	(78)	213	(220)	205	(211)	8	(9)	3.198.626	(4.361.807)
4 Naturkundliche Museen	118	(120)	366	(395)	343	(365)	23	(30)	4.632.169	(3.987.082)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	272	(255)	724	(675)	703	(630)	21	(45)	9.941.484	(9.534.175)
6 Historische und archäologische Museen	179	(159)	468	(450)	418	(396)	50	(54)	10.219.899	(9.250.913)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	23	(21)	124	(104)	115	(101)	9	(3)	2.275.545	(1.989.375)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	322	(313)	986	(939)	934	(853)	52	(86)	8.015.742	(6.555.898)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	46	(43)	267	(267)	257	(258)	10	(9)	3.995.930	(3.446.464)
Gesamtzahl	2.714	(2.652)	9.235	(9.198)	8.777	(8.708)	458	(490)	71.676.272	(66.819.090)

Die Besuchszahlenangaben von Tabelle 37 beziehen sich ebenfalls **nur** auf diejenigen Museen, die Sonderausstellungen durchgeführt haben (geringere Grundgesamtheit). Daher unterscheiden sich diese Besuchszahlen auch hier von den Angaben zu den Gesamt-Besuchszahlen, dargestellt in Tabelle 6.

95,0 % der Sonderausstellungen wurden in den museumseigenen Räumen durchgeführt.

Fast alle Museumsarten wiesen im Vergleich zum Vorjahr einen Anstieg der Besuche auf. Einzig die Schloß- und Burgmuseen verzeichneten einen Rückgang an Besuchen (-26,7 %). Deutliche Besuchszahlenzuwächse zeigen die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen (+22,3 %), die Museumskomplexe (+15,9 %) und die Naturkundlichen Museen (+16,2 %). Die Naturkundlichen Museen haben damit ihren Rückgang vom Vorjahr (2006: -7,1 %) überkompensiert, trotz gesunkener Anzahl von Sonderausstellungen.

Wir haben die Museen gebeten, die jeweiligen inhaltlichen Schwerpunkte ihrer Sonderausstellungen anzugeben. Diese Angaben werden im IfM in einer Datenbank gespeichert und dienen als Grundlage für Hinweise und Auskünfte zu Ausstellungsthemen, Ansprechpartnern, Wanderausstellungen und weiteren, Sonderausstellungen betreffende Fragen.

Abbildung 19: Schwerpunkte der Sonderausstellungen

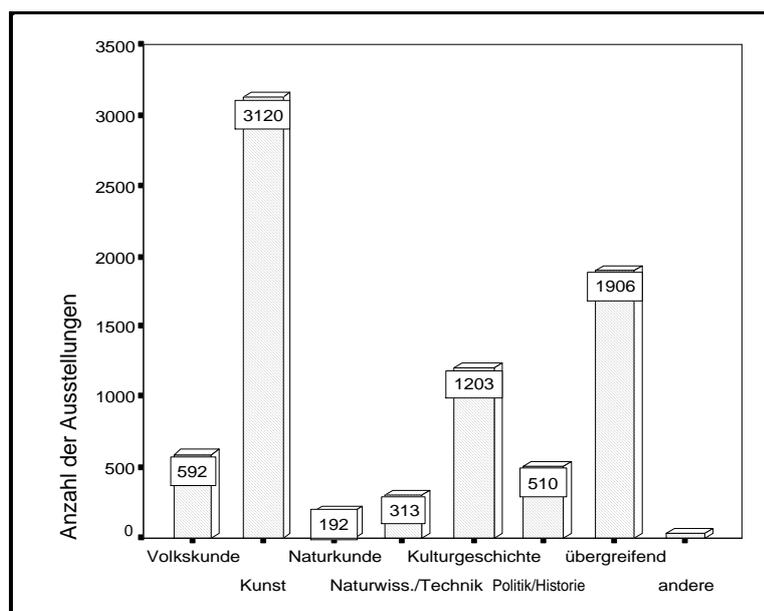


Tabelle 38 zeigt, dass 3.120, also etwa 34 % aller gezeigten Sonderausstellungen, Kunstausstellungen sind. Wie sich bei einem Vergleich von Tabelle 38 mit Tabelle 6 schließen lässt, werden Kunstausstellungen häufig auch von Museen mit anderem Sammlungsschwerpunkt gezeigt (nur 1.215 Kunstausstellungen wurden in den Kunstmuseen gezeigt). Neben Kunstausstellungen bilden Sonderausstellungen mit sammlungsübergreifendem sowie mit kulturgeschichtlichem Schwerpunkt einen großen Anteil der in 2007 durchgeführten Sonderausstellungen. Etwa für jede siebente Sonderausstellung liegt keine Angabe über den Schwerpunkt vor.

6.2 Eintrittspreise für Sonderausstellungen der Museen

Bei der Diskussion um die Einführung oder Erhöhung von Eintrittsgeld muss zwischen Dauerausstellungen und Sonderausstellungen unterschieden werden. Wir wollten daher von den Museen auch wissen, ob sie zusätzlich für ihre Sonderausstellungen Eintrittsgeld erheben.

Die folgende Tabelle 39 enthält Angaben über Eintrittspreisregelungen für Sonderausstellungen. Es ist wichtig, ob der Besuch der Sonderausstellung im Eintritt für das Museum enthalten ist, denn erst so lassen sich Eintrittspreise vergleichen.

Tabelle 38: Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Museen		in % **	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
Volkskunde und Heimatkunde	592	(644)	6,4	(7,0)	440	(463)	16,2	(17,5)
Kunst	3.120	(3.241)	33,8	(35,2)	1.127	(1.104)	41,5	(41,6)
Naturkunde	192	(230)	2,1	(2,5)	144	(156)	5,3	(5,9)
Naturwissenschaften und Technik	313	(293)	3,4	(3,2)	241	(223)	8,9	(8,4)
Kulturgeschichte	1.203	(1.250)	13,0	(13,6)	779	(779)	28,7	(29,4)
Historie und Archäologie	510	(538)	5,5	(5,9)	356	(367)	13,1	(13,8)
Sammlungsübergreifend	1.906	(1.669)	20,7	(18,1)	998	(919)	36,8	(34,7)
anderer Schwerpunkt	29	(22)	0,3	(0,2)	29	(22)	1,1	(0,8)
keine Angabe des Schwerpunkts	1.370	(1.311)	14,8	(14,3)	658	(615)	24,3	(23,2)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 9.235 (2006: 9.198)

** in % der Museen, die Ausstellungen hatten: 2.714 (2006: 2.652)

Tabelle 39: Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen

zusätzlicher Eintritt	Anzahl der Museen mit Sonderausstellungen		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2007	(2006)	2007	(2006)
ja	224	(200)	8,8	(8,1)
nein	2.146	(2.094)	84,5	(84,7)
teilweise	171	(177)	6,7	(7,2)
keine Angaben	173	(181)	—	(—)
Gesamt	2.714	(2.652)	100,0	(100,0)

Grundsätzlich gesonderten Eintritt für den Besuch von Sonderausstellungen nahmen 8,8 % der Museen. Für einen Teil ihrer Sonderausstellungen nehmen weitere 6,7 % der Museen ein zusätzliches Eintrittsgeld. Wenn gesonderter Eintritt erhoben wird, handelt es sich überwiegend um große, oft um internationale Ausstellungen, bei denen die Einnahmen aus Eintrittsgeldern häufig einen nicht unbedeutenden Anteil im Kostenplan ausmachen.

Der Museumsbesuch in der Bundesrepublik Deutschland – ausgenommen sind große internationale Sonderausstellungen – gehörte auch im Jahr 2007 zu den preiswerteren kulturellen Aktivitäten. In der Regel ist der Besuch von Sonderausstellungen mit im Museumseintritt enthalten (84,5 % der Museen, die diese Frage beantworteten).

Angaben zu den Eintrittspreisen der Museen finden sich in der Tabelle 15.

7 Gemeindegrößenklassen

Der Deutsche Städtetag erbittet in seinen Mitgliedsstädten in unregelmäßigen Abständen statistische Angaben zu Museen (insbesondere Verwaltungs- und Finanzdaten). Die letzte Erhebung war 1992. Deren Ergebnisse wurden im Statistischen Jahrbuch Deutscher Gemeinden 1993 veröffentlicht. Diese Erhebung schließt in der Regel nur Museen in Städten und Gemeinden mit mehr als 20.000 Einwohnern ein. Dadurch meldete der Deutsche Städtetag deutlich niedrigere Gesamtbesuchszahlen für Museen als das Institut für Museumsforschung, das Daten aller deutschen Museen berücksichtigt.

Um die Ergebnisse der Erhebung des Deutschen Städtetages mit den Erhebungen des Instituts für Museumsforschung vergleichen zu können, wurde folgende Tabelle 40 erstellt, in der die vom IfM befragten Museen Gemeindegrößenklassen zugeordnet werden.

Die Einordnung der Gemeinden in die einzelnen Größenklassen erfolgt nach den Daten des Gemeindeverzeichnisses, welches uns vom Statistischen Bundesamt zur Verfügung gestellt wird.

Tabelle 40: Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen

Gemeinden mit.....bis unter..... Einwohnern	Gemeinden mit Museen 2007 (2006)	Museen an- geschrieben 2007 (2006)	davon:		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Aus- stellungen 2007 (2006)
			geantwortet in % 2007 (2006)	davon: mit Besuchszahl in % 2007 (2006)	2007	(2006)	
1 Million und mehr	3 (3)	249 (244)	214 (211) 85,9 (86,5)	201 (195) 80,7 (79,9)	20.675.038 (18.925.568)	620 (643)	
500.000 – 1 Million	9 (9)	193 (192)	163 (160) 84,5 (83,3)	147 (146) 76,2 (76,0)	9.863.377 (9.931.688)	411 (420)	
200.000 – 500.000	35 (34)	385 (384)	342 (334) 88,8 (87,0)	324 (321) 84,2 (83,6)	14.822.004 (14.343.110)	882 (875)	
100.000 – 200.000	46 (49)	333 (341)	281 (302) 84,4 (88,6)	264 (278) 79,3 (81,5)	9.770.731 (9.837.633)	719 (782)	
50.000 – 100.000	113 (112)	482 (485)	407 (414) 84,4 (85,4)	379 (386) 78,6 (79,6)	9.157.492 (8.128.427)	887 (895)	
20.000 – 50.000	447 (449)	940 (940)	794 (804) 84,5 (85,5)	736 (746) 78,3 (79,4)	14.172.212 (13.415.145)	1.816 (1.780)	
10.000 – 20.000	629 (623)	1.055 (1.051)	856 (859) 81,1 (81,7)	796 (797) 75,5 (75,8)	8.272.592 (8.057.814)	1.506 (1.496)	
unter 10.000	2.088 (2.064)	2.560 (2.538)	2.013 (2.019) 78,6 (79,6)	1.865 (1.878) 72,9 (74,0)	20.570.500 (20.005.693)	2.394 (2.307)	
Gesamt	3.370 (3.343)	6.197 (6.175)	5.070 (5.103) 81,8 (82,6)	4.712 (4.747) 76,0 (76,9)	107.303.946 (102.645.078)	9.235 (9.198)	

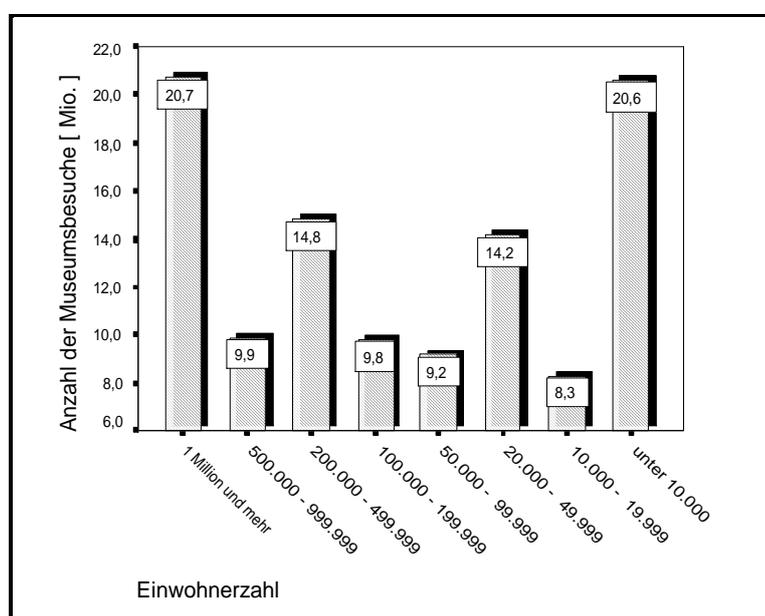
2.582 Einrichtungen bzw. 41,7 % aller Museen liegen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern. Diese 2.582 Einrichtungen hatten mit einer Besuchszahl von 78.460.854 etwa 73 % aller Museumsbesuche zu verzeichnen. 249 dieser Museen liegen in den Metropolen Berlin, Hamburg und München. Davon haben 201 Einrichtungen Besuchszahlen gemeldet und 20,7 Mio. Besuche erzielt.

In Gemeinden mit weniger als 20.000 Einwohnern liegen 3.615 Museen mit zusammen 28.843.092 Besuchen im Jahr 2007. Diese Gruppe unterteilen wir in a) Gemeinden mit zehn- bis zwanzigtausend Einwohnern und b) Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern.

Etwa 41 % aller Museen liegen in Gemeinden unter 10.000 Einwohner. In dieser Gruppe wurden insgesamt 20,6 Mio. Besuche gezählt. Das sind 19,2 % aller Museumsbesuche, d.h. etwa jeder fünfte Besuch fand 2007 in diesen Museen statt.

Abb. 20 zeigt, dass die Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern zu den Gruppen mit den meisten Museumsbesuchen in Deutschland gehören.

Abbildung 20: Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen

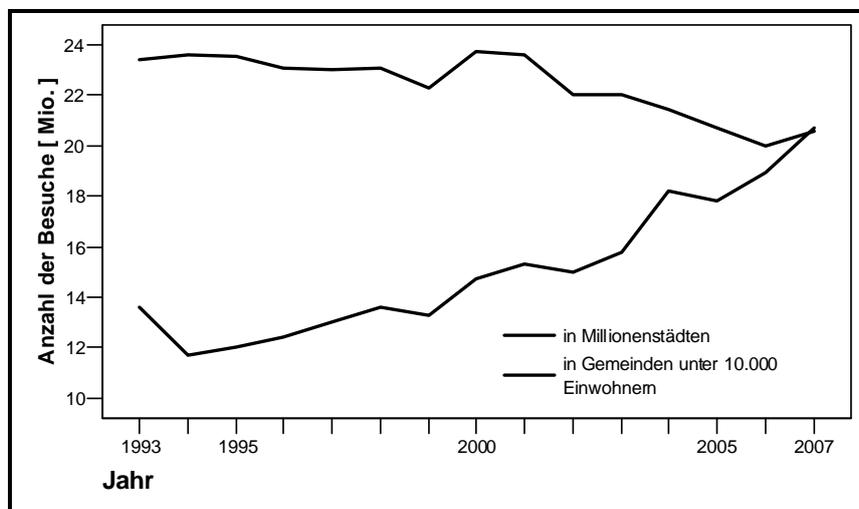


Allerdings gibt es ein wachsendes Interesse an den Museen in den Großstädten. So wies die Gruppe der Millionenstädte erstmalig mehr Museumsbesuche auf, als die Gruppe der Museen in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern. Die Entwicklung der Besuchszahlen dieser beiden Gruppen seit dem Jahr 1993 ist in der Abb. 21 im Vergleich dargestellt. Die Museumsbesuche in den Millionenstädten zeigen im Mittel einen deutlichen Anstieg, während die Museumsbesuche in den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern eher zurückgehen. Die Ursachen für diese Entwicklung wären gesondert zu untersuchen.

In den folgenden Tabellen 41–43 werden aus der Gesamterhebung des Instituts für Museumsforschung **nur die Museen ausgewählt**, die seinerzeit auch in die Erhebung des Deutschen Städtetages eingingen, so dass die Ergebnisse der beiden Erhebungen (IfM und Deutscher Städtetag) aufeinander bezogen werden können. Zur besseren Vergleichbarkeit werden die Gruppierungen nach Museumsart, Trägerschaft und Bundesland dargestellt.

Vergleicht man die Daten in Tabelle 41 mit denen in Tabelle 6, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass in den großen Gemeinden ein deutlich geringerer Anteil aller Volks- und

Abbildung 21: Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern



Heimatkundemuseen liegt (32,7 % der 2.582 Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, dagegen 45,0 % der vom IfM insgesamt angeschriebenen 6.197 Museen). So sind es die Volks- und Heimatkundemuseen, die nur mit einem Anteil an Besuchen von 51,8 % innerhalb dieser Museumsart in der Auswahl des Deutschen Städtetages vertreten sind.

Für die Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen gilt, dass in der Städtetags-Auswahl etwa die Hälfte aller Kulturgeschichtlichen Spezialmuseen erfasst werden und ungefähr vier Fünftel aller Besuche in Museen dieser Museumsart in diesen Häusern stattfinden.

Diese Beispiele zeigen, dass bei der Auswahl von Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nur eingeschränkte Vergleiche mit der Gesamtstruktur der Museen in Deutschland möglich sind.

Bei der Auswahl der Museen des Deutschen Städtetages, d.h. Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sind die Museen in privater Trägerschaft gegenüber der Gesamtheit aller Museen unterrepräsentiert (vgl. Tabelle 10). Es fällt auf, dass in den Gemeinden mit 20.000 oder mehr Einwohnern die Museen in Trägerschaft von Vereinen mit 22,8 % leicht unterrepräsentiert sind (27,6 % aller Museen) sowie die Privatmuseen, die sich in der Rechtsträgerschaft von einer oder mehreren natürlichen Personen befinden (4,9 % gegenüber 7,5 %). Ebenso gilt dies für die andere charakteristische Trägerschaftsform: die Museen in unmittelbarer Trägerschaft einer Kommune oder eines Kreises. Diese sind in der Auswahl des Deutschen Städtetages zu 38,0 % (gegenüber 40,7 % bei allen deutschen Museen) vertreten.

Vergleicht man die Ergebnisse von Tabelle 43 mit denen aus Tabelle 8, so zeigt sich erwartungsgemäß, dass besonders die Museen in den Flächenstaaten wie z.B. Bayern, Brandenburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern und Rheinland-Pfalz in Tabelle 43 unterrepräsentiert auftreten. In diesen Bundesländern liegen also deutlich mehr Museen in kleineren Gemeinden. Dementsprechend ist der Anteil der erfassten Besuchszahlen in diesen Ländern auch deutlich geringer.

Es ist aber festzuhalten, dass die Erhebung des Deutschen Städtetages aufgrund der

Tabelle 41: Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten (IfM-Erhebung)

Museumsart	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Sonder- ausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	843	(845)	714	(737)	668	(687)	8.102.056	(8.115.293)	1.884	(1.934)
2 Kunstmuseen	410	(412)	352	(360)	329	(334)	19.603.868	(18.280.355)	1.387	(1.462)
3 Schloß- und Burgmuseen	110	(113)	102	(105)	100	(102)	6.366.667	(6.319.356)	86	(99)
4 Naturkundliche Museen	138	(143)	111	(123)	103	(109)	5.372.133	(4.753.496)	241	(261)
5 Naturwissenschaftl. u. technische Museen	352	(345)	294	(286)	267	(262)	11.915.809	(11.449.018)	448	(418)
6 Historische und archäolog. Museen	217	(215)	191	(187)	176	(180)	12.266.204	(11.775.056)	296	(304)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	25	(25)	24	(25)	23	(24)	2.296.557	(2.269.517)	124	(104)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	442	(442)	370	(360)	342	(333)	8.641.167	(7.974.673)	656	(594)
9 Mehrere Museen im Museumskomplex	45	(46)	43	(42)	43	(41)	3.896.393	(3.644.807)	213	(219)
Gesamt	2.582	(2.586)	2.201	(2.225)	2.051	(2.072)	78.460.854	(74.581.571)	5.335	(5.395)

Erfassung von Personalangaben und Finanzdaten für das deutsche Museumswesen von großer Bedeutung war. Ohne die systematische Erhebung von Verwaltungsdaten wären viele museumsstatistische Strukturvergleiche nicht möglich. Die entsprechenden Daten für die Gesamtheit aller Museen werden von verschiedensten Stellen, wie Forschung, Kulturpolitik und der Wirtschaft immer wieder gefordert. Für das Jahr 2002 hatte das IfM um Angaben zu Personal in deutschen Museen gebeten. Einige Ergebnisse wurden in Heft 57 der Materialien aus dem Institut für Museumskunde publiziert.

Eine Untersuchung zu Haushaltsdaten konnte seit 1992 bisher weder vom Deutschen Städtetag noch vom IfM erneut realisiert werden.

Tabelle 42: Verteilung der Museen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages (IfM-Erhebung)

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
1 Staatliche Träger	328	(331)	294	(298)	279	(282)	18.693.866	(17.286.028)	624	(655)
			89,6	(90,0)	85,1	(85,2)				
2 Kommunale Träger	981	(987)	854	(881)	795	(827)	16.601.933	(16.749.231)	2.766	(2.761)
			87,1	(89,3)	81,0	(83,8)				
3 andere Formen öffentl. Rechts	282	(283)	259	(265)	242	(248)	23.133.735	(21.508.019)	641	(699)
			91,8	(93,6)	85,8	(87,6)				
4 Vereine	589	(586)	483	(477)	454	(446)	7.507.335	(7.289.725)	713	(711)
			82,0	(81,4)	77,1	(76,1)				
5 Gesellschaften, Genossenschaften	137	(133)	114	(111)	102	(97)	7.758.228	(7.302.252)	204	(185)
			83,2	(83,5)	74,5	(72,9)				
6 Stiftungen des privaten Rechts	69	(68)	60	(62)	58	(58)	2.579.059	(2.576.225)	191	(176)
			87,0	(91,2)	84,1	(85,3)				
7 Privatpersonen	127	(127)	80	(74)	65	(61)	796.186	(724.966)	61	(49)
			63,0	(58,3)	51,2	(48,0)				
8 Mischformen privat + öffentl.	69	(71)	57	(57)	56	(53)	1.390.512	(1.145.125)	135	(159)
			82,6	(80,3)	81,2	(74,7)				
Gesamt	2.582	(2.586)	2.201	(2.225)	2.051	(2.072)	78.460.854	(74.581.571)	5.335	(5.395)
			85,2	(86,0)	79,4	(80,1)				

Tabelle 43: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
Baden- Württemberg	395	(400)	337	(341)	306	(315)	10.568.653	(10.272.529)	584	(561)
Freistaat Bayern	328	(329)	271	(281)	257	(257)	10.479.816	(10.313.886)	595	(585)
Berlin	147	(144)	131	(124)	124	(117)	13.981.333	(12.009.129)	404	(397)
Brandenburg	95	(96)	84	(84)	75	(79)	2.317.263	(2.164.982)	234	(222)
Bremen	31	(28)	26	(23)	24	(22)	1.480.610	(1.530.415)	71	(77)
Hamburg	54	(51)	45	(43)	42	(40)	2.205.025	(2.226.243)	108	(111)
Hessen	177	(178)	150	(152)	137	(139)	3.348.966	(3.025.619)	360	(400)
Mecklenburg- Vorpommern	38	(40)	35	(34)	33	(32)	1.313.573	(1.117.555)	114	(101)
Niedersachsen	261	(266)	229	(230)	215	(216)	4.400.414	(4.341.589)	519	(593)
Nordrhein- Westfalen	538	(535)	440	(458)	409	(428)	13.853.441	(14.298.081)	1.050	(1.041)
Rheinland- Pfalz	89	(90)	74	(74)	73	(69)	2.667.510	(1.815.763)	179	(179)
Saarland	29	(31)	24	(23)	23	(20)	477.992	(450.695)	71	(74)
Freistaat Sachsen	141	(139)	125	(127)	119	(120)	5.681.891	(5.433.435)	415	(443)
Sachsen- Anhalt	88	(87)	75	(74)	70	(72)	1.410.954	(1.662.887)	218	(250)
Schleswig- Holstein	76	(77)	69	(69)	62	(60)	1.175.619	(1.120.248)	180	(143)
Thüringen	95	(95)	86	(88)	82	(86)	3.097.794	(2.798.515)	233	(218)
Gesamt	2.582	(2.586)	2.201	(2.225)	2.051	(2.072)	78.460.854	(74.581.571)	5.335	(5.395)
			85,2	(86,0)	79,4	(80,1)				

8 Statistische Angaben zu Ausstellungshäusern

Im Rahmen der statistischen Erhebung für 2007 wurden 482 Ausstellungshäuser angeschrieben, von denen 349 antworteten und 319 Einrichtungen Besuchszahlen meldeten.

Die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser belief sich für das Jahr 2007 auf 6.155.155 Besuche.

Insgesamt gesehen ist das Angebot der Ausstellungshäuser nach wie vor stabil. In 349 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2007 insgesamt 1.886 Ausstellungen gezeigt.

Trotz einiger großer Ausstellungen – allein die „documenta 12“ verzeichnete über 750.000 Besuche – wurden in den Ausstellungshäusern weniger Besuche gezählt, als im Vorjahr. Im Jahr 2006 waren 7.056.912 Ausstellungsbesuche gemeldet worden (vgl. Tab. 45). Der Rückgang traf vor allem Häuser, die in 2006 besonders publikumswirksame Ausstellungen hatten. Dennoch gab es auch im Jahr 2007 – neben der „documenta 12“ sehr gut besuchte Veranstaltungen in Ausstellungshäusern, z.B. die Präsentation zur Unterwasserarchäologie „Ägyptens versunkene Schätze“, die sowohl in der Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn gezeigt wurde, als auch im Martin-Gropius-Bau in Berlin, „Das Auge des Himmels“ mit Satellitenbildern und Exponaten aus der Raumfahrt im Gasometer in Oberhausen oder die kulturhistorische Ausstellung „Maya – Könige aus dem Regenwald“ im Ausstellungszentrum Lokschuppen, Rosenheim.

Ausstellungshäuser kommen vom Aufgabenbereich her den Museen sehr nahe. Beiden Gruppen ist gemeinsam, dass das Ausstellen zu ihren Hauptaufgaben gehört. Auch bieten die gemeinsamen Interessen eine temporäre Kooperation an.

Die Unterscheidung zu den Museen, nämlich keine Sammlung zusammenzutragen und diese zu bewahren, macht Ausstellungshäuser flexibler in der Ausstellungsgestaltung, und u.U. weniger kostenintensiv. Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleine Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr (siehe Tabelle 47). Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Kommunen und Vereinen getragen, mit dem Zweck (noch) unbekanntem Künstlern oder für Ausstellungsthemen mit regionalem Bezug ein Forum zu bieten. Nur 10,0 % der Ausstellungshäuser hatten über 25.000 Besuche im Jahr 2007.

Während viele Kunstmuseen häufig eigene Räumlichkeiten für große Sonderausstellungen haben, werden große Ausstellungen mit kulturhistorischen und technischen Themen in Ausstellungshäusern gezeigt, da viele Museen nicht über geeignete, große Räumlichkeiten verfügen.

Die Anzahl von Ausstellungshäusern, die über die nötigen Gegebenheiten verfügen, national und international attraktive Ausstellungen zu zeigen und die hohe Besuchszahlen aufweisen, ist aber gering. Unter den bekanntesten Ausstellungshäusern dieser Art sind der schon erwähnte Martin-Gropius-Bau und das Deutsche Guggenheim, beide in Berlin, die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt/Main und die Kunsthalle München der Hypovereinsbank. Die Statistische Gesamterhebung zeigt aber, dass Ausstellungshäuser auch in eher strukturschwachen Gegenden, zumeist durch private Initiative und Eigenengagement gegründet werden und sich dort etablieren können, wie z.B. die Kunsthalle VIERSEITHOF in Luckenwalde.

Wiederum zeigt die Statistische Gesamterhebung aber auch, dass gerade kleinere Ausstellungshäuser, u.a. weil es ihnen an einer Sammlung fehlt, leichter bzw. unauffälliger wieder aufgelöst werden. Jedes Jahr steht eine gewisse Anzahl von "Neuaufnahmen" (Einrichtungen, die das erste Mal an der Statistischen Gesamterhebung teilnehmen) einer ähnlich hohen Anzahl von Einrichtungen gegenüber, die nicht mehr an der Erhebung teilnehmen können. Einige Ausstellungshäuser, die über viele Jahre hindurch ihre Arbeit bei der Teilnahme an der Statistischen Gesamterhebung dokumentierten, geben uns ihre Schließung bekannt, andere zeigen an, dass die Ausstellungsräume aus finanziellen Gründen nicht gehalten werden konnten und man in "Ausweichquartiere" gezogen ist, die nicht mehr unseren Merkmalen für Ausstellungshäuser entsprechen.

8.1 Ausstellungen in Ausstellungshäusern gegliedert nach Inhaltsschwerpunkten

Für die in Ausstellungshäusern gezeigten Ausstellungen wurde eine Zuordnung nach Ausstellungsinhalten erbeten. Die Angaben hierzu werden in der folgenden Tabelle 44 zusammengefasst. Wenn ein Ausstellungshaus Ausstellungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten durchgeführt hat, wird es entsprechend diesen Schwerpunkten mehrfach in der Tabelle gezählt. Wurden mehrere Ausstellungen mit demselben Schwerpunkt gezeigt, so wird das Haus nur einmal gezählt.

Tabelle 44: Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten

Schwerpunkt der Ausstellung	Anzahl der Ausstellungen		in % *		Anzahl der Ausstellungshäuser		in % **	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
Volkskunde und Heimatkunde	19	(17)	1,0	(0,9)	14	(13)	4,0	(3,5)
Kunst	1.596	(1.738)	84,6	(88,9)	295	(305)	84,5	(82,0)
Naturkunde	2	(4)	0,1	(0,2)	2	(4)	0,6	(1,1)
Naturwissenschaften und Technik	7	(19)	0,4	(1,0)	6	(10)	1,7	(2,7)
Kulturgeschichte	62	(60)	3,3	(3,1)	40	(43)	11,5	(11,6)
Historie und Archäologie	35	(32)	1,8	(1,6)	18	(19)	5,2	(5,1)
Sammlungsübergreifend	75	(47)	4,0	(2,4)	45	(34)	12,9	(9,1)
Anderer Schwerpunkt	9	(3)	0,5	(0,2)	7	(1)	2,0	(0,3)
Keine Angabe des Schwerpunkts	81	(36)	4,3	(1,8)	34	(13)	9,7	(3,5)

* in % der Gesamtzahl der Ausstellungen: 1.886 (2006: 1.956)

** in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben: 349 (2006: 372)

Tabelle 44 zeigt, dass überwiegend Kunstausstellungen gezeigt wurden (84,6%). Diese wurden in 295 Ausstellungshäusern präsentiert. Der hohe Anteil an Kunstausstellungen verdeutlicht das Selbstverständnis vieler Ausstellungshäuser: Kunstgalerien ohne kommerzielle Orientierung zu sein.

Insgesamt meldeten die Ausstellungshäuser 1.886 Ausstellungen. Es gab nur wenige Ausstellungshäuser, die keine Kunstaussstellungen präsentierten. Von den 349 Ausstellungshäusern, die geantwortet haben, waren es nur 87 Einrichtungen, die andere Themen ausstellten. Andere Ausstellungsinhalte, wie Volkskunde oder Kulturgeschichte, die in Museen ebenfalls häufig Thema von Sonderausstellungen sind, wurden in Ausstellungshäusern nur selten gezeigt. Ausstellungen, die nicht den Schwerpunkt Kunst hatten, wurden entweder in den Ausstellungshäusern mit einer sehr niedrigen oder einer sehr hohen Besuchszahl gezeigt. Ausstellungshäuser mit einer Besuchszahl über 100.000 zeigten – wie schon im Jahr 2006 – 54 Ausstellungen. In dieser Gruppe betrug der Anteil der Kunstaussstellungen “nur“ 63,0 %.

8.2 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Tabelle 45: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
Baden-Württemberg	71	(72)	53 74,7	(49) (68,1)	47 66,2	(44) (61,1)	332.736	(527.781)	257	(239)
Freistaat Bayern	35	(35)	23 65,7	(29) (82,9)	22 62,9	(25) (71,4)	863.426	(980.694)	146	(188)
Berlin	58	(59)	50 86,2	(53) (89,8)	46 79,3	(46) (78,0)	1.118.921	(1.541.023)	297	(294)
Brandenburg	15	(16)	9 60,0	(13) (81,3)	9 60,0	(12) (75,0)	51.458	(61.425)	53	(70)
Bremen	5	(6)	4 80,0	(5) (83,3)	4 80,0	(5) (83,3)	15.160	(15.180)	19	(26)
Hamburg	13	(13)	10 76,9	(10) (76,9)	10 76,9	(9) (69,2)	410.050	(486.254)	62	(60)
Hessen	29	(32)	18 62,1	(23) (71,9)	15 51,7	(20) (62,5)	1.115.931	(524.860)	84	(90)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(10)	7 70,0	(8) (80,0)	7 70,0	(8) (80,0)	47.384	(83.984)	39	(47)
Niedersachsen	46	(47)	31 67,4	(35) (74,5)	28 60,9	(32) (68,1)	197.560	(172.128)	164	(188)
Nordrhein-Westfalen	110	(114)	77 70,0	(80) (70,2)	72 65,5	(68) (59,7)	1.630.845	(2.306.962)	391	(379)
Rheinland-Pfalz	23	(23)	15 65,2	(16) (69,6)	12 52,2	(15) (65,2)	54.395	(51.410)	84	(62)
Saarland	8	(8)	8 100,0	(8) (100,0)	8 100,0	(8) (100,0)	23.014	(22.862)	53	(59)
Freistaat Sachsen	16	(17)	10 62,5	(12) (70,6)	10 62,5	(12) (70,6)	79.910	(83.836)	51	(82)
Sachsen-Anhalt	11	(12)	9 81,8	(6) (50,0)	9 81,8	(6) (50,0)	50.638	(36.101)	43	(37)
Schleswig-Holstein	15	(15)	11 73,3	(11) (73,3)	8 53,3	(8) (53,3)	41.827	(31.622)	39	(36)
Thüringen	17	(17)	14 82,4	(14) (82,4)	12 70,6	(12) (70,6)	121.900	(130.790)	104	(99)
Gesamt	482	(496)	349 72,4	(372) (75,0)	319 66,2	(330) (66,5)	6.155.155	(7.056.912)	1.886	(1.956)

Ausstellungshäuser sind häufig in Großstädten und größeren Gemeinden zu finden, in denen sich neben den Museen eine lebendige Kulturszene mit vielfältigen Ausstellungsaktivitäten etabliert hat. Insgesamt liegt die Hälfte aller Ausstellungshäuser in Großstädten.

Dabei haben die Ausstellungshäuser in den Metropolen sicherlich nicht nur das breiteste Programm, sondern auch das Umfeld mit einem potentiellen Publikum. So läßt sich

unschwer anhand der Besuchszahlen nach Bundesland erkennen, wo sich die großen Ausstellungshäuser in Deutschland befinden.

Anders als bei den Museen, von denen es in Bayern die meisten gibt, zeigt sich, dass Ausstellungshäuser der Anzahl nach häufiger in Nordrhein–Westfalen vorkommen. Auch sind in den neuen Bundesländern bislang im Vergleich wenig Ausstellungshäuser eröffnet worden.

Eine genaue Verteilung der Ausstellungsaktivitäten in Ausstellungshäusern nach Bundesländern enthält Tabelle 45.

8.3 Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaften

Die Aufgliederung der angeschriebenen Ausstellungshäuser nach Trägerschaften (Tab. 46) hat hauptsächlich kulturstatistische Bedeutung. Die Angaben können Grundlage für weitergehende Forschungen zur Ausstellungstätigkeit unterschiedlicher öffentlicher und privater Träger außerhalb von Museen sein.

Ähnlich wie die Trägerschaftszugehörigkeit der Museen, werden auch die meisten Ausstellungshäuser von lokalen Gebietskörperschaften, also Gemeinden und Kommunen getragen, sowie durch Vereine. Bedenkt man die hohe Anzahl der Kunstaustellungen, die in den Ausstellungshäusern präsentiert werden, so treten diese Träger mehr oder weniger als Künstler– und Kunstförderer außerhalb von Museen und kommerziellen Galerien auf. Insbesondere sei hier auf die Aktivitäten der vielen kleinen und mittleren Kunstvereine verwiesen. Deutlich wird das Engagement nicht nur in Hinblick auf die Anzahl von Ausstellungshäusern, die durch Gemeinden, Kommunen und Vereine getragen werden, sondern auch durch die rege Ausstellungsaktivität.

Auch die Trägereinteilung der Ausstellungshäuser wurde an die Klassifikation des Deutschen Städtetags angenähert, so dass deutlicher erkennbar ist, wieviele Häuser in öffentlicher oder in privater Trägerschaft sind (Tab. 46).

Die Verteilung nach Trägerschaften zeigt, dass 51,0 % der erfassten Ausstellungshäuser in öffentlich-rechtlicher Trägerschaft geführt werden. Von den großen Ausstellungshäusern werden einige in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften geführt. Das führt dazu, dass es zwar wenige Häuser in einer solchen Trägerschaft gibt, die zudem vergleichsweise wenige Ausstellungen präsentieren, dafür aber umso mehr Besuche verzeichnen können.

Tabelle 46: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetags

Trägerschaft nach Deutschem Städtetag	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
1 Staatliche Träger	24	(26)	18 75,0	(22) (84,6)	14 58,3	(20) (76,9)	715.139	(1.370.620)	69	(86)
2 lokale Gebiets- körperschaften	206	(214)	165 80,1	(172) (80,4)	147 71,4	(146) (68,2)	1.415.073	(1.331.452)	912	(920)
3 andere Formen des öffentlichen Rechts	16	(17)	11 68,8	(12) (70,6)	11 68,8	(11) (64,7)	100.481	(87.515)	67	(51)
4 Vereine	188	(188)	123 65,4	(126) (67,0)	119 63,3	(122) (64,9)	839.885	(972.851)	715	(765)
5 Gesellschaften, Genossenschaften	22	(24)	18 81,8	(21) (87,5)	16 72,7	(17) (70,8)	2.820.538	(2.848.316)	71	(85)
6 Stiftungen des privaten Rechts	9	(9)	5 55,6	(7) (77,8)	5 55,6	(5) (55,6)	213.876	(363.730)	28	(30)
7 Privatpersonen	11	(11)	6 54,6	(7) (63,6)	4 36,4	(4) (36,4)	24.650	(47.950)	13	(11)
8 Mischformen privat + öffentlich	6	(7)	3 50,0	(5) (71,4)	3 50,0	(5) (71,4)	25.513	(34.478)	11	(8)
Gesamt	482	(496)	349 72,4	(372) (75,0)	319 66,2	(330) (66,5)	6.155.155	(7.056.912)	1.886	(1.956)

8.4 Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Tabelle 47: Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser

Besuche	Ausstellungshäuser		in % aller Ausstellungshäuser		in % der Häuser mit Besuchszahl	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
bis 5.000	180	(180)	37,3	(36,3)	56,4	(54,6)
5.001 - 10.000	54	(65)	11,2	(13,1)	16,9	(19,7)
10.001 - 15.000	27	(27)	5,6	(5,5)	8,5	(8,2)
15.001 - 20.000	20	(15)	4,1	(3,0)	6,3	(4,5)
20.001 - 25.000	6	(12)	1,3	(2,4)	1,9	(3,7)
25.001 - 50.000	15	(15)	3,1	(3,0)	4,7	(4,5)
50.001 - 100.000	6	(3)	1,3	(0,6)	1,9	(0,9)
100.001 - 500.000	9	(11)	1,9	(2,2)	2,8	(3,3)
500.001 - 1 Mio.	2	(1)	0,4	(0,2)	0,6	(0,3)
über 1 Mio.	0	(1)	0,0	(0,2)	0,0	(0,3)
keine Angaben/ keine Antwort	163	(166)	33,8	(33,5)	—	(—)
Gesamt	482	(496)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 47 zeigt, dass die Mehrzahl der Ausstellungshäuser – ähnlich wie bei den Museen – bis zu 5.000 Besuche im Jahr haben. In diese Gruppe fallen 56,4 % der Einrichtungen, bezogen auf die Ausstellungshäuser mit Besuchszahlenangaben.

8.5 Zählarten zur Ermittlung der Besuchszahlen in den Ausstellungshäusern

Die Differenzierung der Zählarten gibt Aufschluß über den Grad der Exaktheit, mit dem in den einzelnen Einrichtungen Besuchszahlen ermittelt werden können. Tabelle 48 zeigt, dass nur in wenigen Fällen (9,1 %) die Besuchszahlen über eine Zählung der Eintrittskarten bzw. über eine Registrierkasse ermittelt werden. Nur dieses Verfahren ermöglicht in der Regel exakte Aussagen.

Da aber nur ein kleinerer Teil der Ausstellungshäuser Eintritt erhebt, wird die Besuchszahl in den meisten Fällen durch die Zählung von Hand (Zähluhr) ermittelt. Wie der Tabelle 48 zu entnehmen ist, hatte diese Zählart einen Anteil von 38,1 % bei den Ausstellungshäusern, die den Fragebogen zurückgeschickt haben.

Tabelle 48: Zählarten in den Ausstellungshäusern

Zählart	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
Eintrittskarten	20	(18)	4,1	(3,7)	5,7	(4,8)
Registrierkasse	12	(16)	2,5	(3,2)	3,4	(4,3)
Zählung von Hand (Zähluhr)	133	(134)	27,6	(27,0)	38,1	(36,0)
Besucherbuch	8	(13)	1,7	(2,6)	2,3	(3,5)
Schätzung	62	(62)	12,9	(12,5)	17,8	(16,7)
Mischformen (z.B. Besucherbuch, Karten für Gruppen)	68	(63)	14,1	(12,7)	19,5	(16,9)
andere Verfahren	1	(0)	0,2	(0,0)	0,3	(0,0)
keine Zählung/keine Angaben zu dieser Frage	45	(66)	9,3	(13,3)	12,9	(17,8)
keinen Fragebogen zurück	133	(124)	27,6	(25,0)	—	(—)
Gesamt	482	(496)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

8.6 Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser

Bei Ausstellungshäusern gibt es zwei wichtige Informationen zu den Öffnungszeiten, die getrennt erfragt wurden: die regelmäßigen Öffnungszeiten pro Woche und die Zeiten pro Jahr, in denen Ausstellungen gezeigt werden.

Tabelle 49: Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser / Woche

Öffnungszeit/Woche	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angeschriebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
6–7 Tage	187	(187)	38,8	(37,7)	53,6	(50,3)
2–5 Tage	123	(130)	25,5	(26,2)	35,2	(34,9)
1 Tag	1	(1)	0,2	(0,2)	0,3	(0,3)
keine Angabe zu der Frage	38	(54)	7,9	(10,9)	10,9	(14,5)
Fragebogen nicht zurück	133	(124)	27,6	(25,0)	—	(—)
Gesamt	482	(496)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Tabelle 49 zeigt, dass gut die Hälfte der Einrichtungen, die uns geantwortet haben, sechs bis sieben Tage pro Woche geöffnet hat. Auch für die Ausstellungshäuser gilt

– genau wie für die Museen –, dass bei sechstägiger Öffnung pro Woche in der Regel am Montag geschlossen ist. Wenigstens einmal pro Woche waren 116 der Häuser abends für Besucher geöffnet (33,2 % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben). Am häufigsten sind diese Abendöffnungen donnerstags (96 Ausstellungshäuser), mittwochs (82) bzw. freitags (82), seltener sonntags (46) oder montags (35). Bezogen auf Abendöffnungen zeigen sich also im Vergleich zu den Museen die Ausstellungshäuser flexibler.

Tabelle 50 gibt einen Überblick über den Zeitraum, währenddessen ein Ausstellungshaus pro Jahr für die Öffentlichkeit zugänglich ist. Dabei zeigt sich, dass 37,0 % der Ausstellungshäuser, die diese Frage beantworteten, mehr als drei Viertel des Kalenderjahres geöffnet haben.

Viele Häuser haben zwischen den einzelnen Ausstellungen während der Auf- und Abbauphasen geschlossen. Ausstellungshäuser ohne Schließungspause oder mit nur kurzen Schließungszeiten sind in der Regel große, national bzw. international bekannte Einrichtungen wie z.B. die Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn oder die „Schirn“ in Frankfurt am Main. Aber selbst Ausstellungshäuser wie das Deutsche Guggenheim in Berlin schließen regelmäßig für den Umbau.

Tabelle 50: Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden

Zeitraum	Anzahl der Ausstellungshäuser		in % aller angegebenen Ausstellungshäuser		in % der Ausstellungshäuser, die geantwortet haben	
	2007	(2006)	2007	(2006)	2007	(2006)
bis 1/4 Jahr	36	(32)	7,5	(6,4)	10,3	(8,6)
zw. 1/4 und 1/2 Jahr	59	(57)	12,2	(11,5)	16,9	(15,3)
zw. 1/2 und 3/4 Jahr	94	(104)	19,5	(21,0)	26,9	(28,0)
mehr als 3/4 Jahr	129	(130)	26,8	(26,2)	37,0	(34,9)
keine Angabe zu der Frage	31	(49)	6,4	(9,9)	8,9	(13,2)
Fragebogen nicht zurück	133	(124)	27,6	(25,0)	—	(—)
Gesamt	482	(496)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Ausstellungshäuser, die nur eine kurze Zeit, höchstens 13 Wochen im Jahr geöffnet haben, zeigen im Schnitt drei Ausstellungen. Bei Ausstellungshäusern, die mindestens 40 Wochen geöffnet haben, sind es etwa sieben Ausstellungen im Jahr.

Der Hinweis, dass viele Ausstellungshäuser z.B. von Vereinen getragen werden, legt nahe, dass es eine Reihe von Ausstellungshäusern gibt, die nicht laufend geöffnet haben. Zum Teil haben diese Häuser nur wenige Wochen im Jahr geöffnet. Gründe hierfür sind zum Beispiel die saisonbedingte Öffnungszeiten im Sommer, weil dann keine Heizkosten anfallen oder man ein kulturelles Angebot für Sommergäste anbieten möchte. Auch stellen einige Kunstvereine nur ein bis zwei Mal im Jahr eine Werkschau ihrer Mitglieder zusammen. Oft fehlt es den kleineren Einrichtungen an personeller und finanzieller Kapazität, aber auch an räumlicher, um das Haus durchgängig zu „bespielen“.

8.7 Eintrittspreise für Ausstellungen in Ausstellungshäusern

Mit den Antworten zu dieser Frage kann eine Übersicht über die Anzahl der Häuser gewonnen werden, die Eintritt für einen Ausstellungsbesuch verlangen. Es ergibt sich für 2007 folgende Verteilung (zum Vergleich die Zahlen für 2006):

Tabelle 51: Eintritt für Ausstellungshäuser

Eintritt	Anzahl der Häuser		in % der Angaben zu dieser Frage	
	2007	(2006)	2007	(2006)
Ausstellungsbesuch kostenlos	225	(224)	70,1	(68,1)
Eintritt wird erhoben	76	(62)	23,7	(18,8)
je nach Ausstellung unterschiedlich	20	(43)	6,2	(13,1)
keine Antwort	161	(167)	—	(—)
Gesamt	482	(496)	100,0	(100,0)

Wie Tabelle 51 zeigt, war der Besuch der überwiegenden Mehrheit der Ausstellungshäuser, im Gegensatz zu den Museen, auch 2007 kostenlos (70,1 %). Lediglich von 76 Einrichtungen wurde generell, d.h. für jede Ausstellung, Eintritt erhoben. Bei diesen Einrichtungen handelte es sich überwiegend um städtische Kunsthallen und größere, speziell für Ausstellungszwecke erbaute oder umgebaute Häuser.

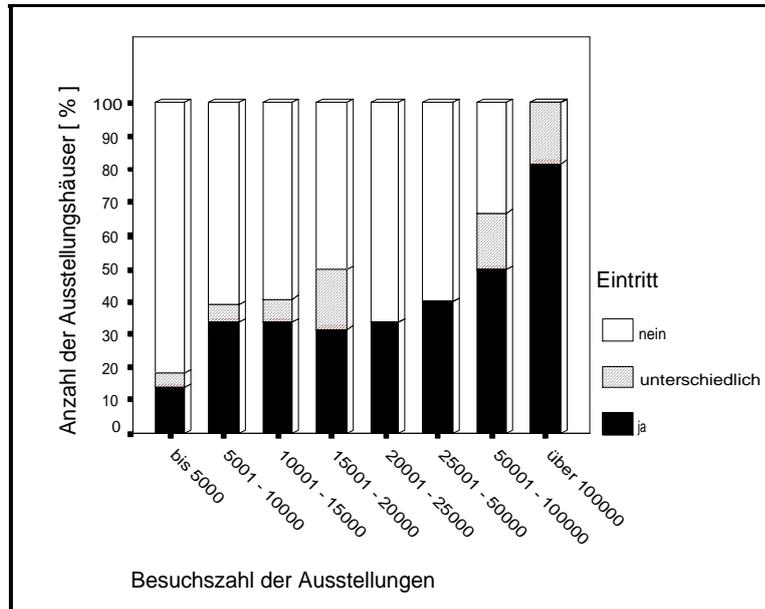
In erster Linie verlangen die Ausstellungshäuser regelmäßig Eintritt, die sich in der Trägerschaft von Gesellschaften/Genossenschaften (46,7 %) bzw. privatrechtlichen Stiftungen (60,0 %) befinden. Dagegen laden über 70 % der Ausstellungshäuser in der Regie von Gebietskörperschaften und auch von Vereinen zu einem kostenlosen Besuch ein.

Abb. 22 verdeutlicht, dass Ausstellungshäuser mit einer hohen Besuchszahl auch einen großen Anteil an den Ausstellungshäusern, die Eintritt erheben, aufweisen.

Bei einem Vergleich der Eintrittspreise von Ausstellungen in Ausstellungshäusern ist ebenfalls zu beachten, dass es verhältnismäßig mehr kleine Häuser gibt, in denen der Eintritt eher niedrig ist. Dort werden überwiegend lokal oder regional bedeutsame Ausstellungen gezeigt. Etwa zwei Drittel der Ausstellungen in Ausstellungshäusern kosten bis 4,- Euro. Die Preise für große, internationale Ausstellungen liegen überwiegend in den höheren Preissegmenten.

Wie schon an anderer Stelle deutlich wurde, gibt es hauptsächlich zwei Arten von Ausstellungshäusern: die großen, renommierten Häuser mit professionellem Betrieb, die eigens dem Zweck dienen, große oder allgemein bedeutsame Ausstellungen zu präsentieren. Die zweite Kategorie Ausstellungshäuser werden als Forum für regionale oder lokale Künstler und Kunsthandwerker geführt. Letztere verfügen über wenige bis gar keine finanziellen Kapazitäten und werden oft durch ehrenamtliches Engagement getragen. Einen Eintritt zu erheben, würde hier nicht den Aufwand lohnen. Damit wären zumeist weitere Personalkosten verbunden, und die ohnehin wenigen Besucher würden ein Eintrittsentgelt kaum akzeptieren. Dies zeigt sich auch an der Darstellung von Besuchszahl und Eintritt. Je weniger Besuche ein Ausstellungshaus verzeichnet, desto eher kann von einem unentgeltlichen Besuch ausgegangen werden.

Abbildung 22: Eintritt nach gruppierter Besuchszahl

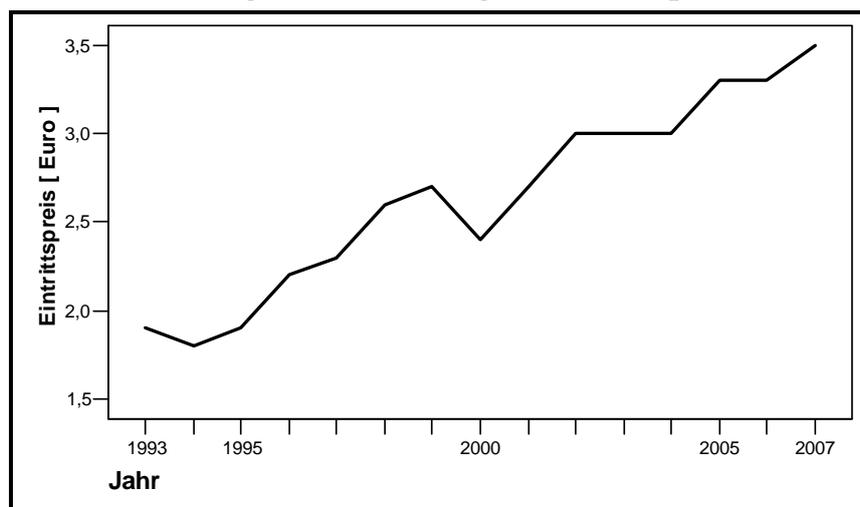


Der Anteil der Ausstellungshäuser mit freiem Eintritt ist mit 70,1 % (2006: 68,1 %) in etwa gleich geblieben.

25,1 % der Ausstellungen kosteten in 2007 zwischen 4,01 Euro und 8,00 Euro. Im Vergleich dazu waren es im Jahr davor 20,9 % der Ausstellungen in diesem Preissegment.

Für 7 Ausstellungen wurde in 2007 ein Eintrittspreis von mehr als acht Euro verlangt. In 2006 gab es 4 Ausstellungen in Ausstellungshäusern mit einem Eintritt von mehr als acht Euro.

Abbildung 23: Entwicklung des Eintrittspreises



Die Abb. 23 stellt die Entwicklung des durchschnittlichen Eintrittspreises für Ausstellungen in Ausstellungshäusern seit dem Jahr 1993 dar. Aktuell liegt der durchschnittliche Eintrittspreis bei 3,5 Euro.

Tabelle 52: Eintrittspreise der Ausstellungen

Eintrittspreise	Anzahl der Ausstellungen		in % *	
	2007	(2006)	2007	(2006)
bis 1,- Euro	35	(33)	7,7	(7,2)
1,01 bis 2,- Euro	81	(113)	17,9	(24,6)
2,01 bis 3,- Euro	145	(144)	32,0	(31,4)
3,01 bis 4,- Euro	41	(52)	9,0	(11,3)
4,01 bis 5,- Euro	53	(45)	11,7	(9,8)
5,01 bis 6,- Euro	29	(25)	6,4	(5,4)
6,01 bis 7,- Euro	16	(16)	3,5	(3,5)
7,01 bis 8,- Euro	16	(10)	3,5	(2,2)
8,01 bis 9,- Euro	1	(0)	0,2	(0,0)
9,01 bis 10,- Euro	2	(1)	0,4	(0,2)
mehr als 10,- Euro	4	(3)	0,9	(0,7)
nicht kostenlos, aber keine Angaben zum Preis	31	(17)	6,8	(3,7)

* in % der 454 Ausstellungen mit Eintritt (2006: 459)

9 Allgemeine Angaben zur Erhebung

9.1 Abgrenzungsdefinitionen

Besuche

Mit der vorliegenden Erhebung kann nur die Anzahl aller gemeldeten **Besuche** in den befragten Museen und Ausstellungshäusern erfasst werden. Über die Anzahl der tatsächlichen Museums-**Besucher** können keine Aussagen gemacht werden; denn die Museen können nur die Anzahl der registrierten oder manchmal auch nur geschätzten Eintritte zusammenzählen. Welche Anteile dabei auf Stammbesucher, gelegentliche Wiederholungsbesucher oder Erstbesucher entfallen, kann daher nicht ermittelt werden.

Museen

Um eine annähernd repräsentative Erhebung vornehmen zu können, ist die Kenntnis des Umfangs und der Struktur der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen, der „statistischen Grundgesamtheit“, notwendig.

Zur Bestimmung der Gesamtheit aller musealen Einrichtungen muss der Museumsbegriff festgelegt bzw. definiert werden, d.h. es muss ein Kriterienkatalog aufgestellt werden, anhand dessen eindeutig entscheidbar ist, ob eine bestimmte Institution als museale Einrichtung anzusehen und somit in die statistische Grundgesamtheit aufzunehmen ist, oder nicht.

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Bei der hier vorgestellten Abgrenzungsdefinition fehlen allerdings wesentliche Elemente einer allgemeinen Museumsdefinition², wie z.B. die Beschreibung von Funktionen, Aufgabenstellungen, Einbindungen und Verknüpfungen in bzw. mit anderen Kulturorganisationen.

Bei unserer Definition geht es lediglich um eine empirisch fassbare Abgrenzung gegenüber anderen Einrichtungen, die eine größtmögliche Trennschärfe aufweist. Keinesfalls bestimmt das Institut für Museumsforschung damit, welche Einrichtungen als Museen anerkannt werden sollen. Dies ist Aufgabe der Ministerien sowie der Museumsverbände und Museumsämter in den einzelnen Bundesländern.

Ausstellungshäuser

Für die Erfassung der Ausstellungshäuser gelten ähnliche Kriterien wie für die Erfassung der Museen – mit dem Hauptunterschied, dass Ausstellungshäuser keine eigene Sammlung besitzen.

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei sind:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

² siehe z.B. die Definition „Was ist ein Museum“ des Deutschen Museumsbundes e.V. in: „Museumskunde“ 1978, (n.F.), Bd. 43, Heft 2 (Umschlag) sowie International Council of Museums (ICOM), Ethische Richtlinien für Museen, Herausgegeben von ICOM–Deutschland, ICOM–Österreich, ICOM–Schweiz, 2003

9.2 Erhebungsverfahren

Wie in den vergangenen Jahren haben wir zur Ermittlung der Besuchszahlen 2007 eine Vollerhebung in Form einer schriftlichen Befragung vorgenommen.

Dieses Verfahren ist zwar sehr aufwendig, liefert aber dank der ausgezeichneten Rücklaufquote (derzeit 81,8 % für die Museen) die exaktesten Zahlen. Zudem erlaubt diese Erhebung, die Angaben über Veränderungen an Museen und in den einzelnen Regionen zu vervollständigen und zu berichtigen, um so möglichst aktuelle Daten zur Verfügung stellen zu können.

Durch die Versendung des Erhebungsberichtes an alle Museen in der Bundesrepublik Deutschland (Auflage: 9.000 Exemplare) soll darüber hinaus ein breiter Informationsaustausch zwischen Museen, Trägern und Verbänden angeregt werden.

Trotz jährlicher Durchführung dieser Vollerhebung bleiben einige Fragen offen. Dies sind insbesondere:

- Es sind kaum Aussagen über Personen möglich, d.h. es ist aus diesen Daten nicht zu ermitteln, **wer** wie oft welche Museen besucht hat.
- Einflussfaktoren auf die Besuchsentwicklung an den einzelnen Museen lassen sich nicht ausschließlich aus diesen Daten ableiten, d.h. die Daten liefern keine vollständige Erklärung, weshalb die Besuchszahlen schwanken.

Um Aufschluß über Antworten zu diesen beiden Fragen zu gewinnen, werden am Institut für Museumsforschung regelmäßig Projekte zur Besucherforschung durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung.

S U M M A R Y

The Institute for Museum Research (Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz) reports annually on visitor attendance in all museums in the Federal Republic of Germany (FRG).

Government - both Federal and at the level of the 16 „Länder“ (Federal States Countries) -, regional and local political bodies and cultural organizations in Germany are regarding these statistics as their most comprehensive instrument in this field.

This publication documents the 2007 survey statistical data for all German museums. The total number of museums taken into account for the 2007 survey was 6.197. The figure of 6.197 museums remains after the data of some museums have been combined (from the point of view of counting feasibility of visits) into one figure, and after leaving out some 100 from the survey which were known to be closed during all of 2007.

While the Institute for Museum Research uses an operational definition of „museum“ to enable precise counts, it is not decreeing in any way which institutions are museums and which are not. Such decision, where required, pertains to the regional organizations of museums in the Länder of Germany; as a consequence of the political structure of Germany which is federal. The museums taken into account for the annual statistics and registered in our data base, however, will normally reflect those decisions taken locally.

The quota of questionnaires for 2007 which were returned to us is 81,8 %.

Museum attendance in 2007:

The total number of visits counted in museums in Germany was

107.303.946.

Of the 6.197 museums which were asked for their attendance data, 4.712 were able to report them (76,0 %). The number of visits given above also includes attendance in special exhibitions held in museums or organized by them. Since different methods of counting are used in different museums, this figure includes also some estimated data. 9.235 special exhibitions were reported by 2.714 museums in 2007. No complete survey of all visits to special exhibitions is possible since only a few museums are able to count them as distinct from the visits to their permanent exhibitions. Therefore, in order to avoid misinterpretations, no attendance figures are being given for special exhibitions. As already mentioned, the figure of 9.235 exhibitions does **not** include neither exhibition halls (see below) nor 'Verkaufsgalerien' (sales galleries), and/or exhibitions not intended for a general public.

As compared to the preceding year, more museums were able to report special exhibitions for 2007.

As compared to 2006, the total figure of museum attendance for 2007 shows that visits in German museums have increased by about 4,7 mio.

Table 5 on page 16 shows that 74,4 % of all museums listed reported up to 15.000 visits in 2007.

Out of 9.235 special exhibitions of 2.714 museums, a number of 8.777 were held in the respective museum itself.

Altogether, 1.100 museums have replied to our question about **marked increases or decreases of attendance figures** in their relative institutions.

For 1.470 museums (681 with reasons named), the attendance figures had significantly increased in 2007 as compared to the preceding year. Main reasons stated were increased public relations work or educational activities in museums and important special exhibitions.

419 museums named reasons for a significant decrease of the attendance figures in 2007 as compared to the preceding year. The reasons included less attractive (less important) special exhibitions and organizational issues.

A listing of causes for significant increases or decreases in attendance in the museums for 2007 as to 2006 can be found in table 2 on page 12.

Apart from this, **museum-related exhibitions** are often being shown or organized by institutions which do not have own collections. Therefore, the Institute for Museum Research within its statistics for 2007 has asked 482 further institutions (exhibition halls) organizing museum-type special exhibitions for their attendance figures. These institutions have organized 1.886 temporary exhibitions in which

6.155.155 visits

were counted.

Also in 2007, visiting a museum belonged to the less expensive cultural activities for the German consumer; in West Germany, in 41,5 % (1.463) of museums which have answered this question no entrance fee was asked at all, in East Germany 18,8 % (206) were free of charge (see table 15 on page 33 which summarizes our findings on conditions of museum visit).

The Institute for Museum Research already in 1987 had modified its own classification system for museums and is now very near to the categories employed by UNESCO (cf. UNESCO/STC/Q/853).

Altogether we have now the following classification:

1. Local history, local ethnography and regional museums
2. Art museums
3. Castles with inventory
4. Natural history and natural science museums
5. Science and technology museums
6. Archaeology and history museums
7. Complex museums with different kinds of collections
8. Specialized museums
9. Museum complexes with different kinds of museums

Due to the particular museum structure in the FRG, ethnography and anthropology museums (UNESCO 2.e) and regional museums (UNESCO 2.g) have to remain in class no. 1. Contrary to UNESCO and ICOM usage, zoological and botanical gardens as well as monuments and sites without inventory are **not** included in our survey.

Furthermore, the classification does not cover: purely commercial exhibits of private and state industry, industry fairs, churches.

Table 6 on page 20 shows the variations in attendance as correlated with the different types of museums: Item no. (1), museums for local history and local ethnography (2.787 museums), have counted about 15,6 million visits in 2007, (2) art museums (all in all 631) have counted about 21,4 million visits.

Table 4 on page 15 and table 7 on page 22 show the variation in attendance figures according to these different types of museums.

Table 8 on page 25 shows the distribution of museum types and their visitor attendance in the individual Federal Countries (Bundesländer).

In order to achieve a better compatibility with other statistical data and inquiries, especially with those of Deutscher Städtetag, we allotted since 1992 the museums also to a further classification, one of administrative jurisdiction; by this method, a clearer picture of private or public maintenance of museums is achieved. Table 10 shows the distribution of museums onto this classification. It shows that about 55 % of museums (3.427) are under public administration, 41,3 % of museums are privately operated, and 3,4 % have a mixed (public and private) governing board.

Along with our regular annual questions regarding attendance figures and conditions of visits in museums, we ask varied questions every year.

For 2007, we asked again for information on educational activities in museums (former statistical surveys on educational activities collected data for the years 1997, 1992 and 1987). Of 5.070 museums returning the questionnaires, about 81 % answered these questions.

3.894 museums reported to have a support service for their visitors on educational activities. 991 permanent employees were reported: 593 on full-time basis, 398 persons work half-time (see tables 28 and 29).

Fragebogen Besucherzahlen 2007

Standort des Museumsgebäudes:

Bitte zurücksenden an:

Institut für Museumsforschung
Besucherzahlen 2007
In der Halde 1
14195 Berlin

Besucherzahlen 2007

Hinweis:
Sollte Ihre Einrichtung in mehreren Gebäuden untergebracht sein, bitten wir Sie um jeweils getrennte Angaben für jedes einzelne Haus.

1. Wie viele Besuche hatten Sie im Jahre 2007 insgesamt?
(falls keine Zählung, bitte Schätzung eintragen)

_____ Besuche
(einschließlich Sonderausstellungen)
 keine Angaben möglich

2. Bitte schätzen Sie den prozentualen Anteil an Ihrer Besuchszahl:

Personen in Gruppen: _____ Prozent
Lokale Bevölkerung: _____ Prozent
Touristen: _____ Prozent

3. Wie ermitteln Sie Ihre Besucherzahlen?

gar nicht
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____

4. Sind in der Gesamtbesuchszahl auch Besucherzahlen von anderen Museen enthalten?

ja
 nein
Wenn ja: von welchen Museen _____

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

5. War Ihr Museum 2007 ganz oder zeitweise geschlossen?

ja, ganzjährig geschlossen
 ja, saisonal geschlossen
 ja, von _____ bis _____ geschlossen
wenn geschlossen, aus welchem Grund?

 nein, nicht geschlossen

6. Bitte tragen Sie Ihre regulären Öffnungszeiten ein:

7. Anzahl der Öffnungstage im Jahr 2007:

bis zu 100 Tagen
 101 bis 150 Tage
 151 bis 200 Tage
 201 bis 250 Tage
 mehr als 250 Tage

8. Ist die Besucherzahl Ihres Museums 2007 im Vergleich zu 2006 stark gesunken oder gestiegen?
 stark gesunken etwa gleichgeblieben stark gestiegen

Hat sich in Ihrem Museum im vergangenen Jahr etwas ereignet, das für die Entwicklung der Besucherzahlen im Jahr 2007 verantwortlich gemacht werden könnte? _____

Absinken der Besucherzahlen:

Einschränkung von Sonderausstellungen
 Schließung des Museums / einzelner Räume
 Verkürzung der Öffnungszeiten
 Einschränkung/Kürzung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
 Einführung / Erhöhung von Eintrittsgeld
 Kürzung der Etatmittel
 anderer Grund: _____

Ansteigen der Besucherzahlen:

große Sonderausstellungen
 Eröffnung neuer Museumsräume / eines Neubaus
 Verlängerung von Öffnungszeiten
 Erweiterung von Öffentlichkeitsarbeit und Museumspädagogik
 Senkung / Abschaffung von Eintrittsgeld
 Erhöhung der Etatmittel
 anderer Grund: _____

9. War der reguläre Besuch Ihres Museums im Jahre 2007 kostenlos? ja nein

Wenn nein: Der reguläre Eintritt für Erwachsene betrug: EURO _____

Der ermäßigte Eintritt betrug für:

	frei	Preis	frei	Preis	
Kinder	<input type="checkbox"/>	€ _____	Erwachsenengruppen	<input type="checkbox"/>	€ _____
Jugendliche/Schüler	<input type="checkbox"/>	€ _____	einheimische Schulklassen	<input type="checkbox"/>	€ _____
Studenten	<input type="checkbox"/>	€ _____	andere Schulklassen	<input type="checkbox"/>	€ _____
Behinderte	<input type="checkbox"/>	€ _____	Familienkarte	<input type="checkbox"/>	€ _____
„Azubis“	<input type="checkbox"/>	€ _____	DMB-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	€ _____
Rentner	<input type="checkbox"/>	€ _____	ICOM-Mitglieder	<input type="checkbox"/>	€ _____
Sozialhilfeempfänger	<input type="checkbox"/>	€ _____	Mitglieder des Fördervereins	<input type="checkbox"/>	€ _____
Sonstige:	<input type="checkbox"/>	€ _____	andere Gruppen	<input type="checkbox"/>	€ _____

Museumsbesuch frei an bestimmten Wochentagen: _____
Jahreskarte für Ihr Museum € _____

9a. Gab es 2007 für Ihr Museum Jahres- bzw. Kombikarten mit anderen Einrichtungen?

ja nein
Wenn ja:
Jahreskarte € _____ gültig für folgende weitere Museen / Einrichtungen: _____
Karte für mehrmaligen Eintritt € _____ gültig für _____ Besuche
Kombikarte mit anderen Museen € _____
Kombikarte mit anderen kulturellen Einrichtungen € _____
Touristenkarte, z.B. Stadtkarte € _____
sonstige Kombikarten: _____

10. Wurden in Ihrem Museum 2007 Sonderausstellungen gezeigt?

ja nein
Wenn ja:
Anzahl der Ausstellungen 2007 _____
davon: _____
im Museumsgebäude selbst: _____
in anderen Ausstellungsräumen _____
außerhalb: _____
sowohl im Museumsgebäude, als auch außerhalb: _____
Sonderausstellungen: ja teilweise nein
Führungen: ja teilweise nein
Aktionen: ja teilweise nein

11. Nennen Sie zusätzlichen Eintritt für:

Sonderausstellungen: ja teilweise nein
Führungen: ja teilweise nein
Aktionen: ja teilweise nein

Bitte wenden

Fortsatz: Erhebungsblatt 2

Erhebungsblatt 2, Besucherzahlen 2007

Angaben zu Sonderausstellungen 2007

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an!
(Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Dürfen wir Ihre Angaben zu Sonderausstellungen ins Internet stellen? ja nein

Ausstellung 1: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Zeitraum von _____ bis _____ Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Zeitraum von _____ bis _____ Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Zeitraum von _____ bis _____ Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Zeitraum von _____ bis _____ Wanderausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____

Thematische Stichworte: _____
 Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt:
 Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
 Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
 Verkaufsausstellung: ja nein Zeitraum von _____ bis _____ Wanderausstellung: ja nein

*) Geben Sie bitte einige Begriffe an, die das Thema der Ausstellung beschreiben.

Fragen zur Museumspädagogik (Bitte Zutreffendes ankreuzen)

1. Welche pädagogische Betreuung von Museumsbesuchern findet in Ihrem Museum statt?

- deutschsprachige Führungen
- fremdsprachige Führungen
- Cicerone/ LiveSpeaker/ Expliciter/ MuseumsNizer
- Vorträge
- Kurse
- Arbeitsgemeinschaften
- Seminare
- Unterricht
- Kindergeburtstage
- Ferienprogramme
- Vorführungen
- andere Aktionsprogramme
- Lange Nacht der Museen
- Internationaler Museumstag
- Stadtfeste
- sonstige: _____
- keine

2. Welche pädagogischen Medien zum Museumsbesuch bieten Sie an?

- Computerprogramme
- Schautafeln/ Texte
- Ton- / Dia- Schau
- Video- / Filminformationen
- Führungsblätter
- Kinderführer
- akustische Führungsgeräte
- PDA (Personal Digital Assistant)
- Begleitmaterialien
- Arbeitsblätter
- CD / DVD
- Modelle / Nachbildungen
- Spiele / Spielzeug
- Geräte / Werkzeug
- Material zum Ausleihen
- Präsenzbücherei
- sonstige: _____
- keine

3. Gibt es Angebote zur Museumspädagogik auf Ihrer Internetseite?

- Vorbereitungsmaterial für Schulbesuch im Museum
- Materialien zur Lehrervorbereitung
- Hausaufgabenhilfe für Schüler
- Spiele
- Ergebnisse museumspädagogischer Projekte
- Überblick zu Kursen, Führungen etc.
- sonstige: _____
- keine

4. Für welche Zielgruppen sind Ihre museumspädagogischen Angebote?

- Kinder
- Jugendliche (14-18 Jahre)
- Schüler in Schulklassen
- Familien
- Senioren
- Behinderte
- Museumsfreundeskreis / Vereine / Verbände
- lokale Bevölkerung
- ausländische Mitbürger
- Touristen
- sonstige: _____
- keine

5. Mit welchen Einrichtungen arbeitet Ihr Museum zusammen?

- anderen Museen
- Schulen
- Volkshochschulen
- Hochschulen / Universitäten
- außerschulischen Bildungseinrichtungen
- Kindergärten
- Vereinen
- Reiseveranstaltern / -büros
- Touristeninformationen
- Hotels / Pensionen
- sonstigen: _____
- keinen

6. Wer führt die museumspädagogische Arbeit in Ihrem Museum durch?

- hauptamtliche Museumspädagogen im Haus
- Anzahl: _____ ganztags, _____ halbtags
- freie Mitarbeiter auf Honorarbasis
- Anzahl: _____
- Mitarbeiter im Rahmen von Minijobs
- Anzahl: _____

Museumspädagogen einer anderen Einrichtung, z.B. Zentraler Pädagogischer Dienst

- Anzahl: _____
- Bezeichnung der Einrichtung: _____
- ehren- / nebenamtliche Helfer
- Anzahl: _____
- sonstige: _____
- Anzahl: _____
- keiner

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und weisen Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Bitte wenden

Angaben zu Ausstellungen 2007

Bitte geben Sie möglichst jede Ausstellung gesondert an! (Angaben zu weiteren Ausstellungen bitte auf separatem Blatt)

Ausstellung 1: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 2: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 3: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 4: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 5: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 6: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Ausstellung 7: Titel: _____
Ausstellungsschwerpunkt Volkskunde Kunst Naturkunde Naturwissenschaften/Technik Kulturgeschichte
 Politisch/Historisch u. Archäologie Sammlungsübergreifend anderer Schwerpunkt: _____
Veranstaltungsort: _____ Veranstalter: _____
Eintrittspreis: _____ bis _____ Besuche: _____
Verkaufsausstellung: ja nein Wandrausstellung: ja nein

Wir bedanken uns für Ihre Mitarbeit und wären Ihnen dankbar, wenn Sie uns für unsere Dokumentation Materialien überlassen könnten! Sobald die Auswertung vorliegt, werden wir Ihnen einen Bericht zuschicken.

Fragebogen Besuchszahlen von Ausstellungshäusern 2007

Falls wir unseren Fragebogen in Zukunft an eine andere Post-Anschrift als bisher senden sollen, geben Sie uns hier bitte die neue Versandadresse an:

Geben Sie uns bitte Ihre neue Telefonnummer, Faxnummer und e-mail-Adresse an, falls sie sich geändert hat:

5. Wurden 2007 auch kommerzielle Ausstellungen veranstaltet (z. B. Verkaufsausstellungen)? ja nein
Wenn ja, Anzahl: _____

6. War Ihr Haus 2007 ganz oder zeitweise geschlossen?
 ja, ganzjährig geschlossen, weil _____
 ja, zwischen den Ausstellungen geschlossen
 nein, nicht geschlossen

7. Hat Ihr Haus auch eine Dauerausstellung? ja nein

8. Wie viele Wochen wurden Ausstellungen in Ihren Räumen in 2007 gezeigt?
 bis 13 Wochen 14 bis 26 Wochen
 27 bis 39 Wochen 40 bis 52 Wochen

9. Wie ermitteln Sie Ihre Besuchszahlen?
 Zählung der Eintrittskarten, Quittungen
 Zählung durch (elektr.) Registrierkasse
 Zählung von Handzähluhr, Strichliste
 Besucherbuch
 Schätzung
 Sonstiges: _____
 gar nicht, und zwar aus folgendem Grund: _____

10. Bitte tragen Sie die regulären Öffnungszeiten ein:

Hat Ihr Haus zusätzliche Sonderöffnungen? ja nein
Wenn ja: Welche Regelung? _____

Bitte wenden!

An das
Institut für Museumsforschung
Besuchszahlen 2007
In der Halde 1
14195 Berlin

Besuchszahlen 2007

1. Wie viele Besuche hatten Sie für alle Ausstellungen im Kalenderjahr 2007 insgesamt?
(Falls keine genauen Angaben, bitte Schätzung eintragen) _____ Besuche

2. Bitte schätzen Sie die Einzel- und Gruppenbesuche in %.

Einzelbesuche: _____ %
Gruppenbesuche: _____ %

3. Wer veranstaltet bei Ihnen Ausstellungen?
 in eigener Regie
 Museen
 zentrale Ausstellungsdienste, etc.
 Privatpersonen
 städtische Behörde
 Verein bzw. Verband
 folgende andere Einrichtungen: _____

4. Nehmen Sie für den Besuch der Ausstellungen Eintritt? ja nein unterschiedlich
Wenn ja: _____
Der reguläre Eintritt beträgt: Euro _____

Der ermäßigte Eintritt beträgt:

Euro _____ für: _____
Euro _____ für: _____

Tabellenverzeichnis

1	Zählarten	10
2	Rangordnung der Gründe für starkes Ansteigen bzw. Absinken der Besuchszahlen	12
3	Verteilung der Museen, gruppiert nach Angaben zu starken Veränderungen der Besuchszahlen	13
4	Verteilung der Museen, bei denen sich die Besuchszahlen mehr als verdoppelt bzw. halbiert haben, nach Museumsarten	15
5	Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland	16
6	Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	20
7	Besuchszahlen (gruppiert) nach Museumsarten für das Jahr 2007 (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2006)	22
8	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	25
9	Verteilung der Museen in den Bundesländern nach Museumsarten im Jahr 2007	26
10	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	27
11	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Bundesland	29
12	Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages – pro Museumsart	30
13	Anzahl der Museumsbesuche sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten in Freilichtmuseen	31
14	Verteilung der Freilichtmuseen nach Bundesländern	32
15	Eintrittspreise der Museen	33
16	Personenkreise differenziert nach ermäßigtem und freiem Eintritt	35
17	Angaben zum Eintritt, gruppiert nach Besuchszahlengröße der Museen (in Klammern ergänzt mit den Zahlen für 2006)	36
18	Eintrittspreise in den Bundesländern (2007)	37
19	Zusätzlicher Eintritt für Führungen	38
20	Zusätzlicher Eintritt für Aktionen	39
21	Regelmäßige Öffnungszeiten	40
22	Jährliche Öffnungszeiten	41
23	Jährliche Öffnung nach Museumsarten	42
24	Wöchentliche Öffnungstage	43
25	Wöchentliche Abendöffnungen	44
26	Anzahl der Öffnungstage pro Jahr	44
27	Museumspädagogisch tätiges Personal	45
28	Verteilung der direkt in Museen angestellten Museumspädagogen nach Bundesländern (ohne zentrale pädagogische Dienste)	47
29	Anzahl der Museumspädagogen im Haus nach Museumsarten	48
30	Verteilung der museumspädagogisch tätigen freien Mitarbeiter auf Honorarbasis nach Bundesländern	49
31	Verteilung der museumspädagogisch tätigen freien Mitarbeiter auf Honorarbasis nach Museumsarten	50
32	Verteilung der museumspädagogisch tätigen Ehrenamtlichen nach Museumsarten	51
33	Pädagogische Betreuung von Museumsbesuchern	52
34	Zielgruppen museumspädagogischer Angebote	54
35	Museumspädagogische Angebote auf der Internetseite	55
36	Museen mit Sonderausstellungen pro Bundesland	59
37	Museen mit Sonderausstellungen nach Museumsarten	60

38	Sonderausstellungen in Museen, gegliedert nach Schwerpunkten der Ausstellungen	62
39	Zusätzlicher Eintritt für Sonderausstellungen der Museen	62
40	Anzahl der Museumsbesuche und Sonderausstellungen nach Gemeindegrößen	63
41	Anzahl der Museumsbesuche in Gemeinden mit über 20.000 Einwohnern, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten	66
42	Verteilung der Museen nach Trägerschaft – angenähert an die Klassifikation des Deutschen Städtetages	67
43	Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern	68
44	Ausstellungen in Ausstellungshäusern, gegliedert nach Schwerpunkten	70
45	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern	72
46	Verteilung der Ausstellungshäuser nach Städtetags-Trägerschaft	74
47	Gruppierungen der Besuchszahlen der Ausstellungshäuser	75
48	Zählarten in den Ausstellungshäusern	76
49	Regelmäßige Öffnungszeiten der Ausstellungshäuser/Woche	76
50	Zeitraum pro Jahr, in dem Ausstellungen gezeigt wurden	77
51	Eintritt für Ausstellungshäuser	78
52	Eintrittspreise der Ausstellungen	80

Abbildungsverzeichnis

1	Besuchszahlenentwicklung seit 1990	11
2	Veränderungen der Besuchszahlen	14
3	Zuordnung der MUSEEN zu Größenklassen	17
4	BESUCHE (in Mio.) in den Museen der jeweiligen Größenklasse	17
5	Verteilung der MUSEEN nach Museumsarten	19
6	Verteilung der BESUCHE nach Museumsarten	19
7	Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten	20
8	Gruppierte Besuchszahlen nach Museumsart	21
9	Verteilung der Museen nach Bundesländern	23
10	Museumsbesuche in den Bundesländern	24
11	Verteilung der Museen nach Trägerschaft	28
12	Besuchszahlen nach Trägerschaft	28
13	Eintrittspreise der Museen	34
14	Regelmäßige Öffnungszeiten	41
15	Museumspädagogisch tätige Personenkreise	46
16	Museen mit hauptamtlichen Pädagogen pro Bundesland	48
17	Museumspädagogische Betreuung	53
18	Zielgruppen für die museumspädagogischen Angebote	54
19	Schwerpunkte der Sonderausstellungen	61
20	Anzahl der Museumsbesuche nach Gemeindegrößen	64
21	Besuchszahlenentwicklung in den Millionenstädten und den Gemeinden mit weniger als 10.000 Einwohnern	65
22	Eintritt nach gruppierter Besuchszahl	79
23	Entwicklung des Eintrittspreises	79

VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM INSTITUT FÜR MUSEUMSFORSCHUNG

In dieser Liste werden vergriffene bzw. durch erweiterte Neuauflagen ersetzte Titel nicht mehr aufgeführt.

Materialien aus dem Institut für Museumskunde
Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

(zu beziehen durch: Institut für Museumsforschung,
In der Halde 1, 14195 Berlin, Tel.: 030/8301460, Fax:
030/8301 504, e-mail: ifm@smb.spk-berlin.de)

Heft 8: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1983. Berlin 1984 (25 S.)

Heft 10: **Eintrittsgeld und Besuchsentwicklung an Museen** der Bundesrepublik Deutschland mit Berlin (West). Berlin 1984 (36 S.)

Heft 14: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1984. Berlin 1985 (32 S.)

Heft 16: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1985. Including an English Summary. Berlin 1986 (39 S.)

Heft 17: **Gutachten zur Änderung der Öffnungszeiten** an den Staatlichen Museen Stiftung Preußischer Kulturbesitz. erstellt von Hans-Joachim Klein. Berlin 1986 (77 S.)

Heft 21: Petra Schuck-Wersig, Martina Schneider und Gernot Wersig **Wirksamkeit öffentlichkeitsbezogener Maßnahmen für Museen und kulturelle Ausstellungen**. Berlin 1993 (119 S.), erweiterte Neuauflage. ISSN 0931-7961 Heft 21

Heft 23: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1987. Including an English Summary. Berlin 1988 (44 S.). ISSN 0931-7961 Heft 23

Heft 28: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) für das Jahr 1988. Including an English Summary. Berlin 1989 (56 S.). ISSN 0931-7961 Heft 28

Heft 30: Jane Sunderland und Lenore Sarasan **Was muß man alles tun, um den Computer im Museum erfolgreich einzusetzen?** Mit einer Einleitung von Christof Wolters. Berlin 1989 (79 S.). ISSN 0931-7961 Heft 30

Heft 31: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland samt Berlin (West) mit Besuchszahlenangaben zu den Museen der (ehemaligen) DDR für das Jahr 1989. Berlin 1990 (64 S.). ISSN 0931-7961 Heft 31

Heft 32: Hans-Joachim Klein und Barbara Wüsthoff-Schäfer **Inszenierung an Museen und ihre Wirkung auf Besucher**. Karlsruhe 1990 (141 S.). ISSN 0931-7961 Heft 32

Heft 33: Christof Wolters **Wie muß man seine Daten formulieren bzw. strukturieren, damit ein Computer etwas Vernünftiges damit anfangen kann?** Berlin 1991 (133 S., 64 Abb.). ISSN 0931-7961 Heft 33

Heft 34: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1990. Berlin 1991 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 34

Heft 35: Sigrid Heinze, Andreas Ludwig **Geschichtsvermittlung und Ausstellungsplanung in Heimatmuseen - eine empirische Studie in Berlin**. Berlin 1992 (234 S.). ISSN 0931-7961 Heft 35

Heft 36: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1991. Berlin 1992 (80 S.). ISSN 0931-7961 Heft 36

Heft 37: Petra Schuck – Wersig, Gernot Wersig **Museen und Marketing in Europa**. Großstädtische Museen zwischen Administration und Markt Berlin 1992 (146 S.). ISSN 0931-7961 Heft 37

Heft 38: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1992. Berlin 1993 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 38

Heft 39: **Bibliographie-Report 1993 zu Museologie, Museumspädagogik und Museumsdidaktik und Besucherforschung**. Berlin 1993 (280 S.). ISSN 0931-7961 Heft 39

Heft 40: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1993. Berlin 1994 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 40

Heft 41: Monika Hagedorn – Saupe, Annette Noschka – Roos **Museumspädagogik in Zahlen, Erhebungsjahr 1993**. Berlin 1994 (112 S.). ISSN 0931-7961 Heft 41

Heft 42: Alexander Geschke **Nutzung elektronischer Bilder im Museum**. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 42

Heft 43: **Erhebung der Besuchszahlen** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1994. Berlin 1995 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 43

Heft 44: Annette Noschka – Roos **Referierende Bibliographie** zur Besucherforschung. Berlin 1996 (96 S.). ISSN 0931-7961 Heft 44

Heft 45: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1995. Berlin 1996 (104 S.). ISSN 0931-7961 Heft 45

Heft 46: **Eintrittspreise von Museen und Ausgabeverhalten von Museumsbesuchern**. Berlin 1996 (145 S.). ISSN 0931-7961 Heft 46

Heft 47: Anne Claudel **Bibliographie zum Einsatz des Computers bei Sammlungsmanagement und -dokumentation**. Berlin 1997. ISSN 0931-7961
Heft 47

Heft 48: **Statistische Gesamterhebung** an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1996. Berlin 1997 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 48

Heft 49: Angelika Costa, Mary Cople, Sebastian Fehrenbach, Bernhard Graf **Besucherreaktionen zum Katalogverkauf in Ausstellungen**. Beispiel-fall: Sonderausstellung "Exil – Flucht und Emi-gration europäischer Künstler 1933–1945". Berlin 1998 (103 S.). ISSN 0931-7961 Heft 49

Heft 50: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1997. Berlin 1998 (104 S.). ISSN 0931-7961
Heft 50

Heft 51: Anne Mikus, **Beispielhafte Konzepte für museumseigene Publikationen, Produkte, deren Vertrieb und Vertriebspartner**, Kurzfassung einer Studie der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz. 2. Aufl. Berlin 2000. ISSN 0931-7961
Heft 51

Heft 52: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1998. Berlin 1999 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 52

Heft 53: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 1999. Berlin 2000 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 53

Heft 54: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2000. Berlin 2001 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 54

Heft 55: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2001. Berlin 2002 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 55

Heft 56: Monika Hagedorn-Saupe, Henry Kleinke, Anett Meineke, Sabine Thänert: **Lange Nacht der Museen – eine empirische Untersuchung in Ber-lin**. Berlin 2003 (100 S.). ISSN 0931-7961
Heft 56

Heft 57: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2002. Berlin 2003 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 57

Heft 58: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2003. Berlin 2004 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 58

Heft 59: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2004. Berlin 2005 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 59

Materialien aus dem Institut für Museumsfor-schung

Heft 60: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2005. Berlin 2006 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 60

Heft 61: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2006. Berlin 2007 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 61

Heft 62: **Statistische Gesamterhebung** an den Mu-seen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2007. Berlin 2008 (96 S.). ISSN 0931-7961
Heft 62

Mitteilungen und Berichte aus dem Institut für Museumskunde

Nr. 1: Christof Wolters **Computereinsatz im Mu-seum: Normen und Standards und ihr Preis**. Berlin 1994 (38 S.)

Nr. 2: Jochem Schmitt **Rechtsfragen des Volonta-riats**. Gutachten, erstellt im Auftrag der Stiftung Preußischer Kulturbesitz. Berlin 1994 (24 S.)

Nr. 3: **Organisation und Kosten des Computer-einsatzes im Museum** (Workshop 1994). Berlin 1995 (42 S.)

Nr. 4: **Das Institut für Museumskunde der Staatli-chen Museen zu Berlin** - Preußischer Kulturbesitz, Kurzdarstellung der Arbeit. Berlin 1995 (20 S.)

Nr. 5: Monika Löcken, Michael Dauskardt **Wissen-schaftliche Volontariate an den Museen** in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin 1996 (30 S.)

Nr. 6: Hans-H. Clemens, Christof Wolters **Sam-meln, Erforschen, Bewahren und Vermitteln**. Berlin 1996 (76 S.)

Nr. 7: **Eintrittspreisregelungen und Öffnungszeiten ausgewählter Museen in westeuropäischen Großstädten**. Berlin 1996 (48 S.)

Nr. 8: Workshop zum Sammlungsmanagement, Ber-lin 29.10.1996; Friedrich Waidacher **Vom redlichen Umgang mit Dingen** – Sammlungsmanagement im System musealer Aufgaben und Ziele. Berlin 1997 (24 S.)

Nr. 9: Réunion des organisateurs des grandes exposi-tions **Empfehlungen für die Organisation großer Ausstellungen**. Berlin 1996 (34 S.)

Nr. 10: Regine Scheffel **Positionspapier zum Tätig-keitsbereich und Berufsbild in der Museumsdo-kumentation**. Berlin 1997 (47 S.)

- Nr. 11: Monika Hagedorn–Saupe, Andrea Prehn **Mögliche Veränderungen der Öffnungszeiten der Staatlichen Museen zu Berlin. Eine Besucherbefragung.** Berlin 1997 (48 S.)
- Nr. 13: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig, Andrea Prehn **Multimedia in Museen.** Berlin 1998 (198 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 13
- Nr. 14: **Kunstmuseen und Urheberrecht in der Informationsgesellschaft.** Dokumentation einer Arbeitstagung der VG Bild-Kunst, des Instituts für Museumskunde der Staatlichen Museen zu Berlin - PK und der Kulturstiftung der Länder am 12. Juni 1998. Berlin 1999 (90 S.). ISSN 1436-4166 Nr. 14
- Nr. 15: Friedrich Waidacher **Museologische Grundlagen der Objektdokumentation.** Berlin 1999 (24 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 15
- Nr. 16: **Museumsberatung als Beruf?** Workshop Berlin 27.10.1998. Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 16
- Nr. 17: Annett Rymarczewicz **Gesundheitsaufklärung in Ausstellungen – ein Besucherforschungsprojekt am Deutschen Hygiene Museum, Dresden.** Berlin 1999 (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 17
- Nr. 19: W. Eckehart Spengler **Thesaurus zu Ackerbaugerät, Feldbestellung – Landwirtschaftliche Transport- und Nutzfahrzeuge – Werkzeuge (Holzbearbeitung),** 2. unveränderte Auflage, Berlin 2000 (92 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 19
- Nr. 20: **Museumspädagogik in technischen Museen** – Dokumentation des 1. Symposions 14. bis 17. Juni 1999 in Berlin. Berlin 2000 (74 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 20
- Nr. 21: Steffen Krestin **Impressionen einer internationalen Tagung – CIDOC 1997 in Nürnberg,** Berlin 2000 (52 S.), ISSN 1436-4166 Nr. 21
- Nr. 22: Ulrich Lange, Vorabdruck aus Heft 22 **Dokumentation aus der Sicht des Trainers,** Workshop Berlin 30.10.2000, Berlin 25/10/2000 ISSN 1436-4166 Nr. 22
- Nr. 23: **Akustische Führungen in Ausstellungen und Museen** Bericht zur Fachtagung im Filmmuseum Berlin 2001 ISSN 1436-4166 Nr. 23
- Nr. 25: **Methodische Anregungen zu Umweltausstellungen,** Beiträge aus der Veranstaltung der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA), (67 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 25
- Nr. 26: **Science Center, Technikmuseum, Öffentlichkeit,** Workshop “Public Understanding of Science“ II, 3. Symposium “Museumspädagogik in technischen Museen“, vom 9. bis 12. September 2001 im Deutschen Museum, München, (84 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 26
- Nr. 28: Hans Walter Hütter, Sophie Schulenburg **Museumsshops – ein Marketinginstrument von Museen.** (121 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 28
- Nr. 29: Anne–Katrin Wienick **Kultursponsoring – Eine Untersuchung zur Zusammenarbeit von Berliner Museen und Unternehmen.** Berlin 2004, (153 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 29
- Nr. 30: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Ausstellen von Kunst und Kulturen der Welt, Tagungsband,** Berlin 2004, (144 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 30
- Nr. 31: Regine Stein u.a. **Das CIDOC Conceptual Reference Model: Eine Hilfe für den Datenaustausch?** Berlin 2005, (35 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 31
- Nr. 32: Hanna Marie Ebert **Corporate Collections – Kunst als Kommunikationsinstrument in Unternehmen.** Berlin 2005, (176 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 32
- Nr. 33: Laura Wittgens **Besucherorientierung und Besucherbindung in Museen – Eine empirische Untersuchung am Fallbeispiel der Akademie der Staatlichen Museen zu Berlin.** Berlin 2005, (131 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 33
- Nr. 34: Petra Helck, Editha Schubert, Ellen Riewe **Absolventenbefragung des Studiengangs Museumskunde an der FHTW Berlin.** Berlin 2005, (51 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 34
- Nr. 35: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Die Staatlichen Museen zu Berlin und ihre Besucher,** Zusammenfassung aus den Jahren 2001-2004. Berlin 2006, (129 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 35
- Nr. 36: Alexandra Donecker **Untersuchungen der Besucherresonanz zur Sonderausstellung “WeltSpielZeug“ im Ethnologischen Museum Berlin** Berlin 2007, (164 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 36
- Nr. 37: Hannah Bröckers **Das Museum als Event – Museen in der Erlebnisgesellschaft,** Berlin 2007, (94 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 37
- Nr. 38: Stephan Schwan, Helmuth Trischler, Manfred Prenzel (Hrsg.) **Lernen im Museum – Die Rolle der Medien,** Berlin 2006, (163 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 38
- Nr. 39: Corina Meyer: **Museale Präsentation und Vermittlung von Kunstgewerbe** – am Beispiel des Kunstgewerbemuseums Berlin, Berlin 2007, (126 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 39
- Nr. 40: Charlotte Bristot: **Marketing für Museen als systematischer Managementprozess.** Berlin 2007, (238 S.) ISSN 1436-4166 Nr. 40

- Nr. 41: Brinda Sommer: **Gesellschaftliches Erinnern an den Nationalsozialismus: Stolpersteine wider das Vergessen.** Berlin 2007, (137 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 41
- Nr. 42: Judith Kühnle: **Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit von Berliner Galerien.** Berlin 2007, (181 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 42
- Nr. 43: Denis Schäfer: **PDA: Mobiles Informationssystem für die Besucherbetreuung im Museum.** Dokumentation und Diskussion ausgewählter Beispiele. Berlin 2008, (88 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 43
- Nr. 44: Claudia Wahl, Theresia Sager, Katja Leikam, Annika Opitz: **Qualität im Museum.** Berlin 2008, (73 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 44
- Nr. 45: Paul Klimpel (Hrsg.): **Im Schatten der Verwertungsinteressen – Filmarchive, Filmmuseen und das Urheberrecht,** Juristisches Symposium der Deutschen Kinematik Berlin 2007. Berlin 2008, (82 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 45
- Nr. 46: Monika Hagedorn–Saupe (Hrsg.): **Wissen durch Vernetzung – Kulturgutdigitalisierung in Deutschland und Europa,** Tagungsband – Berlin 2007 / Knowledge by Networking – Digitising Culture in Germany and Europe, Conference Proceedings – Berlin 2007. Berlin 2008, (144 S.)
ISSN 1436-4166 Nr. 46

Berliner Schriften zur Museumskunde

(Bd. 1 – 5 zu beziehen über G + H Verlag, Berlin. Ab Bd. 10 zu beziehen über GWV–Fachverlage, Wiesbaden.)

- Bd. 1: Günter S. Hilbert **Sammlungsgut in Sicherheit.** 3., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 2002.
ISBN 3-7861-2348-9
- Bd. 2: Hans–Joachim Klein und Monika Bachmayr **Museum und Öffentlichkeit.** Fakten und Daten – Motive und Barrieren. Berlin 1981.
ISBN 3-7861-1276-2
- Bd. 5: Wolfger Pöhlmann **Handbuch zur Ausstellungspraxis von A – Z.** Berlin 1907.
ISBN 978-3-7861-1692-9
- Bd. 10: Andreas Grote (Hrsg.) **Macrocosmos in Microcosmo.** Die Welt in der Stube, Zur Geschichte des Sammelns 1450 – 1800. Opladen 1994.
ISBN 3-8100-1048-0
- Bd. 11: Annette Noschka–Roos **Besucherforschung und Didaktik.** Ein museumspädagogisches Plädoyer. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1049-9
- Bd. 12: Anne Mikus **Firmenmuseen in der Bundesrepublik, Schnittstelle zwischen Kultur und Wirtschaft.** Opladen 1997. ISBN 3-8100-1486-9

- Bd. 14: Ralf-Dirk Hennings, Petra Schuck-Wersig, Horst Völz, Gernot Wersig **Digitalisierte Bilder im Museum, Technische Tendenzen und organisatorisches Umfeld.** Opladen 1996.
ISBN 3-8100-1483-4
- Bd. 15: Petra Schuck-Wersig, Gernot Wersig **Museumsmarketing in den USA.** 1999.
ISBN 3-8100-2078-8
- Bd. 16: Gabriele König **Kinder– und Jugendmuseen.** Genese und Entwicklung einer Museumsgattung. Impulse für besucherorientierte Museumskonzepte. Opladen 2002.
ISBN 3-8100-3299-9
- Bd. 17: Kurt Winkler **Museum und Avantgarde.** 2002.
ISBN 3-8100-3504-1
- Bd. 18: Susan Kamel **Wege zur Vermittlung von Religionen in Berliner Museen – Black Kaaba meets White Cube.** Wiesbaden 2004.
ISBN 3-8100-4178-5
- Bd. 19: Bernhard Graf, Astrid B. Müller (Hrsg.), **Sichtweisen, Zur veränderten Wahrnehmung von Objekten in Museen, 2005.** ISBN 3-531-14489-8
- Bd. 20: Volker Kirchberg **Gesellschaftliche Funktionen von Museen, Makro–, meso– und mikrosoziologische Perspektiven, 2005** ISBN 3-531-14406-5
Zu beziehen über die G+H Verlage. Berlin
- Bd. 21: Annette Noschka-Roos, Walter Hauser, Elisabeth Schepers (Hrsg.) **Mit neuen Medien im Dialog mit den Besuchern? 2005** ISBN 3-931768-87-2
- Bd. 22: Bernhard Graf, Hanno Möbius (Hrsg.) **Zur Geschichte der Museen im 19. Jahrhundert 1789–1918.** 2006.
ISBN 978-3-931768-928

Berliner Schriften zur Museumsforschung

- Bd. 23: Heike Riebe: **Benchmarking im Museum,** ein Managementinstrument zur Qualitätssicherung, 2007.
ISBN 978-3-931768-980
- Bd. 24: Katharina von Chlebowski: **Branchenkultur der Kunstmuseen in Deutschland,** 2008.
ISBN 978-3-940939-03-6

Handbuch des Museumsrechts (Einzelbände)

- Bd. 1: Irmgard Kufner–Schmitt **Arbeitsrecht.** 2. Aufl. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2265-9
- Bd. 2: Christian Armbrüster **Privatversicherungsrecht.** Opladen 1993.
ISBN 3-8100-1008-1
- Bd. 3: Jochen Laufersweiler, Andreas Schmidt–Rögnitz **Der Erwerb von Museumsgut.** Opladen 1994. ISBN 3-8100-1080-4

- Bd. 4: Rudolf Streinz **Internationaler Schutz von Museumsgut**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-1174-6
- Bd. 5: Gabriele Köhler–Fleischmann **Sozialrecht**. Opladen 1994. ISBN 3-8100-1180-0
- Bd. 6: Gerhard Pfennig **Digitale Bildverarbeitung und Urheberrecht**. Eine Einführung in die Museumspraxis. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2060-5
- Bd. 7: Wilhelm Mößle (Hrsg.) **Öffentliches Recht**. Opladen 1999. ISBN 3-8100-2061-3
- Bd. 8: Irmgard Küfner–Schmitt, Michael Kulka **Rechtliche Grundlagen der Privatisierung von Dienstleistungen im Museum**. Opladen 1998. ISBN 3-8100-2071-0
- Bd. 10: Rudolf Gärtner **Versicherungsfragen im Museumsbereich**. Opladen 2002. ISBN 3-8100-3506-8
- Materialien aus dem Institut für Museumskunde – Sonderhefte**
(Zu beziehen über Institut für Museumsforschung)
Günter S. Hilbert (Hrsg.), **Vocabulary of Museum Security Terms Berlin 2000**. Museumskunde Sonderheft 1, Staatliche Museen zu Berlin ISSN 0931-4641 Sonderheft 1
Nur noch als Online-Katalog verfügbar unter <http://elib.zib.de/museum/voc/>
- nestor/ Institut für Museumskunde, **Nicht von Dauer – Kleiner Ratgeber für die Bewahrung digitaler Daten in Museen**, Berlin 2004, (52 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 2
- Monika Hagedorn–Saupe/Axel Ermert (Hrsg.), **A Guide to European Museum Statistics**, Berlin 2004, (203 S.) ISSN 0931-4641 Sonderheft 3